



Burgenländische Landwirtschaftskammer

Tätigkeitsbericht 2005



Burgenländische Landwirtschaftskammer



Tätigkeitsbericht 2005

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	55
I. Direktion/Präsidium	
Liste der Kammerräte	7
Die Ausschüsse	8
Bäuerinnenbeirat	10
Öffentlichkeitsarbeit	11
II. Organisation	
Arbeitgebervertretung	12
III. Förderung	
Förderung Allgemein	13
Invekos	15
IV.a. Betriebswirtschaft	
LFI-Burgenland	20
Interessenvertretung	22
Land- und Hauswirtschaftliche Beratung	23
Maschinen und Betriebshilferinge	26
IV.b. Recht	
Rechtswesen	31
Sozialversicherung	31
Steuerrecht	32
Soziales	32
ARGE Meister	35
Lehrlings- und Fachausbildung	36
Landjugend	39
V. Tierzucht	43
VI. Pflanzenbau	56
Forstwirtschaft	65
Weinbau	70
Obstbau	74
Gemüsebau	79
Gartenbau	84
Pflanzenschutz	86
Österreichische Hagelversicherung	88
BABBI	90
BERTA	92
Adressen	94
Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland	95

Impressum: Medieninhaber Bgld. Landwirtschaftskammer; Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt;
Für den Inhalt und das Layout verantwortlich: Albert Reinhalter, Esterhazystraße 15,
7000 Eisenstadt, Tel 02682 / 702-0
Produktion: Mangold & Partner Produktionsagentur, Rosengasse 4, 7021 Draßburg, Tel.
02686/3122; Fax: DW 40; und Triesterstraße 12/1/5, 2351 Wr. Neudorf, Tel. 02236/89160-0, Fax:
DW 24;



Kammerdirektor Dipl.-Ing. Otto Prieler

2005 war das Jahr, in dem die Umstellung der bisher flächenbezogenen Förderungen auf die einheitliche Betriebsprämie erfolgte. Bereits seit dem Herbst 2004 wurden in intensiven Einzel- und Gruppenberatungen den Landwirten die neuen Förderungsrichtlinien bekannt gemacht. Das ursprünglich von der Europäischen Kommission genannte Ziel der Verwaltungsvereinfachung wurde wie befürchtet nicht erreicht. Dennoch konnte Österreich - nicht zuletzt durch den massiven persönlichen Einsatz der Mitarbeiter der Landwirtschaftskammern - als erstes EU-Land die Agrarreform umsetzen.

Aber nicht nur die Agrarreform, sondern auch die erstmalige Antragstellung der Mineralölsteuerrückvergütung forderte die Verwaltungs- und Beratungsorganisation unserer Kammer. Da sich gegen Jahresmitte zeigte, dass aufgrund der fehlenden Budgetbeschlüsse kein neues EU-Programm für die ländliche Entwicklung zu Stande kommen würde, wurde den Landwirten ein ÖPUL-Verlängerungsjahr angeboten. Darüber hinaus erfolgte gegen Ende 2005 die Realisierung von INVEKOS-GIS durch die Landwirtschaftskammer.

Bei der Umsetzung des Bundestierschutzgesetzes, den Verhandlungen zum Gentechnikvorsorgegesetz und den Vorschlägen für die Baugesetznovelle konnten einige Giftzähne gezogen werden. Leider wurde vom Landtag - entgegen unserer Proteste - der Handel mit Tiersperma derart liberalisiert, dass gerade die kleineren und entlegenen viehhaltenden Betriebe hinkünftig finanzielle Schwierigkeiten haben werden. Bei den Jagdausschusswahlen motivierten und informierten wir die Grundeigentümer, selbst die Verantwortung für den Jagdausschuss zu übernehmen. Die befürchtete einschneidende Änderung der Zuckermarktordnung führte europaweit zu Demonstrationen der Rübenbauern (erstmalig gemeinsam mit den Gewerkschaften!), wodurch auch einige Härten gemildert werden konnten.

Die Getreideernte war witterungsbedingt qualitativ schlecht und die Preise katastrophal. Entgegengesetzt dazu explodierten aufgrund internationaler Krisen die Energiekosten. Das Getreide hätte beim Heizwert einen dreimal höheren Preis als für den Verzehr gehabt. Dementsprechend groß war das Interesse für Veranstaltungen zum Thema "Der Bauer als Energiewirt". Hier werden nun auch andere Gruppen auf die Landwirtschaft als Energielieferant aufmerksam und wollen "auf diesen Zug" aufspringen.

Aufgrund immer wiederkehrender Proteste von Anrainern, den oft säumigen und negativen Vorgehensweisen der Gemeinden und Bezirkshauptmannschaften, gründete die Landwirtschaftskammer gemeinsam mit der Tierärztekammer die "Allianz für Tierhaltung". Damit konnten wir etwas Sachlichkeit in die öffentliche Diskussion bringen. Die Vogelgrippe - von der das Burgenland bis dato (Mai 2006) verschont geblieben ist - führte im Herbst zur Stallpflicht bei Geflügel, um eine Ausbreitung durch Zugvögel zu unterbinden.

Das Burgenland ist österreichweit bei den BFU-Teilnehmern weiterhin Spitze - wir konnten den 1000-sten Absolventen ehren. Auch die burgenländische Landjugend bewies durch die Organisation des Bundes 4-er Cups und Redewettbewerbs im Bezirk Güssing die Schlagkraft unserer Organisation. Ebenso werden die Kontakte zur Universität von Mosonmagyaróvár weiterhin gepflogen und wir bieten deren Absolventen die Möglichkeit einer Beratungspraxis.

Agrarpolitisch ging im Mai 2005 eine Ära zu Ende: Landesrat Ök.Rat Paul Rittsteuer übergab sein Ressort nach 18 Jahren an Dipl.-Ing. Nikolaus Berlakovich, der aufgrund seiner Persönlichkeit ohne Probleme die gute Arbeit nahtlos fortsetzte.

Ich bedanke mich bei den Bäuerinnen und Bauern für das Verständnis, dass leider nicht alles von uns gemacht oder entschieden werden kann. Ich freue mich, mit welcher Selbstverständlichkeit die meisten unserer Mitglieder wissen, an wen sie sich wenden und wem sie vertrauen können - auch wenn uns von der öffentlichen Hand dies nicht im notwendigen Maße honoriert wird. Denn leider wird die Burgenländische Landwirtschaftskammer nach dem Minus von ca. 400.000 EURO in den vergangenen Jahren werden wir auch 2006 mindestens 200.000 EURO geringere Landesmittel erhalten. Aus diesem Grunde mussten im Voranschlag für 2006 beim Personal tiefe Einsparungen getätigt und 8 Mitarbeiter gekündigt werden.

Trotz der finanziell knappen Situation zeigt der vorliegende Tätigkeitsbericht, dass das abgelaufene Jahr durch eine Vielzahl von Veranstaltungen, Vorträgen, Kursen und Seminaren sowie Beratungen, Interessenvertretung und Förderungstätigkeit gekennzeichnet war. Diese wäre ohne die Mitarbeit und das Engagement unserer Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Dies macht mich stolz und ich bedanke mich dafür recht herzlich. In den Dank möchte ich aber auch unseren Präsidenten sowie alle Funktionäre und Funktionärinnen der Landwirtschaftskammer und der bäuerlichen Verbände einschließen, die uns in unserer Arbeit unterstützt haben.

Landwirtschaftskammerwahl vom 9. März 2003

Wahlergebnis laut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses, Zl.: 4a-A-8033/263-2003

KONSTITUIERENDE VOLLVERSAMMLUNG

der Burgenländischen Landwirtschaftskammer am 10. April 2003

Liste der KAMMERRÄTE

1. ÖVP Präsident Ök.Rat HAUTZINGER Franz Stefan, EHF-Str. 10, 7131 Halbturn
2. ÖVP Vizepräsident Ök.Rat RESETAR Adalbert, 7472 Schachendorf 56
3. ÖVP BAUER Ernst, Hauptstraße 74, 7321 Lackendorf
4. ÖVP BESENHOFER Christine; 7473 Woppendorf Nr. 22 - ab 22. Juni 2005
5. ÖVP ERKINGER Otmár, 7572 Deutsch-Kaltenbrunn Nr. 50 - bis 21. Juni 2005
6. ÖVP ENDL Adalbert, Obere Hauptstraße 3, 7041 Antau
7. ÖVP FALB-MEIXNER Werner, Ing., LAbg. U Hauptstraße 13, 2424 Zurndorf
8. ÖVP FASCHING Paul, Ök.Rat, Hauptstraße 124, 7063 Oggau
9. ÖVP HANDL Melitta, Obere Hauptstraße 60, 7041 Wulkaprodersdorf
10. ÖVP JANY Reinhard, Bundesrat, 7400 Unterschützen 91
11. ÖVP KAPPEL Gerhard, 7432 Schmiedrait 14
12. ÖVP KISS Erika, Untere Weinberggasse 7, 7093 Jois
13. ÖVP LENDL Manfred, 7551 Bocksdorf 212
14. ÖVP LIDY Johann, Hauptgasse 3, 7163 Andau
15. ÖVP MENITZ Georg, Untere Hauptstraße 31, 2443 Leithaprodersdorf
16. ÖVP PFNEISL Gerhard, Schulgasse 1, 7301 Deutschkreutz
17. ÖVP PLEMENSCHITS Johann, Ing., Hauptstraße 47, 7444 Klostermarienbergr
18. ÖVP PRANTL Josef, Ök.Rat, Siedlergasse 28, 7023 Stöttera
19. ÖVP RADAKOVITS Monika, 7535 Güttenbach 369
20. ÖVP RATHMANNER Josef, Ök.Rat, Hauptstraße 40, 7343 Neutal
21. ÖVP RIESCHL Eva, Höchtlgasse 7, 7163 Andau
22. ÖVP SCHRAMMEL Ludwig, Ök.Rat, Hauptstraße 9, 7521 Bildein
23. ÖVP WEBER Helmut, Theresienberg 81, 8384 Minihof-Liebau
24. ÖVP WERDERITSCH Hans Peter, 7503 Welgersdorf 113
25. SPÖ GELBMANN Josef, Ök.Rat, Ungergasse 5, 7163 Andau
26. SPÖ GLAUBER Michael, Hauptstraße 44, 7032 Sigless
27. SPÖ HALB Wilhelm, 8385 Mühlgraben 119
28. SPÖ HALPER Eduard, Haxbach 506, 7534 Olbendorf
29. SPÖ HAUSER Stefan, Rabnitzstraße 17, 7371 Piringsdorf
30. SPÖ HOLPFER Erich, Ök.Rat, 7532 Litzelsdorf 238
31. SPÖ JUGOVITS Josef, Ing., 7472 Schachendorf 17
32. SPÖ LANG Michael, Blumentalgasse 21, 7072 Mörbisch
32. SPÖ STEKOVITS Siegfried, 7535 Neuberg 249

Mandatsverteilung lt. Landwirtschaftskammerwahl vom 9. März 2003:

Burgenländischer Bauernbund (ÖVP)	23 Kammerräte
Österreichischer Arbeitsbauernbund Burgenland (SPÖ)	9 Kammerräte

Das Präsidium

Präsident Ök.Rat Franz Stefan HAUTZINGER, 7131 Halbtum, Erzherzog Friedrich-Straße 10
 Vizepräsident Ök.Rat Adalbert RESETAR 7472 Schachendorf 56

Die Schriftführer

Schriftführer Ök.Rat Josef PRANTL 7023 Stöttera, Siedlergasse 28
 Schriftführer Stv. Melitta HANDL 7041 Wulkaprodersdorf, Obere Hauptstr. 60

Die Ausschüsse**Präsidialausschuss**

Präsident Ök.Rat Franz Stefan HAUTZINGER
 Vizepräsident Ök.Rat Adalbert RESETAR
 Ök.Rat Josef GELBMANN

Mitglieder: Ersatzmitglieder:

Hauptausschuss

Obmann Präs. ÖR Franz Stefan HAUTZINGER	Ing. Werner FALB-MEIXNER
Vizepräs. Ök.Rat Adalbert RESETAR	Reinhard JANY
Ök.Rat Paul FASCHING	Georg MENITZ
Ök.Rat Josef PRANTL	Adalbert ENDL
Ök.Rat Josef RATHMANNER	Ernst BAUER
Ök.Rat Ludwig SCHRAMMEL	Manfred LENDL
Helmut WEBER	Otmar ERKINGER/Christine BESENHOFER *)
Ök.Rat Josef GELBMANN	Michael LANG
Stefan HAUSER	Siegfried STEKOVITS

Kontrollausschuss

Obmann Ing. Josef JUGOVITS	Wilhelm HALB
Obmann-Stv. Adalbert ENDL	Ök.Rat Josef PRANTL
Eva RIESCHL	Erika KISS
Melitta HANDL	Georg MENITZ
Gerhard PFNEISL	Ing. Johann PLEMENSCHITS
Hans Peter WERDERITSCH	Gerhard KAPPEL
Manfred LENDL	Monika RADAKOVITS
Otmar ERKINGER/Christine BESENHOFER *)	Helmut WEBER
Michael GLAUBER	Eduard HALPER

Betriebswirtschaft (BW, Beratung, Hauswirtschaft, Vermarktung, Entschädigung, Förderung)

Obmann Ök.Rat Josef RATHMANNER	Ing. Johann PLEMENSCHITS
Erika KISS	Johann LIDY
Eva RIESCHL	Ing. Werner FALB-MEIXNER
Melitta HANDL	Ök.Rat Paul FASCHING
Adalbert ENDL	Gerhard PFNEISL
Hans Peter WERDERITSCH	Reinhard JANY
Monika RADAKOVITS	Ök.Rat Ludwig SCHRAMMEL

Wilhelm HALB Michael GLAUBER
 Ök.Rat Erich HOLPFER Michael LANG

Recht (Recht, Steuer, Landjugend, Soziales, Lehrlingswesen, Landarbeiter)

Obmann Helmut WEBER	Otmar ERKINGER/Christine BESENHOFER *)
Ing. Werner FALB-MEIXNER	Johann LIDY
Ök.Rat Paul FASCHING	Melitta HANDL
Ing. Johann PLEMENSCHITS	Ök.Rat Josef RATHMANNER
Gerhard KAPPEL	Adalbert ENDL
Reinhard JANY	Hans Peter WERDERITSCH
Monika RADA KOVITS	Manfred LENDL
Stefan HAUSER	Ök.Rat Josef GELBMANN
Michael LANG	Ök.Rat Erich HOLPFER

Tierzucht

Obmann Ök.Rat Ludwig SCHRAMMEL	Manfred LENDL
Georg MENITZ	Melitta HANDL
Adalbert ENDL	Ök.Rat Josef PRANTL
Ernst BAUER	Ök.Rat Josef RATHMANNER
Gerhard KAPPEL	Ing. Werner FALB-MEIXNER
Reinhard JANY	Präs. Ök.Rat Adalbert RESETAR
Otmar ERKINGER/Christine BESENHOFER *)	Helmut WEBER
Ök.Rat Erich HOLPFER	Ing. Josef JUGOVITS
Eduard HALPER	Siegfried STEKOVITS

Pflanzenbau (Ackerbau, Forstwesen, Grünland, Boden und Wasser, Saatgut, Bio-Landbau)

Obmann Ök.Rat Josef PRANTL	Adalbert ENDL
Ing. Werner FALB-MEIXNER	Otmar ERKINGER/Christine BESENHOFER *)
Johann LIDY	Eva RIESCHL
Georg MENITZ	Melitta HANDL
Ernst BAUER	Gerhard PFNEISL
Präs. Ök.Rat Adalbert RESETAR	Hans Peter WERDERITSCH
Gerhard KAPPEL	Ök.Rat Ludwig SCHRAMMEL
Ing. Josef JUGOVITS	Stefan HAUSER
Siegfried STEKOVITS	Michael GLAUBER

Sonderkulturen (Wein-, Obst-, Gemüse-, Gartenbau, Pflanzenschutz)

Obmann Ök.Rat Paul FASCHING	Georg MENITZ
Johann LIDY	Präs. Ök.Rat Franz Stefan HAUZINGER
Erika KISS	Eva RIESCHL
Gerhard PFNEISL	Ernst BAUER
Ing. Johann PLEMENSCHITS	Präs. Ök.Rat Adalbert RESETAR
Manfred LENDL	Monika RADA KOVITS
Helmut WEBER	Otmar ERKINGER/Christine BESENHOFER *)
Ök.Rat Josef GELBMANN	Michael LANG
Michael GLAUBER	Wilhelm HALB

Erklärung: *) Wechsel am 22. Juni 2005

Mitglieder des Bäuerinnenbeirates

Gemäß Statut setzt sich der Bäuerinnenbeirat wie folgt zusammen:

- . gewählte Bezirksbäuerinnen
- . weibliche Kammerräte
- . 7 kooptierte Mitglieder, die nach dem Verhältnis der letzten Kammerwahl entsandt werden

Bezirksbäuerinnen:

Landesbäuerin Kammerrat Eva RIESCHL, 7163 Andau, Höchtlgasse 7

1. Landesbäuerinstellvertreterin Christine BESENHOFER, 7473 Woppendorf 22

2. Landesbäuerinstellvertreterin Renate HOLLER, 7540 Güssing, Ludwigshof 31

Anna KLAMPFER, 7000 Eisenstadt, Kleinhöfleiner Hauptstraße 84,

Michaela AUFNER, 7210 Mattersburg, Johann Nepomuk Berger-Straße 32 *)

Gertraud LEEB, 7021 Baumgarten, Brunnengasse 7 *)

Maria GRÖTSCHL, 7321 Lackendorf, Hauptstraße 28

Renate BAUER, 8383 St.Martin/Raab, Doiber 32

Kammerräte:

KR Erika KISS, 7093 Jois, Untere Weinberggasse 7

KR Monika RADA KOVITS, 7535 Güttenbach 369

KR Melitta HANDL, 7041 Wulkaprodersdorf, Obere Hauptstraße 60

Kooptierte Mitglieder:

Anna LENTSCH, 7141 Podersdorf, Friedrichhofgasse 2

Maria UNGER, 7093 Jois, Neubaugasse 9

Mathilde GRAFL, 7023 Stöttera, Hauptstraße 22

Silvia TOTH, 7361 Lutzmannsburg, Hauptstraße 37

Maria PORTSCHY, 7461 Podler 41

Bettina GRATZER-PFEIFFER, 7522 Sumetendorf 27

Ingeborg PAUSS, 7563 Königsdorf 36

*) Wechsel im September 2005

Öffentlichkeitsarbeit

Das Bild unserer Bauern und ihrer Leistungen in der Öffentlichkeit ist ein positives. Damit das auch so bleibt und Verständnis für die Tätigkeiten der Landwirte entgegengebracht wird, ist Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Offenheit und Transparenz helfen uns dabei auch in schwierigen Momenten. Offene Kommunikation sichert den Bauern ein dauerhaftes Vertrauen bei den Konsumenten und ga-rantiert die notwendige Treue zu den heimischen Agrarprodukten.

Pressekonferenzen

Im Jahr 2005 wurden seitens der Bgld. Landwirtschaftskammer sieben Pressekonferenzen abgehalten. Diese wurden sowohl in der Kammerzentrale in Eisenstadt als auch bei projektbezogenen Vorstellungen oder Eröffnungen jeweils vor Ort abgehalten. Der Präsident der Bgld. Landwirtschaftskammer nahm dabei Stellung zu agrarpolitischen Themen oder stellte die Aktivitäten oder Leistungsangebote der Burgenländischen Landwirtschaftskammer vor.

Presseaussendungen

Die Presseaussendungen sind eine der am häufigsten verwendeten Instrumente der Pressearbeit. Im Jahr 2005 waren es 52 Aussendungen zu aktuellen Themen und Projekten der Bgld. Landwirtschaftskammer. Weiters wurden vom Präsidenten der LK sowie von einigen Funktionären und Mitarbeitern Radio- und Fernsehinterviews organisiert.

MBL-Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer

Das MBL der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ist das wichtigste Informations- und Beratungsinstrument der Landwirtschaftskammer. Das MBL hat eine Auflage von 30.000 Stück. Damit werden nicht nur alle bäuerlichen Betriebe, sondern alle Menschen im ländlichen Raum mit Fachartikeln, agrarpolitischen Berichten und Erläuterungen zum Förderungswesen angesprochen. Das MBL erscheint 22 mal pro Jahr im 14-tägigen Rhythmus, mit Ausnahme der Sommermonate.

Agrarnet

Die Internet Plattform der Landwirtschaftskammern Österreichs ist im Jahre 2005 erfolgreich weiter entwickelt worden. Durch ständige Adaptierungen und Anpassungen konnte einerseits dem Konsumenten als auch dem Landwirt eine gute und solide Informationsplattform geboten werden. Die Internet Adresse lautet: www.lk-austria.at, bzw. www.agrarnet.info.

Interne Organisation

Personalstand der Burgenländischen Landwirtschaftskammer
Stand 31. Dezember 2005

Aktive (nach Personen-Arbeitszeit):

Angestellte in der Zentrale Eisenstadt	53
Angestellte in den Landw. Bezirksreferaten	47
<u>Summe</u>	<u>100</u>

Arbeitgebervertretung 2005

Ausländerbeschäftigung

Im Jahr 2005 wurden 1000 Kontingentplätze für Saisonarbeiter und 1500 Kontingentplätze für Erntehelfer genehmigt. Damit konnte im Berichtsjahr der Bedarf überwiegend abgedeckt werden, dennoch waren teilweise Ruhendstellungen notwendig, was bei höheren Kontingentzahlen vermeidbar gewesen wäre. Trotzdem, konnte der Bedarf ohne Probleme gedeckt werden.

Kollektivvertrag

Die bisherige Anpassung der Kollektivvertragsansätze in der Jahresmitte hatte in der Vergangenheit immer wieder zu erheblichen Umstellungsproblemen geführt. Bei den Kollektivvertragsverhandlungen 2005 ist es gelungen, die Kollektivvertragsanpassungen auf den Jahreswechsel zu verlegen, womit eine lange Forderung der Kammer im Interesse der Betriebe erreicht werden konnte. Dabei wurde eine Lohnerhöhung von 3,2% für alle Lohnkategorien erreicht, die überdurchschnittliche Erhöhung resultiert aber ausschließlich aus der Verlängerung des alten KV auf eineinhalb Jahre. Die Anpassung der Löhne erfolgte damit am unteren Rand der Preisindexerhöhung, Indexsteigerungen in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres blieben darüber hinaus durch die Verlängerung des bestehenden KV außer Betracht.

Sozialbetrugsgesetz

Das Inkrafttreten des Sozialbetrugsgesetzes machte eine weitere Beratungsoffensive notwendig, da eventuelle Verstöße auch bei Unkenntnis der Materie Sanktionen nach sich ziehen. Im Wesentlichen dürften diesbezüglich die Betriebe ausreichend Kenntnis erlangt und sich auch danach gehalten haben, da keinerlei Verstöße bekannt wurden.

Landarbeitsordnung

Die Landarbeitsordnung wird beinahe jährlich novelliert, einige Bestimmungen hinsichtlich der Auflagepflicht (z. B. über Internet) wären aber sicher noch praktikabler zu gestalten, entsprechende Initiativen wurden an den Landesgesetzgeber bereits vorgebracht.

L 16

Die im vorangegangenen Berichtsjahr neue Vorlagepflicht des Formblattes L 16 als Beitragsgrundlagennachweis in Sozialversicherungsfragen wurde scheinbar so ausführlich beraten, dass im Berichtsjahr diesbezüglich nur mehr sporadische Anfragen zu verzeichnen waren. Selbstverständlich standen aber auch für die Dienstgeber die Ausfüllhilfen zur Verfügung.

ALLGEMEINES

Das Jahr 2005 brachte durch die Umstellung der EU-Förderpolitik - Einführung der Betriebsprämie mit 1.1.2005 - viele Besprechungen mit einer Fülle von Anregungen und Stellungnahmen seitens der Landwirtschaftskammer.

Weiters wurden seitens des BMLFUW diverse Arbeitsgruppen installiert, welche Vorschläge für die Weiterentwicklung der diversen Förderprogramme für die nächste Programmplanungsperiode 2007-2013 ausarbeiten sollen. Grundlage für diese Vorschläge bildet die ELER Verordnung der EU.

Auch im heurigen Jahr wurden Änderungen der Sonderrichtlinien für die Umsetzung der "Sonstigen Maßnahmen" des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raumes durchgeführt, an deren Weiterentwicklung die Förderungsabteilung intensiv mitgearbeitet hat.

Im Konkreten wurde die Landwirtschaftskammer vom Amt der Bgld. Landesregierung mit der Abwicklung folgender Maßnahmen im Ziel -1 Gebiet betraut.

- A) INVESTITIONEN IN LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBEN
- B) NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN.
- C) URLAUB AM BAUERNHOF
- D) VERBESSERUNG DER MARKTSTRUKTUR, WERBUNG UND MARKTERSCHLISSUNG
- E) LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS
- F) INVEKOS

A) INVESTITIONEN IN LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBEN

Mit Wirkung 1.4.2005 können keine pauschalen Eigenleistungen anerkannt werden. Die Abrechnung erfolgt nur mehr mit Rechnungen, die Eigenleistungen müssen aufgezeichnet werden wobei pro Stunde max. € 8,- anerkannt werden können. Die Eigenleistungen dürfen max. 30% der vorgelegten Rechnungen betragen.

Die Einschränkung - Kürzung der genehmigten Baurichtsätze um 25 % und max. 70 % der anerkannten Kosten können mit AIK finanziert werden - welche im Jahr 2003 beschlossen wurde, wurde aufgehoben.

Im Einzelnen wurden folgende Förderungsmaßnahmen mit den dazugehörigen Beihilfensätzen in die Aktion einbezogen:

	Benachteiligtes Gebiet	Übriges Gebiet
Bauliche Investitionen in landw. Wirtschaftsgebäuden	15 %	10 %
Besonders tiergerechte Investitionen im Stallbau	25 %	15 %
Biomasse-Heizanlagen	25 %	25 %
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landw. Produkte	25 %	25 %
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung im Weinbau	15%	15%
Zuchtanlagen für die Bienenhaltung	15 %	10 %
Maschinen, Geräte und technische Anlagen der Innenwirtschaft	15 %	10 %
Kleinregner im Feldgemüsebau	15%	15%
Gartenbau	25 %	25 %
Anlage von Intensivobstgärten	15 %	15 %
Erneuerungspflanzungen im Obstbau	25 %	25 %

Die Bgld. Landesregierung will die Weiterbildung in der Landwirtschaft speziell fördern und hat beschlossen, die oben angeführten Förderungssätze mit einem Bildungszuschlag von 5%-Punkten zu versehen, wenn Spezialseminare die dem Bauvorhaben direkt zugeordnet werden können, nachgewiesen werden (z.B. Seminar "Direktvermarktung", Seminar "BFU").

Im Berichtszeitraum haben sich 537 Landwirte in den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten betreffend Investitionsförderung und AIK - Grundaufstockung beraten lassen. Davon wurden 412 Anträge der Förderungsabteilung zur richtliniengemäßen Entscheidung vorgelegt.

Die Gründe warum 125 Anträge nicht weitergeleitet werden konnten waren: AIK Untergrenze bzw. Investitionsuntergrenze nicht erreicht, Bauvorhaben auf die nächsten Jahre verschoben, außerlandwirtschaftliches Einkommen zu hoch aber auch keine 5-jährige Berufserfahrung als Betriebsleiter. 1 Antrag musste von der Förderungsabteilung abgelehnt werden, weil der Antragssteller die Förderungsvoraussetzungen lt. Richtlinien nicht erfüllte.

Neben diesen letztlich 411 Anträgen, welche von der Förderungsabteilung genehmigt werden konnten, wurden genehmigte Anträge aus den Jahren 2000 bis 2005 endkollaudiert, die Investitionsförderung berechnet und ein Betrag von EURO 4,961.680,-- der Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung zur Auszahlung vorgelegt.

AGRARINVESTITIONSKREDIT (AIK)

Seitens des BMLFUW wurde für Einzelbetriebliche Investitionen ein Agrarinvestitionskreditvolumen von insgesamt EURO 9.815.900,-- genehmigt. Damit konnten 170 Anträge genehmigt werden, davon wurde für bauliche und technische Investitionen EURO 7.962.000,-- und für Grundaufstockung EURO 1.853.900,-- den Landwirten zur Verfügung gestellt.

Als Überhang für das Jahr 2006 mussten 29 AIK-Anträge mit einem AIK-Volumen von EURO 2,180.300,-- zurückgestellt werden.

Im Detail wurden von der Förderungsabteilung folgende Anträge bearbeitet: (siehe Tabellenteil)

B) NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN

Jungbauern, die den Betrieb der Eltern mit Übergabevertrag zur Gänze übernehmen, können in dieser Ziel-1-Periode besonders gefördert werden. Es haben 19 Jungbauern und -bäuerinnen um Förderung der 1. Niederlassung angesucht, davon wurden 16 bis dato genehmigt.

C) URLAUB AM BAUERNHOF

Die Agrarabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung hat im Jahre 2002 die Förderungsabteilung mit der Abwicklung der Anträge für den Maßnahmenbereich "Diversifizierung sowie Neuausrichtung, Innovation und Kooperation im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Bereich - Rahmenprojekt BEIM BAUERN ZU GAST" beauftragt.

Im Jahr 2005 wurden in dieser Sparte 23 Ansuchen eingereicht. Von den Anträgen aus den Jahren 2000 bis 2005 konnten 31 Anträge endkollaudiert und mit einer Beihilfensumme von EURO 599.660,-- an die Agrarabteilung zur Auszahlung weitergeleitet werden.

D) VERBESSERUNG DER MARKTSTRUKTUR; WERBUNG UND MARKTERSCHLIESSUNG

Für Werbung und Markterschließung konnte den insgesamt 3 Förderungswerbern ein Betrag in der Höhe von EURO 18.700,-- Bundes- und EURO 16.800,-- an Landesmitteln zur Verfügung gestellt werden. Ziel war es dabei vor allem, sich bietende Marktnischen zu suchen und zu finden, wobei die Spezialkulturen des Burgenlandes mit Wein-, Gemüse-, Obst- und Rindervermarktung im Vordergrund standen.

BAUBERATUNG

Die Beratung bemühte sich, im Jahr 2005 auf die Vorgaben von Cross Compliance - Mindestanforderungen im Bezug auf Umwelt und Hygiene, Tierschutzgesetz, Nitratverordnung, usw. einzugehen und gemeinsam mit den Landwirten günstige bauliche Lösungen aufzuzeigen. So konzentrierte sich die Bauberatung bei insgesamt 47 Bauberatungen vor Ort auf diese Bedingungen einzugehen. Schwergewicht der Beratung waren artgerechte Tierhaltung und Räumlichkeiten für die bäuerliche Direktvermarktung.

E) LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS

Für 1028 Betriebe, welche die Naturschutzmaßnahmen aufgrund der bestehenden Richtlinien (zu geringe Fläche) nicht über das ÖPUL beantragen können, besteht die

Möglichkeit im Rahmen des Bgld. Landschaftspflegefonds einen Antrag zu stellen. Die Anträge werden über die Ldw. Bezirksreferate abgewickelt und im Auftrag der Naturschutzabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung von der Förderungsabteilung zur Auszahlung gebracht.

Landschaftspflegefonds (1.028 Anträge) EURO 321.596,17

F) INVEKOS

Seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft wurde die Bgld. Landwirtschaftskammer mit der Abwicklung diverser EU-Förderungsaktionen beauftragt.

Im Jahr 2004 wurden zum letzten Mal die Kulturpflanzenausgleichszahlungen als Flächenprämien an die Landwirte zur Auszahlung gebracht. Ab 2005 steht die Einheitliche Betriebsprämie zur Verfügung, die mit den KPF- und Tierprämien (Sonderprämie männl. Rinder, Mutterschafprämie,...) der Referenzjahre 2000, 2001 und 2002 errechnet wurden. Die errechnete Einheitliche Betriebsprämie wurde jedem Landwirt Anfang 2005 von der AMA mitgeteilt. Bis zum 15.5.2005 bestand auch die Möglichkeit Vorab-Übertragungen von Zahlungsansprüchen einzureichen, sowie Anträge auf Sonder-, Härtefälle, usw. zu stellen.

Im Zuge des Ermittlungsverfahrens für die Einheitliche Betriebsprämie (der Referenzzeitraum umfasste die Jahre 2000, 2001 und 2002) hatten Landwirte die Möglichkeit Zahlungsansprüche mittels Vorab-Übertragung zu übergeben bzw. zu erhalten. Weiters bestand die Möglichkeit, wenn bestimmte Gründe vorlagen, Anträge auf Härtefall, auf Sonderfall, auf Investitionen in der Tierhaltung usw. einzubringen. Folgende Anträge wurden von den Ldw. Bezirksreferaten entgegengenommen.

Vorab-Übertragungen	3.966 Anträge
Härtefälle	9 Anträge
Kauf von Flächen	163 Anträge
Langfristige Pacht v. Flächen	30 Anträge
Investition in die Tierhaltung	32 Anträge
Betriebsumstellung	22 Anträge
Neueinsteiger	13 Anträge
Korrekturen	40 Anträge

Abwicklung der Mehrfachantragsaktion Flächen 2005:

Neben den ständigen Dienstnehmern wurden auch 2005 wieder Beratungslandwirte für die Antragsentgegennahme und Antragsabwicklung angestellt. Die Dateneingabe wurde wieder in 5 Erfassungstellen durchgeführt. Die Förderungsanträge des Bezirkes Mattersburg wurden in Eisenstadt und jene des Bezirkes Jennersdorf in Güssing erfasst. Insgesamt wurden 8.369 Mehrfachanträge zeitgerecht bis zum Datenabzug eingegeben. Im Rahmen der ÖPUL 2000 Herbstanträge 2005 - Verlängerungsjahr 2006 (= 6. Jahr der Verpflichtung) wurden 6.538 Anträge der Agrarmarkt Austria vorgelegt.

Auszahlungsbeträge 2005 (BGLD.)

EBP (Einheitliche Betriebsprämie)	EURO	44.497.603,08
ÖPUL 2000	EURO	52.350.515,05
AZ (4.382 Betriebe)	EURO	3.709.916,61

Tierprämien

Mit dem Jahr 2005 gibt es keine Sonderprämie für männl. Rinder sowie keine Mutterschafprämie mehr. Diese wurden lt. Berechnungen der Referenzjahre 2000, 2001 und 2002 in die Einheitliche Betriebsprämie mit eingerechnet und wurden über diese ausbezahlt. Die Mutterkuhprämie wird aufgrund der EDV-Datenbestände der AMA automatisch beantragt, wobei für die Berechnung 3 Stichtage herangezogen werden. Es bestand für Mutterkuhalter aber auch die Möglichkeit, einen Antrag auf Gesamtverzicht oder Teilverzicht einzubringen.

Anzahl

1.014	Anträge Mutterkuhprämie
733	Anträge Mutterkuhprämien für Kalbinnen
391	Anträge Milchprämie

Auszahlungsprämien 2005 (Stichtag 28.2.2006)

2.421	beantragte Mutterkühe	EURO	511.971,--
1.783	beantragte Kalbinnen (MUKA1 = für Züchter)	EURO	144.609,--
269	prämienfähige Kalbinnen (MUKA2 = für Nichtzüchter)	EURO	60.013,--

Im Jahr 2005 wurde für das Burgenland eine Mutterkuhquote von 2.669 Stück zugeteilt.

Im Rahmen der Schlachtprämie 2005 wurde ein Betrag von EURO 164.287,-- ausbezahlt (für im Dezember 2005 geschlachtete Rinder erfolgt die Auszahlung erst Ende Juni 2006, diese Prämien sind daher im angeführten Auszahlungsbetrag noch nicht enthalten).

GFM - Gekoppelte Flächenmaßnahmen 2005		Höchstfläche in ha
Spezif. Qualitätsprämie f. Hartweizen *)	40,00 EURO/ha	7.000 ha in Österr.
Prämie f. Eiweißpflanzen	55,57 EURO/ha	1,4 Mio. ha EU-weit
Beihilfe f. Energiepflanzen	45,00 EURO/ha	1,5 Mio. ha EU-weit
Flächenzahlung f. Schalenfrüchte	120,75 EURO/ha	100 ha in Österr.
Beihilfe Stärkekartoffel	66,32 EURO/t	
Flächenbeihilfe Hopfen	120,00 EURO/ha	

Bei einer Überschreitung der Höchstfläche erfolgt bei den entsprechenden Flächen der Betriebe eine proportionale Kürzung.



AIK-Aktion 2005 (inkl. Überhänge aus 2004)

Jahr	Anzahl d. Anträge	Gesamtkosten in EURO	ausbezahlte Beihilfe in EURO
1995	237	5.588.440,--	770.114,--
1996	229	10.282.234,--	1.512.394,--
1997	335	14.451.686,--	2.358.378,--
1998	336	14.771.754,--	2.260.270,--
1999	539	26.603.657,--	3.901.949,--
2000	506	24.158.874,--	2.535.409,--
2001	443	21.031.491,--	2.808.223,--
2002	531	26.213.763,--	2.959.673,--
2003	454	28.631.903,--	3.880.024,--
2004	460	35.057.553,--	4.084.380,--
2005	411	28.150.529,--	4.961.680,--

Sparte 69 - Energie aus Biomasse

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in EURO	ausbez. Beihilfe in EURO
Neusiedl/See	10	301.742,--	26.070,-- (6 Antr.)
Eisenstadt	7	162.305,--	42.370,-- (9 Antr.)
Mattersburg	2	50.600,--	4.070,-- (1 Antr.)
Oberpullendorf	7	160.743,--	29.000,-- (5 Antr.)
Oberwart	6	171.110,--	13.370,-- (3 Antr.)
Güssing	3	44.300,--	12.510,-- (4 Antr.)
Jennersdorf	3	36.300,--	18.010,-- (5 Antr.)
GESAMT	38	927.100,--	145.400,-- (33 Antr.)

Urlaub am Bauernhof

Bezirk	Anträge 2005	Investitionskosten in EURO	Anträge	Beihilfe in EURO
Neusiedl/See	15	1.743.093,--	11	124.200,--
Eisenstadt	3	576.601,--	7	135.000,--
Mattersburg	0	0,--	0	0,--
Oberpullendorf	1	292.000,--	3	23.390,--
Oberwart	0	0,--	3	46.320,--
Güssing	4	425.550,--	5	143.590,--
Jennersdorf	0	0,--	2	127.160,--
GESAMT	23	3.037.244,--	31	599.660,--

Anzahl der Mehrfachanträge - Bundesländer

Bundesland	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Burgenland	11.595	10.670	9.457	9.174	8.908	8.691	8.369
Kärnten	14.630	14.095	13.584	13.475	13.342	13.223	13.280
Niederösterr.	44.468	43.432	40.088	39.089	38.269	37.671	37.267
Oberösterr.	35.987	34.380	33.017	32.297	31.670	31.094	31.115
Salzburg	9.083	8.867	8.748	8.708	8.631	8.617	8.662
Steiermark	39.075	36.595	35.070	34.478	33.958	33.406	33.266
Tirol	14.845	14.367	14.105	14.019	13.916	13.842	13.970
Vorarlberg	4.315	4.157	4.106	4.080	4.009	3.990	3.966
Wien	320	186	214	230	246	256	267
Oesterreich	174.318	166.749	158.389	155.550	152.949	150.790	150.162

Anzahl der Mehrfachanträge - Burgenland

Bezirk	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Neusiedl/S.	3.144	2.996	2.712	2.693	2.622	2.571	2.480
Eisenstadt	1.461	1.252	1.068	1.019	1.006	989	953
Mattersburg	560	531	480	457	446	440	431
Oberpullend.	1.778	1.580	1.352	1.308	1.274	1.249	1.189
Oberwart	1.818	1.701	1.537	1.473	1.432	1.394	1.309
Güssing	1.558	1.468	1.307	1.262	1.190	1.127	1.094
Jennersdorf	1.276	1.142	1.001	962	938	921	913
Burgenland	11.595	10.670	9.457	9.174	8.908	8.691	8.369

Beratungstätigkeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Das Jahr 2005 war wiederum ein sehr arbeitsintensives Jahr, das im Burgenland neben der "normalen" Beratungstätigkeit vor allem durch die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik, durch die Verlängerung des ÖPUL 2000, durch die Einführung der Hofkarte, durch die Vogelgrippe-Vorbeugemaßnahmen und durch die Reform der Zuckermarktordnung geprägt wurde bzw. überschattet war.

Die erste Jahreshälfte 2005 stand ganz im Zeichen der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik und der Einführung der "Einheitlichen Betriebsprämie". Die Agrarbürokratie wurde durch die Umstellung des Fördersystems noch facettenreicher und stellte sowohl für die landw. Betriebe als auch für die Beratungskräfte eine große Herausforderung dar. Neben der Entkoppelung der Ausgleichszahlungen und Änderungen in der Milchmarktordnung müssen Bewirtschaftungsrichtlinien wie "Cross Compliance" (CC) und "Guter Landwirtschaftlicher und Ökologischer Zustand" (GLÖZ) eingehalten werden.

Neben vielen Einzelberatungen im Büro wurden natürlich auch zahlreiche Informationsveranstaltungen in allen Regionen abgehalten. Da der MFA 2005 der erste Antrag nach dem Inkrafttreten der GAP Reform war, mussten speziell die MitarbeiterInnen der Bezirksreferate die Bauern und Bäuerinnen sehr ausführlich und umfassend beraten, wodurch es zu einer ersten großen Arbeitsspitze im abgelaufenen Jahr kam.

Die Verlängerung des ÖPUL 2000 um ein weiteres Jahr machte eine weitere umfassende Informationskampagne in der Bauernschaft notwendig.

Im Herbst des Berichtszeitraumes wurden betriebsintern alle Vorbereitungen für die Umsetzung der Invekos-GIS-Hofkartenaktion getätigt. Nach entsprechenden internen Weiterbildungsmaßnahmen wurden die Hofkarten verteilt und die Bauern und Bäuerinnen in diversen Informationsveranstaltungen über die Arbeit mit der Hofkarte informiert. Danach wurde mit der Digitalisierung der Hofkarten in den Bezirksreferaten begonnen. Es wurden eigene EDV-Arbeitsplätze in den Bezirksreferaten eingerichtet.

Cross Compliance

Im Beratungsjahr 2005 gab es großen Beratungsbedarf hinsichtlich Umsetzung und Kontrolle der relevanten Cross Compliance Verpflichtungen. Vor allem der Bereich Pflanzenproduktion war im ersten Jahr der CC-Umsetzung massiv betroffen.

Die Pflanzenbautage im Winter widmeten sich zu einem großen Teil dieser Thematik. Über acht Winterveranstaltungen konnten rund 800 Landwirte direkt angesprochen werden. Darüber hinaus wurden alle Landwirte des Burgenlands über das Printmedium "MBL" über die neuen Anforderungen informiert. Begleitend wurde in Ortsveranstaltungen über die Inhalte von Cross Compliance ausführlich informiert, um den LandwirtInnen eine entsprechende Grundlage für die Umstellung auf die Betriebsprämienregelung zu vermitteln. Diese Veranstaltungen waren äußerst gut besucht. Es wurden die für das Jahr 2005 relevanten Inhalte wie Nitraktionsprogramm, Tierkennzeichnung, Grünlanderhaltung und GLÖZ vorge-

stellt. Im Rahmen der Info-Veranstaltungen wurden außerdem die Informationsmappen verteilt und viele LandwirtInnen nutzten auch die Gelegenheit, sich die Ergänzungsblätter für die CC-Bestimmungen der Jahre 2006 und 2007 zu bestellen.

Als Ergebnis kann vermerkt werden, dass die Qualifizierung der LandwirtInnen zur Erfüllung der Grundlagen für die Auslösung der Betriebsprämie sowie Erfüllung der CC-Kontrollerfordernisse in hohem Maße erreicht wurde. Mit den verteilten Mappen haben die LandwirtInnen auch ein entsprechendes Nachschlagewerk bekommen.

Die Nutztierhaltung im Burgenland ist rückläufig. Ein zunehmendes Problem für die Tierhalter im Lande ist durch die überwiegende Dorflage der Betriebe gegeben. Erweiterungen der Betriebsanlagen scheitern immer öfter an Anrainerprotesten. Verschärfte Tierschutzauflagen laut neuem Bundestierschutzgesetz bewegen manchen Betriebsführer zur Betriebsaufgabe. Die verbleibenden Betriebe in der Milchviehhaltung wachsen sehr rasch. Einzelne Betriebe steigen auf die Mutterkuhhaltung um. Die Zuchtrinderproduktion und die Rindermast verlieren weiter an Bedeutung. Viele der größeren Milchviehbetriebe stehen an der Schwelle zum Einsatz von Fremdarbeitskräften, da die bäuerlichen Familien immer kleiner und die familieneigenen Arbeitskräfte immer weniger werden.

Die oben genannten Punkte bringen neue Herausforderungen für die Beratungskräften im Burgenland. Die Kleinbetriebe erfordern meistens einen überproportionalen Beratungsaufwand. Andererseits haben die Wachstumsbetriebe einen Beratungsbedarf, welcher von den UniversalberaterInnen nur schwer abgedeckt werden kann. Für eine kleine Kammer ist es aufgrund der begrenzten Personalressourcen unmöglich für alle Fachbereiche Spezialisten zur Verfügung zu haben.

Trotz sinkender finanzieller Unterstützung durch den Bund und der Bgld. Landesregierung wird versucht die erforderlichen Personalressourcen zur Verfügung zu stellen, welche eine gute Beratungs- und Bildungsarbeit ermöglichen.

Bildung und Beratung erfolgt im Burgenland in enger Kooperation mit dem LFi und den zahlreichen Fachverbänden. Sie sind wesentliche Elemente eines funktionierenden Gesamtgefüges. Gerade in einem kleinen Bundesland ist es wichtig dass die vorhandenen Ressourcen im Sinne der Landwirtschaft gebündelt werden und kein "Gegeneinander" entsteht. Die BeraterInnen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer verstehen es bestens diese vorbildliche Zusammenarbeit im Sinne der Bäuerinnen und Bauern zu steuern.

Nur diese hohe Flexibilität der MitarbeiterInnen mit der ständigen Bereitschaft neue Aufgaben und Herausforderungen anzunehmen ermöglicht eine erfolgreiche Beratungsarbeit.

Auswertungen der Leistungserfassung

Gemäß Beratervertrag mit dem Bund ist die erbrachte Beratungsleistung der Landwirtschaftskammer durch Kennzahlen aus einer EDV -unterstützten Leistungserfassung

nachzuweisen. Die Auswertungen geben einen guten Überblick über Die Beratungsarbeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Zu erwähnen ist dabei, dass diese Zahlen sich nur auf jene Berater beziehen die teilweise für diese Leistungen vom Bund mitfinanziert werden und auf einer eigenen Ständesliste geführt werden. Da nicht alle Berater auf dieser Ständesliste aufscheinen sind die tatsächlich erbrachten Beratungsstunden wesentlich höher als in der Tabelle angegeben.

Buchungsumfang der 33 BeraterInnen auf der Ständesliste:

Ebene 1	Stunden	%
I Beratung	45.180,77	72,96
II Förderungen	10.554,19	17,04
III Internes	6.186,71	10,00
Summe:	61.921,67	

Die oben angeführte Tabelle zeigt, dass die produktionstechnische, betriebswirtschaftliche und persönlichkeitsbildende Beratungs- und Bildungsarbeit rund fl der Arbeitszeit in Anspruch nimmt. 17 % werden für Abwicklung und Beratung von Förderungen aufgewendet, 10 % der Zeit werden für Führungs- und Verwaltungsaufgaben sowie für die eigene Weiterbildung aufgewendet.

Beratungsthemen:

Aus der unten stehenden Tabelle geht hervor, dass die am häufigsten gebuchten Beratungsthemen im Jahr 2005 "Ackerbau", "Wein" und "Invekos - Beratung und Information" waren. Insgesamt nimmt der Themenbereich Pflanzenproduktion die meiste Beratungszeit in Anspruch. Da Ackerbau und Weinbau die zwei wichtigsten Produktionsbereiche im Burgenland sind, ist dieses Ergebnis wenig überraschend.

Die drei am häufigsten gebuchten Beratungsthemen:

Thema	Stunden	%
Ackerbau (inklusive Feldgemüse)	5.929,47	9,58
Wein	5.722,77	9,24
Invekos - Beratung und Information	4.481,65	7,24

Ranking der wichtigsten Beratungsmethoden:

Methode	Anteil in %
Einzelberatung	22,0
Veranstaltung - Vor- und Nachbereitung, Durchführung	10,5
Büroarbeit	8,8

Sitzung Besprechung	8,7
Informationen einholen und geben	5,62
Produktentwicklung/Projekt und Organisationsarbeit	5,47

Veranstaltungen:

Die Mitarbeiter der Burgenländischen Landwirtschaftskammer organisieren jedes Jahr hunderte Bildungs - bzw. Vortragsveranstaltungen. Neben den Experten der Landwirtschaftskammer werden auch zahlreiche externe Referenten eingesetzt. Vor allem die umfangreicheren Veranstaltungen werden über die Bildungseinrichtung der Landwirtschaftskammer, dem LFI abgewickelt.

Statistik 2005:

Anzahl der Veranstaltungen: 414

Teilnehmer insgesamt	Teilnehmer männlich	Teilnehmer weiblich
13906	9220	4686

Zahlreiche Veranstaltungen die direkt von der LFI- Zentrale organisiert wurden sind in dieser Aufstellung nicht enthalten.

Ländliches Fortbildungsinstitut LFI:

Das LFI Burgenland ist die Bildungsorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer hat sich in den letzten Jahren zu einer allgemein akzeptierten und geschätzten Bildungsdrehscheibe für den ländlichen Raum entwickelt. Die Hauptzielgruppe für die Bildungsangebote sind die landwirtschaftlichen Familienmitglieder. Seit Vereinsgründung im Jahr 1998 hat sich das Bildungsangebot aber auch die organisatorische Abwicklung enorm verbessert.

"bfu"- Bäuerliche Familienunternehmen:

Der bundesweite Bildungsschwerpunkt wird gemeinsam vom LFI und der Burgenländischen Landwirtschaftskammer umgesetzt. Das Burgenland hat sich intern als Ziel gesetzt bis Sommer 2006 1000 Teilnehmer vorweisen zu können. Es ist erfreulich zu berichten, dass bereits im Frühling 2005 der 1000.ste Teilnehmer erreicht wurde. Damit hat das Burgenland ca. 22 % aller österreichischen Absolventen. Der Mut der burgenländischen Verantwortungsträger aufgrund der Anregung der Landwirtschaftskammer die Investitionsförderung für bfu- Absolventen um 5 % zu erhöhen hat sich gelohnt. Die Ausbildung wird von den Absolventen als sehr wertvoll gelobt und es gibt eine allgemeine Akzeptanz für diese Maßnahme. Durch die erarbeiteten Betriebskonzepte haben die bäuerlichen Unternehmer eine klarere Vorstellung wie Sie die Zukunft gestalten werden. Diese Zielklarheit führt auch zu einer besseren Effizienz in der Investitionsförderung.

Zertifikatskurse:

Bei den Zertifikatslehrgängen hat es im letzten Jahr eine sehr interessante Entwicklung gegeben. Großes Interesse besteht nach wie vor bei den Kursen "Natur- und Landschaftsführer" und "Urlaub am Bauernhof". Besonders hervorzuheben ist aber der Zertifikatslehrgang "Agrarbüromanagement". Im Jahr 2005 haben 50 Teilnehmer diesen neuen LFI Zertifikatslehrgang absolviert. Die ersten Rückmeldungen der Kursteilnehmer waren sehr viel versprechend und zeigen die gute Treffsicherheit des LFI Kursangebotes. Ebenfalls sehr gut angenommen wurde der Zertifikatslehrgang Kräuterpädagogik. Es haben 42 Personen mit der Ausbildung begonnen.

Kurse zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften

Zahlreiche Kursangebote des LFI sind mit Berechtigungen verbunden oder dienen zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften. Sachkundenachweis Pflanzenschutz, Tierarzneimittelanwendung, Hygieneschulungen, Staplerfahrerкурse und Erste Hilfe Kurse sind Beispiele für Bildungsmaßnahmen die das LFI Burgenland kostengünstig und professionell anbietet.

EDV:

Eine Betriebsführung ohne Unterstützung durch die EDV ist auf vielen Betrieben nicht mehr vorstellbar. Während die junge Generation bereits mit dem Computer aufwächst, ist bei älteren Personen und Personen mittleren Alters oft noch ein Nachholbedarf offen. Mit den Zertifikatslehrgängen EDV-Basisausbildung und dem ECDL - Computerführerschein ist seitens des LFI und der Landwirtschaftskammer ein solides Grundangebot vorhanden. Internetkurse, Anfängerkurse, Kurse zu Bildbearbeitung und Homepage-Gestaltung rundeten das allgemeine Angebot ab. Die große Nachfrage nach Kursen betreffend Landwirtschaftlichen Fachprogramme konnte ebenfalls mit diversen Kursen abgedeckt werden.

Arbeitskreisberatung 2004

Im Jahr 2004 wurden im Burgenland 3 Arbeitskreise für die Fachbereiche Milchproduktion und 4 Arbeitskreise Pflanzenproduktion betreut. Seitens des LFI ist Frau DI Anna Muntner für die Arbeitskreisberatung im Burgenland zuständig. Sie wird dabei von kompetenten Fachberatern der Bgld. Landwirtschaftskammer unterstützt. Die Auswertungen der Aufzeichnungen zeigen, dass durch die Arbeitskreisberatung wesentliche betriebswirtschaftliche Verbesserungen in den bearbeiteten Betriebszweigen erreicht werden können.

Stallbauberatung

Seit Herbst 2004 hat das LFI Burgenland über ein Projekt einen eigenen Stallbauberater angestellt. Gesetzliche Rahmenbedingungen zwingen viele Betriebe ihre vorhandenen Ställe

umzubauen bzw. überhaupt neu zu errichten. Durch eine kompetente Fachberatung soll sichergestellt werden, dass die Ställe den Anforderungen einer modernen Tierhaltung entsprechen.

Sonstiges Bildungsangebot:

Das jährlich erscheinende LFI Bildungsprogramm wird an ca. 25.000 burgenländische Haushalte verschickt. Es beinhaltet neben den oben bereits angeführten Bildungsschwerpunkten eine breite Palette an Veranstaltungen aus den Bereichen Ernährung, Sprachen, Persönlichkeitsbildung, Landwirtschaftlichen Spezialangeboten usw.

LFI Veranstaltungsstatistik 2005:

Veranstaltungsdauer	Veranstaltungen	Teilnehmer	männlich	weiblich
1-4	131	6519	3727	2792
5-8	43	999	510	489
9-39	38	683	336	347
über 39	22	298	138	160
Summen	234	8499	4711	3788

Bereich Interessenvertretung:

Was das Entschädigungswesen betrifft, ist die Burgenländische Landwirtschaftskammer neben einer Anzahl kleinerer, sowie einzelbetrieblicher Projekte mit laufenden telefonischen Anfragen zu diesem Thema befasst. Das Projekt "Unterstützung der Grundeigentümer in den Gemeinden Neudorf/P und Potzneusiedl" konnte erfolgreich abgeschlossen werden: Der von der Asfinag ursprünglich auf Grund eines inakzeptablen Sachverständigengutachtens gebotene Ablösebetrag von € 3,50/m² musste auf Basis einer Schiedsgutachtens auf € 7,10/m² mehr als verdoppelt werden. Dieser Betrag wurde nicht nur den Grundeigentümern der unterstützten Gemeinden, sondern allen betroffenen Grundeigentümern bezahlt. Das entsprach für die 21,8km lange Autobahntrasse einer zusätzlichen Entschädigung von rd. € 8,6 Mio.

Mitte des Jahres wurden Verhandlungen mit der BEWAG aufgenommen um das abgelaufene Rahmenübereinkommen zu aktualisieren. Die Burgenländischen Landwirtschaftskammer ist mit dem Ziel in die Verhandlungen gegangen, das künftige Übereinkommen den geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen anzupassen, von der bisher üblichen Einmalzahlung auf jährliche bzw. regelmäßige Zahlungen umzusteigen und die Höhe der Entschädigungsbeträge rechnerisch besser nachvollziehbar zu ermitteln.

Als Arbeitsschwerpunkt mit zunehmendem Arbeitszeitbedarf, gestaltet sich die Unterstützung von Landwirten, die im Zusammenhang mit geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen gezwungen sind Baumaßnahmen durchzuführen, (Hygieneverordnung; Nitratrichtlinie, Tierschutz-gesetz), dafür aber die Genehmigung der Baubehörde nicht bekommen. Es zeichnet sich hier der Trend ab, dass die Behörde, vielfach mit nicht nachvollziehbaren und

auch nicht immer gesetzeskonformen Begründungen versucht, einerseits tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe aus dem Dorfgebiet zu drängen und so über Generationen hinweg mühsam erworbene Vermögensbestandteile entwertet und vergleichsweise sichere Arbeitsplätze vernichtet werden, andererseits Neubauten von Stallungen außerhalb des Dorfgebietes erst gar nicht zuzulassen.

Grundsätzlich ist, bezogen auf die Interessenvertretung festzuhalten, dass

- o der Sicherung des Eigentums im landwirtschaftlichen Bereich immer mehr an Bedeutung zukommt,
- o Wachstumsschritte landwirtschaftlicher Betriebe sowohl innerhalb eines Ortsgebietes, als auch bei Aussiedlungsvorhaben im Vergleich zu den benachbarten Bundesländern mit wesentlich mehr bürokratischer Hürden verbunden sind,
- o betreffend die Grundinanspruchnahmen im öffentlichen Interesse für die verschiedensten Zwecke ein einigermaßen zufrieden stellendes Ergebnis meist erst nach langwierigen Verhandlungen zu erreichen ist,
- o und dass eine fundierte Unterstützung der betroffenen Betriebe durch die LWK in diesen Bereichen immer wichtiger wird.

Bereich betriebswirtschaftliche Beratung:

Das betriebswirtschaftliche Beratungsangebot der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurde im Rahmen einer Koordinierungssitzung unter Einbindung des Ausschusses für Betriebswirtschaft und der landwirtschaftlichen Bezirksreferate im Grundsatz fixiert. Es umfasst neben der Abdeckung laufender einzelbetrieblicher Nachfragen, die sich auf die verschiedensten Bereiche der Betriebswirtschaft beziehen, schwerpunktmäßig die Themen:

"Was ist mein Boden wert?"

"Richtig finanzieren, erfolgreich wirtschaften"

"Grundsätze der Vertragsgestaltung" und

"Zeitmanagement in landwirtschaftlichen Betrieben".

Der ursprünglich für das Berichtsjahr landesweit geplante Beratungsschwerpunkt "Betriebsoptimierung" wurde zunächst zurückgestellt, weil dieses Thema als Projekt "Weiterentwicklung der betriebswirtschaftlichen Beratung" österreichweit umgesetzt werden soll und zwar beginnend mit 1.1.2007. Ein wesentliches Ziel dieses Projektes ist die Kompetenz- und Qualitätssteigerung in der betriebswirtschaftlichen Beratung.

Die angebotenen Beratungsinhalte wurden im Berichtsjahr mit unterschiedlicher Intensität in Anspruch genommen. Was die Nachfrageberatung betrifft, ist festzuhalten, dass das Interesse nach Unterstützung in Behördenverfahren (Baugenehmigungen, Grundinanspruchnahmen) stark zunimmt.

MASCHINENRINGE

Die Maschinenringe bieten unter dem Motto "Ein starker Partner für eine erfolgreiche Zukunft" vielfältige Möglichkeiten als bäuerlicher Familienbetrieb zukünftige Herausforderungen zu meistern.

Um jene Betriebe, die sich den Herausforderungen aktiv stellen wird man sich auch in Zukunft keine Sorgen machen müssen. Die Maschinenringe bieten dazu als Partner der Bauern vielfältige Möglichkeiten.

Das Burgenland hat seit Jahren mit einer sehr starken Abwanderungsbewegung aus der Landwirtschaft zu kämpfen. Seit EU-Beitritt 1995 hat sich die Anzahl der landw. Betriebe um über 46% verringert. Die Strukturbereinigung hielt auch im Vorjahr (-2,9%) weiter an.

Vor diesem Hintergrund hat in den letzten Jahren im Burgenland auch die Anzahl der Maschinenring-Mitglieder kontinuierlich abgenommen. 2004 konnte die rückläufige Entwicklung vor allem dank der verstärkten Informations- und Beratungstätigkeit im Südburgenland gestoppt werden. 2005 stieg die Mitgliederzahl um 0,6% auf 2.987 gesteigert werden.

Damit waren 34,3% der Mehrfachantragsteller Maschinenring-Mitglieder. Diese bewirtschafteten 43,5% der landesweiten MFA-Fläche.

Obwohl es bei den Einsatzstunden eine leichte Steigerung auf 376.862 Stunden gab, musste beim Verrechnungswert ein Rückgang um 1,95% auf € 4,57 Mio.) hin genommen werden. Davon entfielen über 78% auf Maschineneinsätze.

Die Anzahl der betreuten Maschinengemeinschaften ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. Mittlerweile werden von Traktor- Säh- oder Holzbringungsgemeinschaften über der Güllegemeinschaft Südburgenland bis hin zur Rübenrodegenossenschaft (RMG) insgesamt 38 Zusammenschlüsse mit insgesamt 773 Mitgliedern betreut. Einer der Gründe für das Interesse an Maschinengemeinschaften liegt im emotionalen Bereich. Mitglieder einer Maschinengemeinschaft identifizieren sich wesentlich stärker mit dieser, da sie Teilhaber der leistungsfähigen Gemeinschaftsmaschinen sind und diese auf den eigenen Feldern auch selbst bedienen können. Die landw. Betriebe erkennen, dass leistungsfähige Landtechnik nur bei entsprechender Auslastung betriebswirtschaftlich sinnvoll einsetzbar ist.

Bei der sozialen Betriebshilfe wurde im vergangenen Jahr mit 246 ein Rückgang verzeichnet, während bei der Rehabilitation eine starke Steigerung auf 44 Fälle gab. Versicherungsschutz für überbetriebliche Einsätze

Die Burgenländischen Maschinenringe bieten seit 2005 für alle Mitglieder, die überbetriebliche Einsätze über die Maschinenringe organisieren und abrechnen, einen Versicherungsschutz.

Die Betriebshaftpflichtversicherung deckt Schäden ab, die vom Auftragnehmer (Dienstleister) in der Innenwirtschaft (z.B. bei Stallarbeiten am Betrieb des Auftraggebers) oder bei Maschineneinsätzen auf Fremdf Flächen verursacht werden, ab. Im Pflanzenschutzbereich sind u.a. Schäden (Vermögensschäden oder ÖPUL-Rückforderungen) an bearbeiteten Kulturen, die durch technisches Gebrechen am Pflanzenschutzgerät, durch die irrtümlichen Verwendung eines falschen Mittels oder durch die irrtümlichen Bearbeitung eines falschen Feldstückes, sowie Schäden, die durch Abtritt verursacht werden, abgedeckt. Voraussetzung: Ausbildung zum Pflanzenschutztechniker (Auftragnehmer), Nachweis der regelmäßigen Geräteüberprüfung, Verwendung zugelassener Pflanzenschutzmittel. Damit bieten die Maschinenringe neben der standardisierten Verrechnung einen weiteren Zusatznutzen gegenüber der direkten Beauftragung und gegenüber von Lohnunternehmern.

Starke Zuwächse im außerlandwirtschaftlichen Dienstleistungsbereich

Die gewerblichen Töchter Maschinenring-Service und Maschinenring Personalleasing bieten Landwirten vielfältige Möglichkeiten sich ein zusätzliches Einkommensstandbein im außerlandwirtschaftlichen Dienstleistungsbereich aufzubauen

Durch Maschinenring-Service Burgenland haben interessierte Landwirte Zugang zu einem Zukunftsmarkt. Das gewerbliche Tochterunternehmen der Burgenländischen Maschinenringgruppe kann mit einem Jahresumsatz von € 2.591 Mio. (+20%) und der Ausweitung der Tätigkeitsbereiche auf eine gute Geschäftsentwicklung zurückblicken. 479 Dienstleister nutzen die Möglichkeit, sich im kommunalen Dienstleistungsbereich ein zusätzliches Einkommen auf rechtlich sauberer Basis zu schaffen. Der stärkste Zuwachs wurde im Winterdienst (Umsatzanteil über 48%) verzeichnet.

Der Maschinenring ist heute der Winterdienst-Marktführer im ländlichen Raum und kann als einziges Unternehmen Österreichweit Winterdienst-Aufträge von Unternehmenszentralen in Ballungsräumen bis zu entlegenen Sendeanlagen in den Alpen flächendeckend durchführen.

Landesweit betreut der Maschinenring 665 Einzelobjekte für Unternehmen, Privatpersonen. Darunter fallen auch 51 Burgenländische Gemeinden die den Winterdienst an den Maschinenring ausgelagert und damit das Gemeindebudget entlastet haben.

In der nächsten Saison ist die flächendeckende Einführung der elektronischen Leistungserfassung geplant.

Wärme aus heimischer Biomasse

Erneuerbare Energie ist ein rasch wachsender Wirtschaftsfaktor mit zunehmender Bedeutung.

Nach mehrmonatiger Vorbereitungszeit ging Mitte Dezember die erste von Maschinenring Service Burgenland errichtete, finanzierte und betriebene Biomasseheizanlage im Rahmen eines Contracting-Vertrages testweise in Betrieb.

Die Heizanlage, die mit Waldhackgut von einem ortsansässigen Landwirt betrieben wird, wurde im neuen "Ökodorf" der OSG in Unterschützen installiert. Der Vollbetrieb wird nach der Fertigstellung der Wohnhausanlage und dem Erstbezug der Wohnungen im Frühjahr 2006 erfolgen. Die Verrechnung erfolgt landesweit nach einem einheitlichen Standard direkt mit dem jeweiligen Endverbraucher. Das Waldhackgut wird von einem ortsansässigen Forstwart oder über den Burgenländischen Waldverband über längerfristige Lieferverträge bezogen.

MR-Personalleasing:

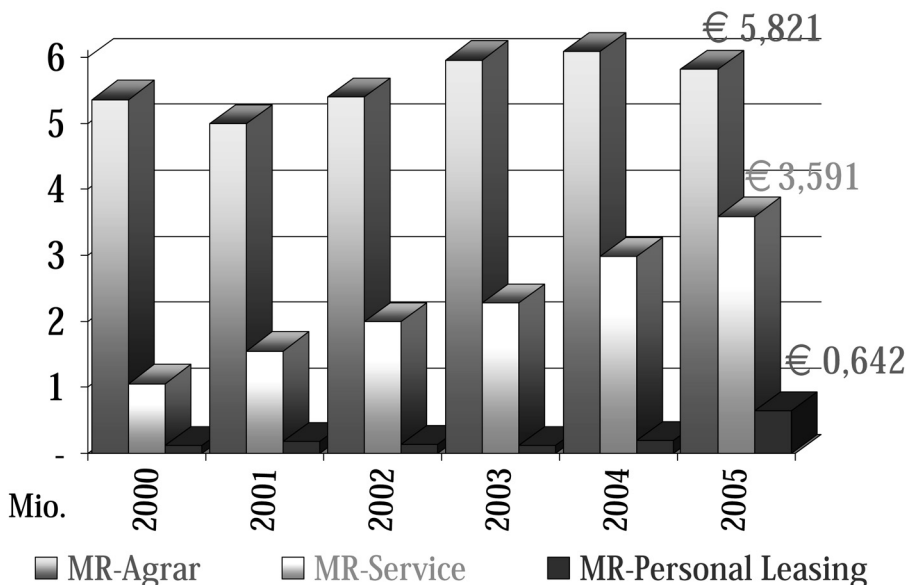
In den letzten Jahren gab es im Burgenland in der Arbeitskräfteüberlassung starke Umsatzschwankungen. Obwohl im Vorjahr der landesweite Umsatz vor allem durch die Anstellung eines Regionalkundenbetreuers für das gesamte Südburgenland auf € 642.000 erheblich gesteigert werden konnte, hinkt das Burgenland den anderen Bundesländern weit hinterher.

Gründe liegen in der mangelnden Verfügbarkeit geringen Mobilität von Dienstnehmern aus der Landwirtschaft, sowie im fehlenden Marktpotential im Südburgenland.

TOP-Ring 2005:

Im Jahr 2005 konnten mit den Maschinenringen Neusiedl, Burgenland Mitte, Oberwart und Burgenland Süd vier Burgenländische Maschinenringe die bundesweiten TOP-Ring Qualitätskriterien erfüllen.

Verrechnungswert und Umsätze 2005



Recht

Im Jahr 2005 sind in der Rechtsabteilung insgesamt 168 Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfe zur Stellungnahme übermittelt worden. Zu den wichtigsten dieser Gesetzesentwürfe, die die Landwirtschaft betroffen haben, wurde entweder direkt oder im Rahmen der Präsidentenkonferenz Stellung genommen. An wichtigen Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfen wären zu nennen.

Milchgarantiemengenverordnung
Abfallverzeichnisverordnung
Schädlingsbekämpfungsmittel-HöchstwerteverorAltlastenatlasverrodnungndung
Änderung des Flurverfassungs-Grundsatzgesetzes
Änderung des Grundsatzgesetzes über die Behandlung der Wald- und Weidenutzungsrechte sowie besonderer Felddienstbarkeiten
Änderung des Forstgesetzes
Änderung des Futtermittel- und Düngemittelgesetzes
Änderung des Wasserrechtsgesetzes
Weingesetz-Novelle
Bio-Durchführungsgesetz
Änderung des Gesundheits- und Ernährungssicherheitsgesetzes
Änderung der Milchmeldeverordnung
Begasungsverordnung
Lebensmittelkennzeichnungsverordnung
Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung 2005
Tiergesundheitsdienstverordnung 2005
Mutterkuhzusatzprämienverordnung 2005
Gentechnik-Kennzeichnungsverordnung und Gentechnikregisterverordnung
Änderung des Abfallwirtschaftsgesetzes
Immissionsschutzgesetz-Novelle
Qualitätszielverordnung Chemie Oberflächengewässer
Zoonosengesetz
Arten-Kennzeichnungsverordnung
Schulmilchverordnung
Wasserrahmenrichtlinie
Entwurf einer österr. Feuchtgebietsstrategie
Sozialversicherungs - Änderungsgesetz 2005
Entwurf zur Verminderung der PM10-Belastung
Änderung der Futtermittel-Verordnung
Rückstandskontrollverordnung
Lebensmittel-Direktvermarktungsverordnung
Lebensmittel-Einzelhandelsverordnung
Pflanzenschutzverordnung
Pflanzgutverordnung

Sozialversicherung

Die Veränderungen in der bäuerlichen Bewirtschaftung und die zusätzlichen Erwerbsformen in der Land- und Forstwirtschaft haben es notwendig gemacht, dass das bäuerliche Sozialrecht - betreffend der Land- und forstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten - an die heutigen Anforderungen anzupassen ist.

Die wesentlichen Änderungen betreffen vor allem die Beitragspflicht für die Einkünfte aus Urlaub am Bauernhof. Diese werden vom 1. Jänner 2005 an rückwirkend für das Beitragsjahr 2004 einer zusätzlichen Sozialversicherungspflicht unterworfen, wobei hier ein einmaliger jährlicher Freibetrag in Höhe von € 3.700,- in Abzug gebracht wird.

Die weiteren Änderungen im BSVG betreffen vor allem die erstmalige gesetzliche Anerkennung der ÖKL-Richtsätze im BSVG im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen mit oder ohne Betriebsmittel von einem land- bzw. forstwirtschaftlichen Betrieb für andere land- bzw. forstwirtschaftliche Betriebe. Hier sind die Einnahmen aus diesen Dienstleistungen, die auf Selbstkostenbasis (gesetzliche Anerkennung der ÖKL-Richtsätze) und ohne Verrechnung der eigenen Arbeitskraft erbracht werden von einer zusätzlichen Beitragspflicht ausgenommen.

Im Zusammenarbeit mit dem Regionalbüro Burgenland wurden in allen Bezirksreferaten zu diesen Neuerungen bei den land- und forstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten mehrstündige Informationsveranstaltungen abgehalten. Dabei wurden sowohl die sozial- bzw. die steuerrechtlichen Aspekte dieser Regelungen eingehend behandelt.

Zusätzlich wurden diese Neuerungen den Urlaub am Bauernhof - Betrieben im Zuge von ganz-tägigen Informationsveranstaltungen weitergegeben.

Hinsichtlich der Beitragsangelegenheiten gegen die Bescheide der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (z.B. Aufhebung der Subsidiarität, Einbeziehung der land- und forstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten in die Beitragspflicht) wurde von der Möglichkeit der Einbringung von begründeten Einsprüchen wieder zahlreich Gebrauch gemacht.

Wie in den Jahren zuvor wurden monatlich wieder in allen Bezirksreferaten (Ausnahme: Eisenstadt und Mattersburg) Rechtssprechtag abgehalten, die von den Landwirten rege in Anspruch genommen wurden. Dabei wird versucht, Anliegen im Zusammenhang mit dem Steuer-, Sozial- und Allgemeinem Recht vor Ort zu klären.

Soziales

Die Tätigkeit im Sozialbereich umfasst sowohl Beratungs- als auch Förderungsaufgaben. Die Vertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht und in Verwaltungsverfahren sind dabei wesentliche Leistungen der Interessenvertretung, die den Landwirten unmittelbar zugute kommen.

Arbeits- und Sozialgericht

Die Tätigkeit vor dem Arbeits- und Sozialgericht ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben. Von den Kammerreferenten wurden an 25 Verhandlungstagen Versicherte vor dem Arbeits- und Sozialgericht vertreten, wobei hauptsächlich Bescheide der Pensions- und Unfallversicherung bekämpft wurden. Die Entscheidung des Gerichtes hängt in erster Linie von den Sachverständigen-Gutachten ab, die Erfolgsquote beträgt ca. 20 %. Bei arbeitsgerichtlichen Verfahren vertraten die Juristen der Landwirtschaftskammer die Dienstgeber (3 Fälle), solche Verfahren kommen dann vor, wenn ein Landarbeiter seinen Dienstgeber, den Landwirt aufgrund des bestehenden oder bestandenen Dienstverhältnisses klagt (z.B. ausständiger Lohn, Urlaub, Kündigungsfrist, Entlassung udgl.).

Verwaltungsverfahren

Im Rahmen von Verwaltungsverfahren wird der Instanzenzug in Beitragsangelegenheiten gegen Bescheide der Sozialversicherungsanstalt der Bauern aber auch gegen solche der Gebietskrankenkasse wahrgenommen (Einspruch an den Landeshauptmann, insgesamt zwei Fälle).

Landarbeitereigenheimbau

Seit einigen Jahren wird die Förderung des Landarbeitereigenheimbaues nur mehr von den Bundesländern wahrgenommen, wobei die Länder befugt waren, eigene Förderungs-Richtlinien zu erstellen. Das Land Burgenland hat die früheren Förderungs-Richtlinien des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft vollinhaltlich übernommen, die Höhe der Beihilfe beträgt jedoch nur mehr die Hälfte des Bundeszuschusses. Aufgrund der diesbezüglichen Landes-Richtlinien wurden im Jahre 2005 insgesamt 7 Fälle mit einer Fördersumme von ca. € 27.000,- bearbeitet. Da ein 8. Fall knapp vor Vorlage an die Landesregierung eingelangt ist, wurde dieser Antrag noch bearbeitet, sodass die Anträge erst im Jahr 2006 der Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Landarbeiterehrung

Im Dezember 2005 wurden 3 Personen im Rahmen der Landarbeiterehrung für langjährige treue Dienste in der Land- und Forstwirtschaft geehrt.

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat für diese Aktion den bis dahin gewährten 60 %-igen Zuschuss für die Prämien gestrichen; ausnahmsweise wurden die Prämien daher 2005 in voller Höhe (€ 909,--) aus Landesmitteln beglichen. Bei der Landesregierung wurde in diesbezüglicher neuer Antrag eingebracht, damit in Hinkunft die Prämien (jährlicher Aufwand insgesamt ca. € 1.000,-- bis € 1.500,--) zur Gänze aus Landesmitteln bestritten werden dürfen, zumal eine teilweise Begleichung der Prämien aus Kammermitteln aufgrund der angespannten finanziellen Lage der Landwirtschaftskammer nicht in Frage kommt

Auslandsbeziehungen

Durch die EU-Erweiterung wird das Interesse der Landwirte in Richtung Ungarn immer stärker. Dies hatte im Berichtszeitraum einen erheblichen Beratungsaufwand zur Folge. Die Durchführung der EU-Dienstleistungsrichtlinie lässt in Österreich vielfach zu wünschen übrig. Personen, die in Ungarn einer selbständigen Tätigkeit nachgehen, wie z.B. Landwirte, dürfen aufgrund der o.a. Richtlinie in Österreich ihre Dienstleistung (Weingartenschnitt, Erntehelfer, Entfahnen usw.) anbieten, die zuständigen österreichischen Behörden wollen die Rechtmäßigkeit solcher Aktionen nicht anerkennen und wollen daraus Fälle illegaler Ausländerbeschäftigung konstruieren. Auch diesbezüglich fanden viele Besprechungen statt, damit die österreichischen Bauern ohne horrenden Strafen nach dem Ausländerbeschäftigungsgesetz zahlen zu müssen, von der o.a. Richtlinie profitieren können. Die Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie ist bekanntlich ein Problem, welches von vielen Fachleuten (auch auf EU-Ebene) verschiedentlich interpretiert wird.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Universität West-Ungarn/Mosonmagyaróvár wurde mit der Uni eine Aktion gestartet, in welcher ungarische Studenten jeweils einen Zeitraum von 14 Wochen in einem burgenländischen Bezirksreferat verbringen, um das österreichische Förderungs- und Beratungssystem kennen zu lernen (10 Praktikanten).

MEISTER

Meisterausbildung 2005:

Derzeit läuft ein Meisterkurs den zur Zeit 30 Kandidaten besuchen. Davon absolvieren 10 Teilnehmer den Kurs Landwirtschaft, doppelt so viele den Kurs für Weinbau- und Kellerwirtschaft. Außerdem wird im Jänner 2006 ein weiterer Meisterkurs in Weinbau- und Kellerwirtschaft starten, mit ca. 15 Teilnehmern.

Tag der Meisterinnen 2005:

Der Tag der Meisterinnen fand heuer am 25. Oktober 2005 in der Mediathek der Gemeinde Bildein, im Bezirk Güssing statt.

Durch den organisierten Bus für das ganze Bundesland, konnten 35 Teilnehmer begrüßt werden. Nach der Begrüßung und Eröffnung durch Präs. Ök.-Rat. Hautzinger, durften sich die Teilnehmer auf einen interessanten Vortrag freuen. Hierzu durften wir Frau Irene Pfitzner willkommen heißen, die über "Zeitmanagement in der Landwirtschaft" referierte. Nach einem herzhaften Mittagessen im Gasthaus Zodl, entführte das Geschichte(n)haus in Bildein zahlreiche Teilnehmer zurück in die Vergangenheit. In diesem modernen Museum, wird die Geschichte der Region rund um Bildein sehr interessant näher gebracht. Als Abschluss stand der neu eröffnete UaB- und Direktvermarkterbetrieb der Familie Luisser auf dem Programm.

Studienreise nach Zypern:

Vom 19. bis 26. November findet die alljährliche Studienreise der ARGE-Meister Burgenland statt. Ziel im Jahre 2005 ist die Insel Zypern. Neben zahlreichen landwirtschaftlichen Betrieben, kommt auch das Kulturprogramm nicht zu kurz. 23 Teilnehmer haben sich in diesem Jahr zu der Reise angemeldet. Das Programm verspricht eine interessante und lehrreiche Woche.

Meisterrunden 2005:

Verteilt über das ganze Jahr fanden in den verschiedenen Bezirken "Meisterrunden" mit Vorträgen zu den unterschiedlichsten Themen statt.

o 27. Oktober 2005: "Wie können Landwirte das GIS nutzen?"

Zu dieser Veranstaltung konnten rund 40 Interessierte begrüßt werden. Als Referenten waren Hr. Matthias Leitgeb von der LWK bgl. und Herr DI Thomas Zalka von der Bgl. Landesregierung vor Ort.

o 29. November 2005: "Nachwachsende Rohstoffe -

Wertschöpfung am Betrieb erhalten"

Josef Gugerell wird hier über die Verwendung von Pflanzenölen in der Landwirtschaft erzählen.

Meistertag 2005:

Für den diesjährigen Meistertag, welcher am 10. Jänner 2006 im Haus St. Stephan in Oberpullendorf stattfindet, konnte als Referent Dir. Meisl von der LFS Tulln gewonnen werden. Sein Referat über die energetische Nutzung von Getreide ist mit Spannung zu erwarten und wird sicherlich zahlreiche Interessierte anziehen. Außerdem werden beim Meistertag 23 Absolventen des Meisterkurses von 2003-2005 ihren Meisterbrief erhalten. Davon werden 10 Meisterbriefe der Landwirtschaft und 13 Briefe der Wein- und Kellerwirtschaft verliehen.

LEHRLINGS- UND FACHAUSBILDUNG

LEHRLINGSAUSSCHUSS

Der Lehrlingsausschuss trat im Jahre 2005 zweimal zusammen und zwar am 16. Juni und am 16. Dezember in der Landwirtschaftskammer in Eisenstadt.

Mitglieder des Lehrlingsausschusses

Vorsitzender: KAD DI Otto Prieler

Vorsitzender-Stv.: KAD-Stv. Dr. Blasius Somogyi

Vertreter der Dienstgeber:

LM Reinhold Michlits, Ök.-Rat LM Ludwig Schrammel, HWM Christine Besenhofer,

Ersatzmitglieder:

LM+WBM Johann Wurzinger, LM KR Josef Rathmanner, HWM Hildegard Deutsch,

Vertreter der Dienstnehmer:

Walter Weber, Franz Werdenich, Hans Pratscher,

Ersatzmitglieder:

Franz Nekovics, Anton Nemeth, Erich Knesl,

Vertreter des land- und forstwirtschaftlichen Schul- und Berufsausbildungswesens:

wHR Dr. Stefan Horvath

Vertreter der Land- und Forstwirtschaftsinspektion:

Dipl.-Ing. Josef Funovits

Vertreter der Land- und Forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle:

Mag. (FH) Kerstin Nebenmayer,

ab 20. Juni 2006 Michael Michlits

2. STATISTIK

Schwerpunktaufgaben:

- o Lehrvertragsanerkennung
- o Lehrbetriebs- und Praxisbetriebsanerkennung
- o Organisation von Facharbeiter- und Meisterkursen
- o Information über Berufsausbildungsmöglichkeiten
- o Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen
- o Betreuung der Kursteilnehmer
- o Erarbeitung neuer Ausbildungspläne
- o Erarbeitung von Kursunterlagen
- o Gesetzesbegutachtung und Abgabe von Stellungnahmen
- o Mithilfe bei der Vermittlung von Praxisplätzen und Praktikanten

Lehrbetriebe

Gemäß § 9 Abs. 4 der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung 1993 erlischt die Anerkennung als Lehrbetrieb, wenn über einen Zeitraum von zehn Jahren kein Lehrling im Betrieb ausgebildet worden ist.

Im Jahre 2005 wurden im Burgenland drei Betriebe als Lehrbetrieb anerkannt.

Die sicherheitstechnische Kontrolle der Lehrbetriebe wird durch die Land- u. Forstwirtschaftsinspektion im Amt der Bgld. Landesregierung und durch die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle durchgeführt.

Genehmigte Lehrverträge und Lehranzeigen

Im Berichtszeitraum 2005 wurden insgesamt 4 neue Lehrverträge (3 Gartenbau, 1 Forst) abgeschlossen.

Heimlehre und Fremdlehre (im Jahr 2005 in Ausbildung stehende Lehrlinge)

Fremdlehre: 6 Lehrlinge

Zurzeit befindet sich kein Lehrling in Heimlehre.

Facharbeiter

Bis Ende des Jahres 2005 erhöhte sich die Zahl der Land- und forstwirtschaftlichen Facharbeiter um 91 auf 2566. Von diesen Absolventen schlossen 37 ihre Ausbildung im Rahmen der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle angebotenen Kurse ab.

Kurs- und Teilnehmerstatistik:

Art der Veranstaltung	Kurszahl	Teilnehmerzahl
Weinbau/Kellerwirtschaft		
Facharbeiterkurs Eisenstadt	1	23
Meisterkurs	1	20
Landwirtschaft		
Facharbeiterkurs Güssing	1	11
Meisterkurs	1	10
Total	4	64

Lehrlinge

Sparte	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Landwirtschaft	2	1	3	0	1	1	1	0
Weinbau & Keller	30	2	0	1	2	0	0	0
Ländliche HW	0	0	0	0	0	0	0	0
Obstbau	0	0	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	1
Gartenbau	13	6	4	1	5	7	6	5
Geflügelwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0
Bienenwirtschaft	0	1	0	0	0	0	0	0
Feldgemüsebau	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	18	8	9	1	7	10	7	6

Facharbeiter (Fachschulen & Facharbeiterkurse)

Sparte	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Landwirtschaft	19	3	21	21	28	33	30	27
Weinbau & Keller	56	64	52	23	41	57	57	46
Ländliche HW	0	0	0	0	0	0	0	0
Obstbau 0	0	0	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0
Gartenbau	2	0	0	0	8	2	0	0
Pferdelwirtschaft	0	0	0	0	2	0	0	0
Bienenwirtschaft	0	1	0	0	0	0	0	0
Summe	76	71	79	52	94	112	114	91

Meister

Im Jahr 2005 konnten zwei Meisterkurse, Landwirtschaft und Weinbau- und Kellerwirtschaft, erfolgreich abgeschlossen werden. Insgesamt 23 Absolventen konnte der Meisterbrief verliehen werden.

594 Landwirtschaftsmeister	2 Molkerei- & Käserei
419 WB- Kellerwirtschaft	8 Imker
222 Hauswirtschaft	17 Gartenbau
1 Forstwirtschaft	16 Obstbau
	1279 Meister

Meister

Sparte	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Landwirtschaft	6	12	3	4	4	7	0	10
Weinbau & Keller	10	14	4	10	11	9	0	13
Ländliche HW	0	0	0	0	0	0	0	0
Obstbau 0	0	1	1	0	1	0	0	0
Gartenbau	2	0	0	0	0	0	0	0
Bienenwirtschaft	0	1	1	0	1	0	0	0
Summe	18	28	9	14	16	16	0	23

LANDJUGEND

Die Burgenländische Landjugend und Absolventengemeinschaft ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Jugendorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer.

Die Ziele dieser Jugendorganisation liegen in der aktiven Mitgestaltung des ländlichen Raumes, der Persönlichkeitsbildung seiner Mitglieder und der Förderung des bäuerlichen Berufes. Auch die Volks- und Brauchtumpflege nimmt eine wichtige Rolle im Jahresablauf ein. Ein weiteres Anliegen der Landjugend liegt in der sinnvollen Freizeitgestaltung der einzelnen Mitglieder.

Mitglieder der Landjugend Burgenland können alle Jugendlichen aus dem ländlichen Raum werden, die an der Verwirklichung der gemeinsamen Ziele und Aufgaben der Landjugend Burgenland mitarbeiten wollen.

Im Jahre 2004 belief sich die Zahl der burgenländischen Landjugendgruppen auf 17 Orts- bzw. Bezirksgruppen. Der derzeitige, aktive Mitgliederstand beläuft sich auf ca. 1460.

==>Gattendorf, Nickelsdorf, Tadtén, Jois, Pama,

==>Leithaprodersdorf, Pötttsching

==>Oberpullendorf

==>Oberwart

==>Strem, Bildein, Moschendorf, Neusiedl/Güssing, Kukmirn

==>Poppendorf, Eltendorf, Deutsch Kaltenbrunn

o Landjugend 4-er Cup-Landesentscheid

Der diesjährige Landesentscheid 4er Cup fand in der Thermengemeinde Lutzmannsburg am 25. Mai 2005 statt. 5 Teams aus dem Burgenland traten an, um das Burgenland beim "Heimspiel" Bundesbewerb 4er Cup in Güssing zu vertreten. Für die Teams galt es, bei heißen Temperaturen eine weitläufige Strecke mit dem Rad zu bewältigen. Bei diversen Stationen mussten sie dann ihr Wissen rund um die Themen Klimaschutz, Gesundheit, Demokratie und Staatsvertrag unter Beweis stellen. Aber nicht nur auf die geistige Tagesform kam es an, auch Geschicklichkeit und Flexibilität waren gefragt. Am Ende konnte sich das Team aus Bildein über den Sieg freuen. Die weiteren Plätze belegten die Gruppen Oberpullendorf, Gattendorf, Unterschützen und Pama.

o Bundes 4-er Cup / Redewettbewerb in Güssing, Burgenland

Dieser Bewerb stellte ohne Umschweife den Höhepunkt dar im Arbeitsprogramm der Landjugend Burgenland. Vom 18. bis 21. August 2005 war Güssing der Austragungsort für den Bundesentscheid 4er Cup und Reden 2005. Aus 8 Bundesländern und Südtirol konnten somit Jugendliche aus ganz Österreich im sonnigen Burgenland begrüßt werden. Die Burg Güssing diente an beiden Wettbewerbstagen den Teilnehmern als Kulisse. Für das abendliche Rahmenprogramm zeichneten sich die LJ-Gruppen Bildein, Moschendorf und Oberwart verantwortlich und erledigten ihre Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit der Teilnehmer. Für das Burgenland ging das Team aus Bildein an den Start und auch bei den Rednern unter 18 Jahren konnten Daniela Temmel und Martina Thek für das Burgenland begrüßt werden.



Vizepräsident ÖkRat Adalbert Resetar mit dem Burgenland 4-er-Cup-Team

Das Wetter war der Landjugend in diesen Tagen gnädig und bescherte den rund 200 Teilnehmern 3 schöne Tage in unserem Bundesland. Daher kann man ohne Übertreibung sagen, dass dieser Bundesbewerb ein voller Erfolg war.

o Landespflügen 2005

Nachdem im kommenden Jahr das Bundesleistungspflügen und die EM 2006 in Leithaprodersdorf stattfinden, wurde das Landesleistungspflügen 2005 als kleine Vorbereitung angesehen und fand somit am 27. August 2005 in Leithaprodersdorf statt. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr, wo 11 Pflüger an den Start gingen, fanden sich dieses Jahr nur 9 LJ-Mitglieder ein.

Nichts desto trotz, war das Pflügen gut besucht und es konnten neben zahlreichen Ehrengästen von Land und Kammer rund 600 Besucher begrüßt werden. Für das leibliche Wohl war am Pflugfeld gesorgt und auch das Wetter war auf unserer Seite.

Der Sieg ging in diesem Jahr an Eder Werner, der sich vor Josef Menitz, Klaus Erkinger und Reiter Christian für das Bundesleistungspflügen 2006 empfahl.

Bundespflügen der Österreichischen Landjugend 2005 in Kärnten

Das Bundespflügen in Kärnten war für die burgenländische Landjugend ein erfolgreicher Bewerb. Eder Werner, der schon das Landesleistungspflügen dominierte, belegte den hervorragenden 5. Platz. Zusammen mit Klaus Erkinger, Markus Paur und Josef Menitz, bildete

er das "Burgenland-Team", welches dann auch in der Bundesland-Gesamtwertung Platz 3 errang. Unsere Pflüger begleitete die Fan-Gruppe aus Leithaprodersdorf mit ca. 35 Mann, die außer Spionagearbeit für das nächstjährige Bundespflügen auch schon kräftig die Werbetrommel rührte für die EM 2006, die auch in Leithaprodersdorf stattfindet.

o Landjugendgrillfeier in Tadten

Die Grillfeier der Landjugend Tadten ist in den letzten Jahren ein fester Bestandteil der Aktivitäten dieser LJ-Gruppe geworden. Auch in diesem Jahr, am 9. Juli 2005 war es wieder soweit. 450 Gäste fanden sich in Tadten ein, um die 4 Bands, die aufspielten, lauthals zu unterstützen.

Reise nach Schweden zur EM 2005 um für Leithaprodersdorf 2006 zu werben

Eine Delegation von 5 Personen der Landjugend Burgenland reiste dieses Jahr zur Pflüger EM in Schweden, um die EM 2006 in Leithaprodersdorf vorzustellen und zu bewerben. Mit burgenländischem Wein, Mannerschnitten und Mozartkugeln konnte auf uns aufmerksam gemacht werden. Diese Reise war daher für die Landjugend Burgenland ein voller Erfolg.

o Sportliche Aktivitäten - 2005

Die sportlichen Aktivitäten des Jahres 2004 wurden gänzlich auf Orts- bzw. Bezirksebene durchgeführt. Durchgeführt wurden Hallenfußballturniere, Volleyballturniere, Radwandertage etc.

Besonders erwähnenswert ist das Volleyballturnier der Landjugend Bildein, das am 16. Juli 2005 stattfand. Von den 19 anwesenden Teams konnten 7 von der Landjugend gestellt werden. Die 12 Gästeteams sorgten für eine spannende Veranstaltung.

o Brauchtumpflege - 2005

Verschiedenste Aktivitäten der einzelnen Orts- und Bezirksgruppen:

Faschingsumzüge, Maibaumaufstellen, Osterfeuer, Hochzeitsbräuche, Flurreinigungen, Perchtenläufe, Volkstänze etc.

o Versammlungen und Sitzungen

"Die Landjugend Burgenland ist ein ständiges Mitglied im Burgenländischen Landesjugendforum, das ein Zusammenschluss von 19 Jugendorganisationen des Burgenlandes ist. Hier werden alle jugendpolitisch relevanten Themen behandelt und auf breiter Ebene diskutiert.

o Agrarkreis: ist für die Umsetzung des landwirtschaftlichen Programms auf Landesebene zuständig. Schwerpunkte: Agrarpolitische Themen, Informationen zur EU, Schaffung von intelligenten Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft, Jungübernehmerförderung, Betreuung von Projekten.

o Seminare, Kurse, Projekte und Aktionen

o Kreativtage: Bei diesen Seminaren wurde gemeinsam gebastelt und gebacken für das Osterfest

o Funktionärswochenende: Wurde in diesem Jahr für Orts-, Bezirks- und Landesfunktionäre durchgeführt. Das gegenseitige Kennenlernen, die Erarbeitung der gemeinsamen Ziele und eine entsprechende Weiterbildung stehen an diesem Wochenende im Vordergrund.



TIERZUCHT

Der Strukturwandel in der Vieh- und Milchwirtschaft hielt auch im Berichtsjahr 2005 an. Bedingt durch die Aufgabe kleinerer Betriebe war eine rückläufige Bestandsentwicklung im Rinder- und Schweinebereich zu verzeichnen. Betriebsausweitungen größerer Familienbetriebe im Dorfgebiet scheiterten zum Teil an fehlenden bzw. zögerlichen Baugenehmigungen seitens der Baubehörde erster Instanz, der Gemeinde. Gemeinden wiederum wurden durch Bürgerinitiativen unter Druck gesetzt, da Anrainer Geruchs- und Lärmemissionen befürchteten.

In einem Anfang 2006, eigens mit dieser Thematik befassten, gut besuchten Weiterbildungsseminar in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurde diese Problematik mit Experten diskutiert und die gesetzlichen Rahmenbedingungen wurden erweiterungswilligen Tierhaltungsbetrieben aufgezeigt.

Das Jahr 2005 war das erste Jahr mit Umsetzung der GAP-Reform. Agrarpolitische Maßnahmepakete der EU wie die Agenda 2000 mit Programmen zur Kürzung der Produktion wurden von der Einheitlichen Betriebsprämie abgelöst. Ein Grossteil der im Beobachtungszeitraum der Jahre 2000 - 2002 erhaltenen Prämien flossen in die Einheitliche Betriebsprämie ein d.h. sie wurden von der Produktion entkoppelt (Sonderprämie männliche Rinder, Extensivierungsprämie, nationaler Ergänzungsbetrag, Mutterschafe/Ziegenprämie, 60 % Schlachtpremie Großrinder; Milchprämie wird 2007 entkoppelt).

Weiterhin gekoppelt sind:

- " Mutterkuhprämie: 100 %
- " Schlachtpremie Großrinder: 40 %
- " Schlachtpremie Kälber: 100 %
- " Milchprämie: 100 %

Nach Installierung der Rinderdatenbank bei der AMA und der Schweinedatenbank bei der Statistik Austria wurde 2005 als weitere Datenbank gemäß EU-Verordnung die Schaf- und Ziegendatenbank bei der Statistik Austria installiert. Für die Errichtung der Schweine-, sowie der Schaf- und Ziegendatenbank wurden die Grunddaten aus der adaptierten AMA-Tierliste des Mehrfachantrages entnommen. Mit Errichtung der Datenbanken wurde ein wesentlicher Grundstein für den Aufbau des Veterinär -Informationssystem (VIS) gelegt. Im Seuchenfall sind somit die Tierhalter obiger Tiergattungen der Behörde bekannt und es kann dementsprechend rasch reagiert werden.

BUNDESTIERSCHUTZGESETZ (BTSG)

Durch Inkrafttreten des Bundestierschutzgesetzes mit 1.1.2005 ist der Tierschutz in Österreich einheitlich geregelt. Bereits 1994 haben alle neun Bundesländer die sogenannte "Artikel 15a - BVG - Vereinbarung" als Rahmen für die Umsetzung der Ländertierschutzgesetze unterzeichnet. Diese Vereinbarung führte jedoch zu unterschiedlichen oder mangelhaften Länderumsetzungen beim Tierschutz und war häufig ein Kritikpunkt in der Öffentlichkeit.

1996 fand ein Tierschutzvolksbegehren statt, das ein bundeseinheitliches Tierschutzgesetz zum Ziel hatte.

Im Mai 2004 haben schließlich alle 4 im Parlament vertretenen Parteien den einstimmigen Beschluss zum Bundestierschutzgesetz gefasst. Das Bundestierschutzgesetz umfasst alle Tiergattungen (Nutz-, Haus- und Heimtiere), gilt jedoch nicht für die Ausübung der Jagd und Fischerei, für Tierversuche und teilweise für den Tiertransport.

Es beinhaltet z..Z. insgesamt 10 Umsetzungsverordnungen. Im Gesetz gibt es von Grundsatz her im Nutztierbereich ein Schutz für bestehende gesetzeskonforme Anlagen und Ställe d.h. wer bisher das Landesgesetz oder die Artikel 15a Vereinbarung eingehalten hat, hat bis 2020 Rechtssicherheit. Für neue Anlagen gilt das Bundesgesetz sofort mit Inkrafttreten. EU-Vorgaben hinsichtlich Tierschutz sind jedoch umzusetzen (Anbindeverbot im Rinder- und Schweinebereich, Käfigverbot für Geflügel...). Soweit nicht ausdrücklich anderes bestimmt ist, ist die Behörde im Sinne des Bundestierschutzgesetzes die Bezirksverwaltungsbehörde.

TIERGESUNDHEITSDIENST BURGENLAND (TGD-B)

Die Vorgaben der TGD-Verordnung hinsichtlich Rechtskonformität im Bezug auf Arzneimittelabgabe, -anwendung und -dokumentation wurden vom TGD-B erfolgreich umgesetzt. Österreichweit genehmigte Tiergesundheitsprogramme konnten in den Tierhaltungsbetrieben angewendet werden. Der TGD-B ist auch im Zusammenhang mit Cross Compliance als Eigenkontrollsystem zu sehen und stellt ein wichtiges Hilfsinstrument für verbraucherpolitische Fragestellungen wie Lebensmittelsicherheit, Arzneimittelsicherheit und Tierschutz dar. 2005 konnte zu dem mit der Österreichischen Tierärztekammer eine Weiterentwicklung des TGD bezüglich Umstellung der TGD Mitgliedsbeiträge erreicht werden. Im Burgenland gehörten mit 31.12.2005 insgesamt 483 Tierhalter dem Tiergesundheitsdienst an.

PFERDEZUCHT Allgemein

Die 2003 auf Stichprobenbasis durchgeführte Viehzählung ergab in Österreich in 17.566 Betrieben einen Bestand von 87.072 Pferden. Zum gleichen Zeitpunkt wurden im Burgenland 459 Pferdehalter mit 2.976 Pferden registriert.

Die Gesamtwirtschaftlichkeit der Pferdeproduktion in Österreich betrug im Berichtsjahr über EURO 145 Mio. Über 60.000 ha landwirtschaftlich genutzte Flächen wurden durch die Pferde österreichweit gebunden.

Burgenländischer Pferdezuchtverband

Zuchtdaten

Der Bgld. Pferdezuchtverband umfasst die Sektionen Warmblut (inkl. Pinto und Shagya Araber), Haflinger, Noriker und Kleinpferde.

Eingetragene Stuten - Vergleich 2003- 2005

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Kleinpferde	Gesamt
2003	398 (82,1%)	49 (10,1%)	23 (4,8%)	15 (3,0%)	485
2004	410 (81,5%)	53 (10,5%)	25 (5,0%)	15 (3,0%)	503
2005	425 (81,11%)	54 (10,31%)	32 (6,11%)	13 (2,4%)	524

Stutbuchaufnahmen

2005 wurden am 20. August 2005 die Stutbuchaufnahme für Warmblut inkl. Pinto in Andau und die am 18. September 2005 die Stutbuchaufnahme für Haflinger und Noriker in Riedlingsdorf abgehalten.

Anzahl der aufgenommenen Stuten - Vergleich 2003 - 2005

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Pinto	Gesamt
2003	30	3	8	1	42
2004	42	5	3	4	54
2005	49	2	7	1	59

Belegungen und gebrannte Fohlen

2005 waren im Burgenland in Summe 14 Deckhengste der verschiedenen Rassen im Einsatz, 9 private Deckhengste, 7 Hengste befinden sich in staatlichen Besitz (siehe Tab. 3).

Deckhengste im Burgenland

	2003		2004		2005	
	privat	staatlich	privat	staatlich	privat	staatlich
Warmblut	7	1	7	1	6	1
Haflinger	1	6	1	6	0	4
Noriker	1	0	0	0	2	0
Sonstige	2	0	2	0	1	0

Die Belegzahlen sind im Vergleich zu 2004 gesunken, zum Vorjahr, sie liegen aber immer noch im Schnitt der letzten 4 Jahre.

Belegzahlen - Vergleich 2003 - 2005

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Sonstige	Gesamt
2003	93	20	8	0	121
2004	154	21	0	0	175
2005	107	17	13	0	137

Insgesamt brannte der Burgenländische Pferdezuchtverband 2005 102 Fohlen.

Gebrannte Fohlen - Vergleich 2003 - 2005

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Sonstige	Gesamt
2003	79	6	1	1	87
2004	81	4	13	0	98
2005	86	6	10	0	102

Mitgliederwesen

Der Burgenländische Pferdezuchtverband zählte mit 31.12.2005 346 Mitglieder. Der Hauptteil der Mitglieder beschäftigt sich mit der Warmblutzucht.

Mitgliederwesen - Vergleich 2003 - 2005

	Warmblut	Haflinger	Noriker	Kleinpferde	Gesamt
2003	301	40	15	10	366
2004	281	44	18	7	348
2005	283	41	16	6	346

Aktivitäten auf nationaler Ebene

Durch seine Mitgliedschaft bei der ZAP (Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Pferdezüchter) und den Rassenarbeitsgemeinschaften ist der Burgenländische Pferdezuchtverband berechtigt, an von diesen Gemeinschaften organisierten Zucht- und Sportveranstaltungen teilzunehmen.

2005 stammten 4 der am Warmblut-Junghengstentag präsentierten Hengste aus dem Besitz burgenländischer Züchter. Bei der Hengstkörung für Warmblut erhielten zwei burgenländisch gezogene Hengste das Prädikat gekört, weiters wurde ein niederländischer Hengst, der im Burgenland im Deckeinsatz ist gekört.

Beim Bundeschampionat für Warmblutpferde konnten sich auch 2005 burgenländische Zuchtpferde auf den vorderen Plätzen platzieren. Insgesamt konnten burgenländische Warmblutpferde die Titel von 3 Bundeschampions und 3 Vizechampions sowie Siege und Topplatzierungen in den Sportbewerben (AWÖ „Springcup“, FÖW Cup) erringen. Der Burgenländische Pferdezuchtverband ist über die ZAP Homepage (www.pferdezucht-austria.at) auch mit einer eigenen Seite im Internet seit Juni 2002 vertreten. Weiters arbeitet der Burgenländische Pferdezuchtverband seit Jänner 2002 intensiv im Pferdedatenverbund mit.

RINDERZUCHT

Milchleistungskontrolle

Fleckvieh

Kühe	Alter	Milch	F%	F kg	E%	E kg
3.301	4,3	6.794	4,62	314	3,51	238

Schwarzbunt

Kühe	Alter	Milch	F%	F kg	E%	E kg
638	3,9	8.607	4,58	394	3,33	286

Die Veränderungen gegenüber 2004 in der Milchleistung
Die Veränderungen in der Milchleistung gegenüber dem Vorjahr sehen folgendermaßen aus:

	Milch - kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
FLECKVIEH - 57	- 57	- 0,01	- 3	+/-	- 3
SCHWARZBUNT - 88	- 88	+ 0,04	- 1	- 0,03	- 6

Anzahl der kontrollierten Betriebe:	214	(- 27)
Gesamtkühe:	4.000	(- 260)
Durchschnittliche Kuhzahl:	18,69	(+ 1,01)

Die Beiträge zur Milchleistungskontrolle betragen: EURO 30,--pro Betrieb/Jahr
EURO 24,-- pro Kuh/Jahr

Besamungsdichte:
Die Besamungsdichte lag 2005 bei 99 %.

Struktur:

Kuhzahl	pro Betrieb	Betriebe	%-Anteil
	1 - 3	19	9,74
	3 - 6	18	9,23
	6 - 10	30	15,38
	10 - 20	71	36,41
	20 - 30	30	15,38
	30 - 60	19	9,75
	60 - 100	5	2,56
	über 100	3	1,55
SUMME		195	100 %

Versteigerungen

Verkaufte Stk.	Gesamterlös	Veränderung Stk	Gesamtumsatz
718	446.700,02	- 44	36.339,79

Über die Versteigerung wurden insgesamt 143 Großrinder und 575 Kälber vermarktet. Vor allem bei den Großrindern musste mit - 34 Stück ein relativ starker Verkaufsrückgang hingenommen werden.

Ab-Hof-Ankauf EXPORT

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschn.Preis	Veränd. Stk	Veränd. Preis
Kalbinnen	87	1.203,03-	65	+ 107,69

Ab-Hof-Ankauf INLAND

Kategorie	Verkaufte Stück	Durchschnittspreis
Kühe	3	1.310,--
Kalbinnen	12	1.203,03

Ankaufsprämie:

Im Jahre 2005 wurden 44 Anträge für insgesamt 111 Tiere gestellt. Die Summe der ausbezahlten Ankaufsprämie beträgt EURO 23.391,50.

Inlandsabsatz:

Aufteilung nach Bundesländern:

LAND	Großrinder	%-Anteil	Kälber	%-Anteil
Burgenland	63	44,06	263	45,74
Niederösterreich	22	15,38	88	15,30
Oberösterreich	14	9,79	5	0,87
Steiermark	44	30,77	205	35,65
Kärnten	0	0	14	2,44
Summe:	143	100	575	100,00

EXPORT

Aufteilung nach Absatzländern

Land	Ab-Hof	%-Anteil
Ukraine	44	50,57
Serbien	23	26,44
Russland	13	14,94
Algerien	7	8,05
Summe	87	100

Zuchtprogramm "Fleckvieh AUSTRIA"

Der Burgenl. Fleckviehzuchtverband setzt in seinen Mitgliedsbetrieben das Zuchtprogramm "Fleckvieh AUSTRIA" konsequent um.

Wie in allen anderen Bundesländern besteht die ausnahmslose Teststiereinsatzpflicht auf Zweitkalbskühe. Über die Künstliche Besamung stehen immer mind. zwei Teststiere zur Verfügung.

Die Befürchtungen, dass Teststierkälber nicht zu verkaufen wären, haben sich erfreulicher Weise nicht bestätigt. Im Gegenteil: Alle Teststierkälber, welche bis jetzt über die Versteigerungen vermarktet wurden, konnten sehr gute Preise erzielen. Die Käufer legen neben dem äußeren Erscheinungsbild der Kälber, vor allem auf eine gute Mutterleistung wert.

Für die Nichteinhaltung der Teststiereinsatzpflicht gibt es keine Ausnahmen. Bei Nichtumsetzung gibt es für das geborene Kalb keine Abstammung, d.h. die Herdebucheinstufung wird auf "D" gesetzt und für das Tier kann kein Abstammungsnachweis ausgestellt werden. Ab dem Jahr 2006 stehen die ersten Teststiertöchter in Milch.

Der Burgenl. Fleckviehzuchtverband konnte bei der Auswertung der Zuchtwerte in den letzten Jahren österreichweit immer wieder einen Spitzenplatz einnehmen.

Zu verdanken haben wir dies neben dem flächendeckenden Einsatz der Teststiere auf Erstlingskühen, vor allem der Tatsache, dass wir seit ca. 25 Jahren nur Spitzenvererber aus ganz Europa auf unsere relativ kleine Population einsetzen und somit in den Zuchtwerten hervorragend abschneiden.

Dies bewirkt neben der großen Ehre, österreichweit im Spitzenfeld zu liegen, vor allem einen wesentlichen Vorteil in der Zuchtprogrammförderung; welche allen Betrieben zugute kommt.

MUTTERKUHHALTUNG

Erstmals gab es 2005 die automatische Antragsstellung, bei der die Mutterkuhprämie und die Mutterkuhprämie für Kalbinnen von EURO 230,- (Grundpreis EURO 200,- + nationale Zusatzprämie von EURO 30,-) ausbezahlt wurden.

Wie in den Vorjahren gab es für Kalbinnen in Nicht-Zuchtbetrieben und Kalbinnen in Zuchtbetrieben eine Prämie.

Entwicklung - geförderte Mutterkuhhaltung

Jahr	Anzahl der geförderten Kühe	Mutterkuhhaltungsprämie EURO
1990	63	15.915,--
1995	3.012	537.030,--
2000	2.427	468.410,--
2005	2.669	511.971,--

Mutterkuhprämie für Kalbinnen - Nichtzüchter

Prämienfähige Tier: 269
Auszahlungsbetrag: EURO 60.013,-

Mutterkuhprämie für Kalbinnen - Züchter

Prämienfähige Tiere: 1.783
Auszahlungsbetrag: EURO 144.609,-

Schlachtprämien

An Schlachtprämie wurde ein Betrag von EURO 164.287,- ausbezahlt.

Veterinärwesen

Anzahl der Rinderbetriebe: 812

Anzahl der Gesamtrinder: 21.104

IBR-, IPV-, Brucellose- und Leukoseuntersuchungen

Brucellose:	278 Betriebe	1.508 Tiere negativ	0 Tiere positiv
Leukose:	278 Betriebe	1.508 Tiere negativ	0 Tiere positiv
IBR/IPV:	278 Betriebe	1.508 Tiere negativ	0 Tiere positiv

BVD-Untersuchungen

Serologische Blutuntersuchungen: 1.483 Proben
12 Proben serologisch positiv
antigen-/viruspositive Tiere in 4 Betrieben

Anzahl der Tankmilchuntersuchungen: 1.034 Proben

Fütterung

Aus der Sicht der Futtergewinnung war das Jahr 2005 speziell für die viehhaltenden Betriebe ein gutes Durchschnittsjahr. Speziell in den südlichen Bezirken waren die Niederschläge sehr hoch, sodass die Futterqualität bei Heu und Grassilage nicht überall den hohen Qualitätsanforderungen entsprach. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft sowie das Land Burgenland förderten den Zukauf von Rauhfutter und Raufutterersatzprodukten bei den von den Überschwemmungsereignissen 2005 besonders betroffenen Betrieben in den Bezirken Güssing und Jennersdorf. Insgesamt erhielten 91 Betriebe eine Förderbeihilfe von insgesamt EURO 134.970,-.

Die meisten burgenländischen Weideprojekte kamen während der Weideperiode ohne Zusatzfütterung von Grundfuttermitteln aus. In der Mutterkuhhaltungs- und Ochsenhaltungsberatung lag der Schwerpunkt in der optimalen Energieversorgung über das Grundfutter und die notwendige Mineralstoffergänzung.

Im Arbeitskreis Milchviehhaltung wurden die Schwerpunkte Rationsgestaltung, Einsatz von TMR, Wege zur besseren Fruchtbarkeit sowie neue Trends in der Milchviehhaltung abgehandelt und bei Seminaren vertieft und aufgearbeitet. Der Einsatz von Futtermischwagen hat stark zugenommen.

In den schweinehaltenden Betrieben wurde Mais vorwiegend als Maiskornsilage geerntet und siliert. Der Anbau von Körnerleguminosen hatte wie in den vergangenen Jahren eine Bedeutung, wenn auch der Einsatz aus der Eigenproduktion etwas zurückgegangen ist. Der Trend des Umstiegs auf Fertigmischfutter war speziell bei den Milchviehbetrieben mit hohen Leistungen auch in diesem Jahr zu beobachten.

Milchwirtschaft

Im Burgenland wurden im Berichtszeitraum insgesamt 7.689 (-380) Kühe gehalten. Laut Statistischem Zentralamt erfolgt die Aufteilung auf 5.276 (-387) Milchkühe und 2.413 (+7) Mutterkühe (andere Kühe). Von den 5.276 Milchkühen hatten im Jahr 2005 3.939 Tiere einen Abschluss mit durchschnittlich 7.060 kg Milch und im Vergleich dazu die nicht kontrollierten Kühe 4.430 kg, was einer durchschnittlichen Milchleistung aller Milchkühe von 6.394 kg Milch entspricht.

Abgelieferte Milch an die Molkereien:

Molkerei	Anlieferung 2003 in kg	2004 in kg	2005 in kg
Käserei Bgld.	2.931.436	-	
Oberwart	14.992.237	17.386.658	16.524.114
Berglandmilch	9.807.484	9.080.704	8.849.248
NÖM-AG	1.535.493	1.334.137	1.255.550
Ernst, Habersd.	145.622	-	---
GESAMT	29.412.212	27.801.499	26.628.912

Die Milchlieferung war gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2004 rückläufig (-1,172.580 kg), weil 77 Lieferanten mit der Milchproduktion aufgehört haben. Der Trend in vielen Zukunftsbetrieben zu mehr A-Quote und höheren Kuhzahlen setzt sich weiter fort.

Anzahl der Lieferanten im Burgenland:

Molkerei	2002	2003	2004	2005
Käserei Bgld.	49	45	-	-
Oberwart	214	210	233	171
Bergland	161	147	130	119
NÖM	45	37	33	29
Ernst, Habersd.	9	8	0	0
Summe	478	447	396	319

Die Anzahl der Lieferanten sank von 396 im Jahre 2004 auf 319 (-77) im Jahr 2005. Insgesamt haben in den letzten drei Wirtschaftsjahren 159 milchliefernde Betriebe die Milchlieferung an die Molkerei eingestellt.

Im Jahr 2005 betrug die durchschnittliche Anlieferung/Lieferant 83.477 kg, das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 13.270 kg Milch.

Die Biomilchanlieferung im Burgenland erfolgte ausschließlich an die Molkerei Oberwart und betrug 158.945 kg insgesamt.

Im einzigen Milchverarbeitungsbetrieb im Burgenland, der Molkerei Oberwart werden insgesamt 62% der burgenländischen Anlieferungsmilch verarbeitet.

Das Land Burgenland selbst ist um die Erhaltung der Milchwirtschaft bemüht. Die Burgenländische Landesregierung hat den Milchbauern für Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und der hygienischen Wertigkeit von Milch und Milchprodukten im Jahre 2005 einen Landeszuschuss von 1,1 Cent/kg Milch (= EURO 293.000) zur Verfügung gestellt.

KÜNSTLICHE BESAMUNG

Mit 19.04.2005 wurde das Burgenländische Tierzuchtgesetz LGBl. 33/1995 novelliert. Im Landesgesetzblatt 25/2005 wurde der Abschnitt 4 des Gesetzes, das Besamungswesen, neu geregelt. In der Novelle ist Besamungsstationen mit einem Tätigkeitsbereich außerhalb des Burgenlandes auf Antrag ein Tätigkeitsbereich im Burgenland einzuräumen.

Aufgrund der Gesetzesänderung hat die Rinderbesamungsanstalt Gleisdorf (Steiermark) einen Antrag auf Einräumung eines Tätigkeitsbereiches im Burgenland gestellt und mit Bescheid der Burgenländischen Landesregierung vom 04.08.2005 im Burgenland einen sol-

chen eingeräumt bekommen. Bislang war das Samendepot der Burgenländischen Landwirtschaftskammer allein für das Abgeben von Samen an Tierärzte und Eigenbestandsbesamer im Burgenland zuständig bzw. berechtigt.

Einkaufstatistik STIERE (Samendepot der Bgl. LWK)

Zeitraum 01.01.05-31.12.05

FLECKVIEH

BOSPOR 933.752.613	200
DIABOLO 475.924.472	120
DIONIS 447.242.233	385
GORM 870.720.031	5
HEINRICH 742.996.872	120
HERICH 671.844.642	440
HIT 848.767.672	120
HOFHERR 934.198.910	410
HORTL 575.133.411	880
HUBERTUS 215.985.707	120
IONESCO 606.103.872	120
MORIS DE 934.225.983	210
POEM 211.834.507	120
RAINER 932.627.221	205
RANDY 068.122.391	20
RAWALF 845.921.672	120
REGIO 918.174.246	5
REOX 302.063.507	120
REPTEIT 932.059.928	220
RESOX 937.574.272	120
RESS 348.995.433	220
RETIRO 827.396.372	120
ROMEL 911.043.667	200
RUMDO 167.756.772	120
SAMUT 930.988.845	200
VANSTEIN 934.586.859	210
VARIUS 839.126.172	120
WALD 809.837.234	1.210
WARAN 810.248.934	330
WEINOLD 933.663.105	170
ZLATKO 002.636.977	25
	6.985

BRAUNVIEH

EAGLE 000.192.278	5
ELANO 738.587.842	5
PAT 237.059.312	5
SIRCON 931.158.165	5
	20

SCHWARZBUNT

AFFINITY 009.052.013	50
BEST FRANK 368.764.255	299
CARTEL 007.150.840	10
GIVENCHY 128.226.159	150
LANCELOT 578.194.407	350
LAURENZO 193.270.099	100
RAMOS 341.485.350	350
	1.309

ANGUS

PAGO 148.938.647	5
LIMOUSIN	5
MARS 533.105.834	420
VETAZAR 770.554.517	220
RED FRIESIAN	640
BACCULUM 009.104.500	100
CADON 297.286.497	126
DICAPRIO 009.017.993	300
FABER 340.174.036	77
LATIN RED 289.430.044	300
MAGISTO 714.290.127	200
MILLENIUM-R 203.537.561	100
	1.203

BLAUWEISSE BELGIER

ARNIE 639.341.898	210
STALLONE 422.812.345	165
	375

Gesamtportionen Burgenland

10.537

SCHWEINEPRODUKTION

Guter Herbst rettet Schweinejahr

Die Prognosen waren von einem Durchschnittsjahr ausgegangen - bis September schien diese Prognose nicht aufzugehen. Dann trat das Vogelgrippevirus auf den Plan und half mit das Schweinejahr 2005 noch zu einem befriedigenden Ergebnis zu drehen.

Mit einem Durchschnittsbasispreis von EURO 1,25 liegt der Basispreis um 3 Cent über dem letzten Jahr; dies bedeutet ein Plus von 1,5 %. 2005 liegt damit genau beim Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Der Deckungsbeitrag der spezialisierten Schweinemast wird im Jahresschnitt bei ca. EURO 18,00 pro Schwein zu liegen kommen, das wäre ein Minus von ca. EURO 7,00 gegenüber letztem Jahr.

Grund für das deutlich schlechtere DB-Ergebnis in der Mast, waren die stark gestiegenen Ferkelpreise. Die Mäster hatten - in der Hoffnung auf einen guten Grillsommer - höhere Preiserwartungen und daher zu sehr hohen Preisen Ferkel eingestellt. Das verregnete Sommerwetter machte aber einen Strich durch die Rechnung.

Vogelgrippe als Preisstabilisator

Der Herbst lief etwas besser als erwartet. Hier konnte man speziell in den Monaten Oktober und November von der Debatte um die Vogelgrippe profitieren. Die saisonalübliche Herbstschwäche, die wahrscheinlich auch heuer einige Cent gekostet hätte, blieb damit aus. Am Drittlandmarkt verhalf der weicher gewordene Euro und die Maul- und Klauenseuche in Brasilien zu besseren Geschäften. So konnten überdurchschnittliche Schlachtzahlen ohne Preiseinbußen abgesetzt werden.

1.447 Schweinehalter haben mit Stichtag 01.12.2005 insgesamt 71.733 Tiere gehalten.

Der Arbeitsschwerpunkt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer lag im Jahr 2005 im Bereich der Information und der Unterstützung von Landwirten, die neue Stallbauprojekte in Angriff genommen haben, bzw. Probleme mit Anrainer bzw. Behörden hatten.

Als medienwirksame Maßnahme wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer gemeinsam mit der Tierärztekammer eine Allianz für die heimische Tierhaltung gebildet.

Als Serviceleistung für die landwirtschaftlichen Betriebe wird weiterhin ein SMS-Service angeboten. Allen interessierten Landwirten werden die aktuellen Preisnotierungen der jeweiligen Tierart aktuell auf deren Handy gesendet.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Unterstützung der schweinehaltenden Betriebe bei den behördlichen Kontrollen, welche im Zuge der Nitratrichtlinie durchgeführt wurden. Die Aufbereitung der betrieblichen Daten und die Errechnung der notwendigen Düngerlagerkapazität waren dabei die Schwerpunkte.

In Vorbereitung zum Anbindeverbot ab 2006 im Rahmen des Bundestierschutzgesetz häuften sich die Anfragen zu Stallumbauten und im kleineren Ausmaß zu Stallneubauten.

BGLD. SCHWEINEZUCHTVERBAND

Bgld. Genetik und Ferkel am europäischen Markt gefragt

Das Geschäftsjahr 2005 war von einem relativ guten Preis- und Absatzniveau gekennzeichnet.

Insgesamt wurden 492 Zuchttiere und knapp 20.000 Ferkel mit einem Gesamtumsatz von € 1,4 Mio vermarktet.

Hervorzuheben wäre, dass durch intensive Beratung die Veränderungen betreffend Betriebsstruktur und Produktionsablauf zügig vorangehen, sodass anzunehmen ist, dass die verbleibenden Betriebe im Burgenland mit gutem Betriebsmanagement und entsprechender Größenordnung durchaus Chancen im europäischen Wettbewerb haben werden .

Zuchtschweine und Eberverkäufe 2005:

	Stück	Nettopreis/gesamt
Zuchtschweine belegt:	154	EURO 55.194,--
Zuchtschweine leer:	301	EURO 87.173,--
Eber:	37	EURO 24.686,--
Tiere insgesamt	492	EURO 167.053,--

Ferkelverkauf 2005

Vermittlungsstelle	Betriebe	Ferkel/Stk.	Gewicht/kg	Umsatz/EURO
Draßmarkt	19	13416	395.149	817.299,85
Dt.Tschantschend.	12	2.826	85.815	175.348,65
Pöttsching	14	3.529	104.833	216.130,70
Gesamt	45	19.771	585.797	1.208.779,20
Stückpreis		EURO 61,14		
Preis pro kg		EURO 2,06		
Durchschnittsgew./Ferkel		29,63		

GEFLÜGELPRODUKTION

Legehennen

Wirtschaftlich gesehen war das Jahr 2005 für die burgenländischen Legehennenhalter, als schwierig einzustufen.

Hauptthema der Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer im Herbst 2005 war aufgrund vermehrter Meldungen über Vogelgrippeausbrüche die Aufklärung und Schulung der Geflügelhalter in Belangen der Betriebshygiene. In der Zeit vom 28.Oktober bis 15. Dezember 2005 wurde von der Bundesregierung als Vorsichtsmaßnahme gegen die Geflügelgrippe eine Verordnung erlassen, die eine allgemeine Stallpflicht für Geflügel vorsah.

Eine bundesweite Legehennenbroschüre, speziell für alternative Haltungformen, wurde ausgearbeitet.

Weiterer Schwerpunkt war die Unterstützung der Betriebe, welche vorzeitig im Rahmen des Bundestierschutzgesetzes auf alternative Haltungformen umstellten und die Umstiegshilfen für Käfighaltungsbetriebe in Anspruch genommen haben.

Von seiten der Burgenländischen Landwirtschaftskammer waren Beratungen zur Einhaltung und Umsetzung des Burgenländischen Tierschutzgesetzes bzw. vorbereitende Informationsweitergabe zum Bundestierschutzgesetz die Schwerpunktthemen des Beratungsprogrammes. Die im Burgenland angebotene finanzielle Umstiegshilfe für Käfigbetriebe auf alternative Haltungssysteme wurde sehr gut angenommen. 2005 wurde ein großer Teil der Legehennen von Käfig auf Bodenhaltung bzw. Volierenhaltung umgestellt. Im Zeitraum der Jahre 2003 bis 2005 haben 12 Betriebe insgesamt EURO 2.498.000,- in diese Haltungformen investiert.

Der Trend zum Einstieg in die Bodenhaltung bzw. Freilandhaltung sowie zu biologischen Haltungssystemen setzt sich fort, wobei die Einkommensmöglichkeiten teilweise stark zu hinterfragen sind.

Putenhaltung

Die Preisgestaltung im Jahr 2005 war nicht zufrieden stellend. Die Preise bewegten sich auf niedrigem Niveau. Durch die niedrigen Futterkosten brachten die Deckungsbeiträge aber doch zufrieden stellende Ergebnisse. Im Herbst trugen leider die Meldungen rund um die Vogelgrippe zu einer Verunsicherung der Konsumenten bei und es kam zu leichten Nachfragerückgängen.

Das Interesse der Putenmäster speziell in Aufzuchtthallen für bis 6 Wochenalte Jungtiere, war so wie im Vorjahr gegeben. So können Energiekosten (Heizung und Lüftung) gesenkt und die vorhandenen Stallflächen besser ausgenützt werden. Es gibt auch vermehrt Interesse von Putenmältern, die das auf ihren Flächen erzeugte Futtergetreide am eigenen Betrieb veredeln (verfüttern) möchten, um damit die Wertschöpfung des Betriebes zu steigern und die Abhängigkeit von internationalen Getreidepreisnotierungen zu reduzieren.

Die österreichischen Schlachtbetriebe sind ständig auf der Suche nach neuen Mältern und Stallflächen und sind auch bereit für österreichische Ware einen besseren Preis zu bezahlen. Es konnte eine Preisregelung gefunden werden, die heimischen Mältern einen Mindestpreis garantiert.

Masthühner

Die Masthühnerproduktion hat im Burgenland eine eher untergeordnete Bedeutung. Die Masthühner werden beinahe zu 100 % direktvermarktet, um die volle Wertschöpfung am Betrieb zu halten.

Hygieneförderung

Wurde über die QGV (Österr. Qualitätsgeflügelvereinigung) abgewickelt. Bei der Hygieneförderung werden Maßnahmen, zur Erreichung eines besseren Gesundheitsstatus gefördert.

ALBG

Arbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Geflügelwirtschaft des Burgenlandes (ALGB)
Die ALGB ist die Interessensvertretung der burgenländischen Geflügelbetriebe. Im Jahr 2005 stand die Neugründung der Zentralen Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft im Vordergrund. Durch die gemeinsame Dachorganisation soll die politische Akzeptanz der Branche verbessert werden.

Zahlreiche Stellungnahmen und Lobbyarbeiten zur praxisgerechten Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen wurden von der ALGB geleistet. Firmen welche praxistaugliche Umsetzungslösungen anbieten, wurden zu Vortragsveranstaltungen eingeladen und in Kooperation mit der Arge Huhn und Co wurden Weiterbildungsveranstaltungen organisiert (auch ein Geflügelfacharbeiterkurs).

Am Putensektor standen für die Mäster betriebswirtschaftliche Auswertungen der einzelnen Betriebe untereinander im Vordergrund für die Mäster. Tiergesundheitsdienstschulungen zu den Schwerpunkten Hygiene und Management waren besonders gefragt und wurden auch abgehalten.

Auf Bundesebene arbeitet die ALGB arbeitet bei der Abwicklung der Geflügelhygieneförderung mit. Sie war auch Teil der österreichweiten Zusammenarbeit mit den anderen Landesverbänden bei Fachtagungen (z.B.: Fachtagung in Wieselburg, Hatzendorf, Lehrfahrten, unabhängige Interessensvertretung auf Bundes-, Landesebene, National und in der EU, Rundschreiben, usw.).

SCHAF- und ZIEGENHALTUNG

Allgemeine Daten

Die Stückzahl der Schafe und Ziegen im Burgenland belief sich nach Auswertung der Viehzählung 2005 auf 4.356 Schafe, welche von 235 Schafhaltern betreut werden.

Im Burgenland wurden 2005 840 Ziegen von 159 Haltern betreut.

Schafhaltung

Die Direktvermarktung hat einen hohen Stellenwert. Speziell zu den saisonbedingten Spitzenzeiten konnten ansprechende Preise erzielt werden. Trotz des hohen Stellenwertes der Direktvermarktung in der Schafhaltung tendieren viele Schafhalter, aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen dazu die Lebendvermarktung zu forcieren.

Der Durchschnittspreis beim Lebendverkauf für Mastlämmer betrug 2005 EURO 2,20, für Altschafe (bzw. Stechschafe) EURO 1,20 brutto.

Ziegenhaltung

Die Ziege als Nutztier ist besonders für die Ziegenmilchproduktion für Kuhmilchallergiker interessant. Die meisten Ziegen dienen der Milchproduktion und auch hier können die Betriebe mit zahlreichen Produkten aufwarten. Die Kitze wurden traditionell zum größten Teil zu Ostern vermarktet.

Neue Tierkennzeichnungsverordnung

Tierkennzeichnung

Mit 09. Juli 2005 trat die neu Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung 2005 BGBl II Nr. 210/2005 (TKZVO 2005) in Kraft, nach der alle Schafe und Ziegen ab dem Geburtstermin 09. Juli 2005 innerhalb von 6 Monaten bzw. beim erstmaligem Verlassen des Betriebes und Altschafe ohne gültige Kennzeichnung doppelt (zwei Ohrmarken) gekennzeichnet werden müssen.

Ohrmarkenvergabestelle

Im Burgenland ist diese Vergabestelle der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland und vertreibt seit Oktober 2005 die gesetzlich vorgeschriebenen Ohrmarke für Schafe und Ziegen.

Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland

Die Schwerpunkte der Arbeit des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Burgenland liegen in der Information, Zuchtarbeit sowie bei Werbe- und Markterschließungsmaßnahmen.

Die Zusammenarbeit mit dem Steirischen Schafzuchtverband wurde aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus weiter intensiviert und somit beteiligt sich der SZV Burgenland am steirischen Rundschreiben mit eigenen Seiten und Artikeln, burgenländische Züchter nahmen an Veranstaltungen in der Steiermark teil und steirische Züchter stellten im Burgenland aus.

Eine Zuchtschaf- und Zuchtziegenankaufsprämie (bis zu EURO 101,74 für Böcke bzw. bis zu EURO 50,87 für Muttertiere), wird vom Amt der Burgenländischen Landesregierung gewährt. Insgesamt wurden von 10 Betrieben Anträge in der Höhe von EURO 3.250,46 gestellt. Sie soll für die Erzeugungsbetriebe ein Anreiz sein, Zuchttiere anzukaufen, in der Produktion einzusetzen und durch gute Genetik die Qualität im eigenen Bestand zu steigern.

Herdebuchaufnahme

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland zählt 13 Herdebuchbetriebe mit Schafzucht und zwei Herdebuchbetriebe mit Ziegenzucht, die zehn verschiedene Schafrassen und zwei Ziegenrassen betreuen. Besonders hervorzuheben ist das hohe Niveau der Schaf- und Ziegenzucht sowie die sehr gute Qualität der Zuchtprodukte im Burgenland.

SCHAZI

Seit März 2004 läuft die österreichweite Zuchtdatenbank für Schafe und Ziege - SCHAZI. Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland arbeitet seit Mai 2004 in diesem Programm und baut die Zuchtdatenbank mit auf. Weiters werden die verschiedenen Möglichkeiten dieses Systems z.B. Ausstellung von Stammscheinen, Mitgliederverwaltung genutzt.

Mitgliederstatistik

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland betreut mit 31.12.2005 139 Mitglieder und verzeichnete 12 Austritte und 6 Beitritte. Die meisten Mitglieder finden sich im Bezirk Oberwart (29) gefolgt vom Bezirk Oberpullendorf (28).

PFLANZENBAU

2005 - ein "durchwachsenes" Wirtschaftsjahr

Ein später aber kalter Wintereinbruch (Beginn der Schneefälle 27.01.2005) brachte aufgrund der andauernden kalten Witterungsbedingungen einen etwas verspäteten Anbaubeginn bei den Sommerungen mit sich. (Die tiefste Temperatur dieses Winters wurde am 9.02.2005 mit -25,6 Grad in Kleinzicken, Südbgld., gemessen)

Im Großen und Ganzen waren die Niederschläge im Frühjahr zufrieden stellend (bis Ende Mai wie im langjährigen Durchschnitt), nur die entsprechenden Temperaturen stellten sich erst etwas später ein, sodass Keimung und Jugendentwicklung der meisten Sommerungen etwas zögerlich von statten gingen.

Die hohen Temperaturen ab Mitte Mai und im Juni brachten den Vegetationsverlauf wieder in Schwung, sodass der Erntebeginn nicht wesentlich von den anderen Jahren abwich. Kurz nach Erntebeginn, in den ersten zwei Juliwochen, haben ergiebige Niederschläge im gesamten Burgenland von 60 bis 100 mm (diese Menge entspricht dem langjährigen durchschnittlichen Niederschlag im Monat Juli) den Beginn der Haupternte um ca. eineinhalb Wochen nach hinten verschoben.

Das kostbare Nass fiel zudem mitten in die Kornreife hinein und hatte unter optimalen Bedingungen (Temperatur/Luftfeuchtigkeit) das Korn am Halm wieder in Keimstimmung gebracht, sodass im ganzen Land Auswuchsschäden vor allem bei Roggen, Weizen und Durum zu verzeichnen waren. Diese Auswuchsschäden spiegelten sich in den niedrigen Fallzahlen des Ernteguts wieder. Ein beträchtlicher Teil der Qualitätsweizensorten konnte nur als Futterweizen vermarktet werden, da die für die Interventionsandienung erforderliche Mindestfallzahl von 220 nicht erreicht wurde.

Ungewöhnlich hohe Niederschläge in Form von länger andauernden Starkregen im Juli und August 2005 haben zu Überschwemmungen und Verschlammungen im südlichen Burgenland geführt. Dies bewirkte teilweise enorme Ertragsausfälle in der landwirtschaftlichen Produktion. Besonders betroffen waren die Futterbaubetriebe der Bezirke Jennersdorf und Güssing, die aufgrund dieser Wetterereignisse eine außergewöhnliche Belastung zu tragen hatten.

Starkregen in den beiden Monaten mit Niederschlagsmengen um bis zu 100% über den langjährigen Durchschnittswerten in den betroffenen Regionen selbst und Tagesniederschläge von bis zu 160 l/m² in den Einzugsgebieten der Fließgewässer (vor allem in der Steiermark) waren verantwortlich für teilweise massive Überschwemmungen von landwirtschaftlichen Nutzflächen. Verschiedene Feldfutterfrüchte, die zum Großteil noch auf den Feldern standen wurden durch das Hochwasser geschädigt. In den betroffenen Gebieten wurde durch Verschlammungen infolge von Überschwemmungen der zweite Schnitt bei Futterflächen oft unbrauchbar.

Massive Preiserhöhungen bei fossilen Energieträgern ließen aufgrund der feuchten Witterung im August noch hohe Trocknungskosten vor allem bei Körnermais erwarten. Der relativ trockene Herbst ermöglichte letztendlich aber doch noch eine reibungslose Ernte bei Sonnenblumen, Mais und Zuckerrüben.

Grundsätzlich bleibt aber festzuhalten, dass die massive Verteuerung von Rohöl vor allem in

der Landwirtschaft zum Umdenken angeregt hat. Biogene Treibstoffe wurden im Zuge dieser Preisrally bei Rohöl zunehmend interessierter nachgefragt, so dass sich für die Zukunft auch etwas Licht am doch düsteren Horizont in der Landwirtschaft abzeichnet.

Stilllegungsnutzung

Österreich konnte auch 2005 gemeinsam mit einigen anderen Mitgliedstaaten bei der EU eine vorzeitige Nutzung (ab 15. Mai) der Stilllegungsflächen zu Fütterungszwecken erwirken. Der Aufwuchs auf diesen Flächen durfte wie in den Jahren zuvor zur eigenen Nutzung und zur unentgeltlichen Überlassung an Dritte, für Fütterung von Vieh genutzt werden, sofern für den Aufwuchs keine Trockenfutterbeihilfe beantragt wurde.

GAP-Umsetzung, Cross-Compliance

Die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik führte ab dem Jahr 2005 zu einer entscheidenden Neuerung, die unter dem Namen Cross Compliance (CC) Einzug hielt. Neu ist ab dem 1. Jänner 2005, dass die Einhaltung dieser Vorschriften die Voraussetzung für den Erhalt der Einheitlichen Betriebsprämie darstellt. Grundsätzlich sind die Cross-Compliance-Bestimmungen keine neuen Verpflichtungen, welche der Landwirt einhalten muss, sondern bereits geltende rechtliche Bestimmungen. Der Unterschied zu der bisherigen Vorgangsweise besteht allerdings darin, dass die Einhaltung dieser Bestimmungen im Rahmen der Marktordnungsdirektzahlungen besonders kontrolliert wird. Bei Verstößen können die Marktordnungsdirektzahlungen (einheitliche Betriebsprämie, Milchprämie, Energiepflanzenprämie, spezifische Qualitätsprämie für Hartweizen, Schalenfrüchteleflächenzahlungen, Stärkeindustriekartoffelbeihilfe, Tabakbeihilfe, Hopfenflächenbeihilfe sowie die Mutterkuhprämie/Mutterkuhprämie für Kalbinnen und die Schlachtprämie) auch gekürzt werden. Die Verknüpfung (Cross Compliance) mit diesen Vorschriften tritt schrittweise, innerhalb von 3 Jahren, beginnend mit 2005, in Kraft.

Pflanzenbauarbeitskreise 2005

Im Jahr 2005 gab es im Burgenland für den Fachbereich Pflanzenproduktion 4 Arbeitskreise. Die vier burgenländischen Pflanzenbauarbeitskreise teilen sich auf die Bezirke Eisenstadt/Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart und Jennersdorf auf. Der Bio-Pflanzenbauarbeitskreis in Güssing, der 2003 gegründet wurde, konnte aus mangelndem Interesse der Mitglieder leider nicht mehr weitergeführt werden. Jeder Arbeitskreis hat einen direkten Ansprechpartner vor Ort im jeweiligen Bezirksreferat, der die Funktion des Arbeitskreisleiters übernimmt.

Die Schwerpunkte der Arbeitskreisarbeit bilden zum einen die betriebliche Datenaufzeichnungen und deren Analyse und zum anderen die fachliche Weiterbildung. Zu Beginn jedes Arbeitskreisjahres werden die Ergebnisse der Aufzeichnungen für das jeweilige Erntejahr für jeden Arbeitskreis im Rahmen einer Auswertungsveranstaltung präsentiert und besprochen. Die gesammelten Daten werden über eine Schnittstelle in eine bundesweite Datenbank übernommen und danach erfolgt eine bundesländerübergreifende Auswertung. Die Ergebnisse und Analysen der Auswertung für das Erntejahr 2004 sind dem Bundesbericht "Marktfruchtbau 2004 - Ergebnisse und Konsequenzen der Betriebszweigauswertung in den Arbeitskreisen" zu entnehmen. Für das Arbeitskreisjahr

2005 wurden Fachvorträge und Seminare zu produktionstechnischen und betriebswirtschaftlichen Themen angeboten (z.B. Nebentätigkeiten in der Landwirtschaft, Düngungsseminar, Stickstoffdüngung im Trockengebiet). Im Mai und Juni fanden auf Flächen der Arbeitskreisbetriebe Feldbegehungen statt. Hierbei wurden diverse Kulturen und Bestände der Arbeitskreismitglieder besichtigt. Die Feldbegehungen stellen für die Mitglieder einen wichtigen Fixpunkt im Arbeitskreisjahr dar, wobei hier vor allem der Bezug zur Praxis im Mittelpunkt steht. Es wurde auch wieder der Hydro-N-Tester eingesetzt, der den N-Düngerbedarf zum Schossen und zur Spätdüngung ermittelt.

Biolandbau weiter auf Erfolgskurs

Zur Ernte 2005 gab es im Burgenland 728 Biobetriebe. Die Verteilung der Biobetriebe zeigt innerhalb des Burgenlandes ein deutliches Nord-Südfälle.

Von den 728 Biobetrieben waren 600 Betriebe im Jahr 2005 beim Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern "BIO ERNTE AUSTRIA - Burgenland" gemeldet.

Vor allem die Beratung im Marktfruchtbereich boomt nach wie vor. Im Dezember 2004 bzw. im Jänner 2005 gab es insgesamt 4 Veranstaltungen (2 im Nord- und 2 im Südburgenland) zum Thema "Einführungskurs in den Biolandbau", an dem mehr als 100 Personen teilnahmen. Weiters wurden ca. 100 Beratungsgespräche in den Referaten, in der Landwirtschaftskammer in Eisenstadt und z. T. auf den Betrieben geführt. Die Zahl der telefonischen Beratungen und Anfragebeantwortungen liegt einigen hundert.

Während des Jahres gab es zahlreiche Veranstaltungen zum Themenbereich biologische Landwirtschaft.

Weiters fanden zahlreiche Felderbegehungen im Juni, Juli und Herbst 2005 auf unterschiedlichen Biobetrieben im nördlichen Burgenland statt. Das Interesse dafür war seitens der Landwirte sehr groß und kann mit rund 100 Personen insgesamt beziffert werden.

Bioflächen im Burgenland in Hektar laut MFA 2005:

	2004	2005
Ackerland	22.192 ha	25.398 ha
Grünland	1.896 ha	1702 ha
Weingarten	395 ha	423 ha
Obst/Gemüse	140 ha	174/143 ha
Bio Gesamt:	24.623 ha	27.840 ha

Aus der oben dargestellten Tabelle ergibt sich eine Steigerung der Bioflächen von 2004 gegenüber 2005 um 13 %. Bei den Biobetrieben ergibt sich eine Zunahme von 39 Betrieben gegenüber 2004. Burgenland hat somit bei der Bioackerfläche einen Anteil von 16,8 %, basierend auf 151.104 ha Gesamtackerfläche.

Die Entwicklung der immer größer werdenden Biobetriebe hält weiter an: So bewirtschaftet der durchschnittliche INVEKOS Betrieb 19,87 ha, der durchschnittliche Biobetrieb ist hingegen mit 38,24 ha fast doppelt so groß!

Die Erzeugerpreise für Bioprodukte Ernte 2005 standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

Hinsichtlich der Vermarktung zeichneten sich im Jahr 2005 erste Probleme bei Biogetreide ab. Erstmals ist im Vermarktungsbereich auch eine nennenswerte Menge über die ARGE Bioregionen (Firma Pinczker) vermarktet worden. Größere Nachfrage besteht nach wie vor bei Speisesonnenblumen, Ölsonnenblumen, Sojabohnen, Körnererbsen oder auch Kürbiskernen sowie Gemüse und Obst.

Erntebericht 2005 lt. Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Wien

Weizenqualität:

	Proteingehalt In % Mittel		Sedimenta- tionsw. Mittel		Fallzahl Mittel		Klebermenge in % Mittel		Quellzahl Mittel	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005
nördl. Bgld.	13,5	15,2	61	68	338	182	32,7	36,0	20	25
mittl. Bgld.	14,1	13,8	60	61	342	240	34,7	31,7	19	24
südl. Bgld.	14,0	14,3	59	60	332	184	34,0	33,4	20	22

Roggenqualität:

	Amylogramm AE Mittel		Verkleisterung C Mittel		Fallzahl sec. Mittel	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
nördl. Bgld.	920	550	71	68	281	154
mittl. Bgld.	550	730	69	69	193	211
südl. Bgld.	710	480	70	67	218	160

Erntebericht 2005 lt. Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Wien

Anbau auf dem Ackerland 2005 (Stat.ZA und AMA-Statistik Ölsaaten: Feldfrüchterhebung)

Feldfrüchte	Anbaufläche in ha	Ernte in t	Ertrag in dt/ha
Winterweizen	42.086	173.804	41,3
Sommerweizen	398	1.231	30,9
Hartweizen	3.791	12.964	34,2
Dinkel	1.087	2.779	25,6
Winter- und Sommerroggen	3.860	15.248	39,5
Wintergerste	6.711	31.610	47,1
Sommergerste	9.236	32.787	35,5
Triticale	1.549	6.830	44,1
Hafer	1.587	6.825	43,0
Wintermenggetreide	19	83	42,9
Sommermenggetreide	138	471	34,2
Körnermais	20.790	192.098	92,4
Silo- und Grünmais in Grünmasse	2.883	128.538	445,9
Körnererbsen	5.450	10.846	19,9
Ackerbohnen	88	212	24,0
Sojabohnen	7.654	20.665	27,0
frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln	222	5.890	264,8
Spätkartoffeln	287	9.233	321,2
Zuckerrüben	4.837	326.593	675,2
Futterrüben, Kohlrüben, Futtermöhren	19	953	489,2
Corn-Cob-Mix	108	1.295	119,7
Winterraps für Öl	6.562	16.995	25,9
Sommerraps und Rüben	43	80	18,8
Öllein	1.459	*)	*)
Mohn	454	378	8,3
Ölkürbis (get. Kerne)	1.143	703	6,2
Sonnenblumen	4.570	12.066	26,4
Rotklee (inkl. andere Kleearten)	899	5.921	65,9
Luzerne	2.262	15.599	68,9
Klee gras	2.301	16.805	73,0
Egart	4.320	28.270	65,4
Wiesen, einmähdig	2.095	5.501	26,3
Wiesen, zwei- und mehrmähdig	8.973	54.888	61,2
Streuwiesen	7.117	28.014	39,4
SL-Grünbrache	14.511		
SL-Industriebrache	1.208		
Ackerland: - 2005	151.104 ha		
Grünland: - 2005	19.885 ha		

*) konnte nicht erhoben werden

Erzeugerpreise 2005 für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen
(Quelle: AMA-Marktbericht)

Erzeugerpreise pro 1.000 kg ohne MWSt. in Euro, frei Lager des Aufkäufers (ohne Abzug von Aufbereitungskosten).

August 2005:	Hartweizen	107,4
	Qualitätsweizen	83,2
	Mahlweizen	75,0
	Mahlroggen	67,4
	Braugerste	89,8
	Futtergerste	74,9
	Futterweizen	63,5
	Futterroggen	60,0
	Qualitätshafer	67,5
	Futterhafer	68,8
	Triticale	60,0
	Ölraps	172,0
	Körnererbse	78,6

Oktober 2005:	Ölsonnenblume	170,2
	Sojabohne	201,5

November 2005:	Körnermais	77,7
----------------	------------	------

Getreidemarktleistung Ernte 2005 - Burgenland konventionell/biologisch
(Angaben in t) lt. Agrarmarkt Austria

Getreide	Gesamt Bgl. biologisch	Gesamt Bgl. konv.	Österr. biologisch	Österr. konv.
Hartweizen	-	8.358	91	49.198
Weichweizen	8.810	132.938	17.619	998.578
Roggen	1.561	6.786	13.748	78.490
Gerste	694	38.627	5.912	378.782
Hafer	302	906	1.967	28.362
Triticale	381	753	2.243	14.484
Dinkel	2.105 -	7.763	1.313	
Gesamt	13.853	188.368	49.343	1.549.207
Mais	1.344	78.538	10.036	775.594

Saatgutvermehrungen (in ha)

gesamt	(konventionell u. bio)	2003	2004	2005
Winterweizen		613,53	676,61	581,99
Winterdurum		88,23	20,14	15,18
Sommerweizen	--		19,94	19,77
Sommerdurum		186,96	315,77	160,35
Wintergerste		212,82	276,2	192,45
Sommergerste		148,27	190,25	142,29
Winterroggen		183,62	247,92	147
Triticale		176,66	160,42	108,60
Hafer			--	44,53 --
Dinkel		45,5	127,96	47,07
Buchweizen		4,02	19,38	--
Phazelia		15,45	33,39	2,85
Luzerne		47,15	7,99	4,40
Saatwicke		64,21	93,54	69,32
Winterraps		16,22	--	--
Hybridmais		2.106,35	2.249,10	2341,43
Körnererbse		182,07	172,3	
Futtererbse		75,54	115,71	46,54
Sojabohne		132,99	153,43	214,47
Öllein		10,35	11,53	1,78
Rotklee	38,31	35,28	16,88	
Knaulgras	20,41	70,42	60,17	
Italienisches Raygras	3,76	15,77	15,77	
Westerwoldisches Raygras	--	3,17	3,17	
Senf	4,98	--	--	
Wintermohn	9,29	7,03	3,21	
Ölkürbis	6,63	4,47	10,17	
Summe:	4.393,32	5072,25	4205,39	

Im Wirtschaftsjahr 2005 sind die konventionellen Saatgutvermehrungsflächen um rund 17 % zurückgegangen. Allein die Bio-Saatgutvermehrungsflächen im Burgenland haben sich gegenüber dem Vorjahr um 38 % reduziert. Einzig bei den Kulturen Mais, Sojabohne und Knaulgras im konventionellen Bereich ist ein Aufwärtstrend zu erkennen. Die Knaulgrasproduktion hat sich seit dem Jahr 2003 beinahe verdreifacht. Im Biobereich trifft dies auf die Kulturen Weizen und Sojabohne zu. Der Trend, dass Umstellerbetriebe in den ersten zwei Jahren Saatgutvermehrung betreiben, hat sich fortgesetzt.

BIO-Saatgutvermehrungen (in ha)	2003	2004	2005
Winterweizen	114,66	112,57	151,29
Wintergerste	79,24	128,82	76,66
Sommerweizen	19,94	19,77	
Sommergerste	48,77	51,96	38,84
Winterroggen	58,26	64,81	25,51
Triticale	145,69	126,32	90,62
Hafer	44,53	--	
Dinkel	36,80	127,96	47,07
Buchweizen	4,02	19,38	--
Phazelia	15,45	33,39	2,85
Luzerne	47,15	7,99	4,40
Saatwicke	64,21	92,29	69,32
Hybridmais	58,17	133,79	70,04
Körnererbse	98,21	116,82	89,94
Futtererbse	68,65	115,71	46,54
Sojabohne	26,80	39,74	--
Öllein	10,35	11,53	1,78
Gelbsenf	--		
Rotklee	38,31	35,28	16,88
Ital.Raygras	3,76	--	--
Wintermohn	9,29	3,96	1,48
Summe	900,99	1273,85	792,83

Versuchstätigkeit - Pflanzenbau 2005

Die Praxisversuche der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden im Wirtschaftsjahr 2005 fortgesetzt. Es wurden sowohl einfache Streifenversuche als auch Streifenversuche mit Standards angelegt.

3 Winterweizenversuche	mit je	6 - 7	Sorten
2 Wintergerstenversuche	"	10	"
3 Sommergerstenversuche	"	8	"
3 Winterrapsversuche	"	9	"
3 Maisversuche	"	15	"
1 Körnererbsenversuche	"	6	"
3 Sojabohnenversuche	"	6	"
3 Sonnenblumenversuche	"	6	"
2 Biogasversuche	"	14	"
2 Biomaisversuche	"	8	"
1 Biowinterweizenversuch	"	6	"
1 Biowinterroggenversuch	"	4	"
1 Biosojaversuch	"	5	"
2 Biokörnererbsenversuche	"	7	"
1 Biosorghumversuch	"	14	"

Die Broschüre "Pflanzenbauversuche 2005 - Raps, Mais, Sonnenblume" wurde bereits zum zweiten mal gemeinsam mit der LK Niederösterreich und der LK Oberösterreich herausgegeben.

Düngemittelpreise

Durchschnittliche Endverbraucherpreise in EUR/100 kg lose im Bundesgebiet (exkl. USt.)
(Quelle: AMA-Marktbericht)

Kalkammonsalpeter	27 % N	17,30
Harnstoff	46 % N	23,59
Hyperkorn	26 % P ₂ O ₅	18,44
Kali	60 % K ₂ O	19,89
Mischkalk	60 % CaO	6,54
Diammonphosphat	18/46/0	28,18
PK-Dünger	0/12/20	16,79
Volldünger:	15/15/15	21,09
	6/10/16	17,37
	20/8 8	21,31

Düngemittelstatistik für die letzten sechs Wirtschaftsjahre (lt. AMA-Statistik)

Reinnähstoffabsatz (Menge in t)	Burgenland	Österreich gesamt
Stickstoff (N)		
2000/01	10.506	117.093
2001/02	11.152	127.585
2002/03	6.865	94.435
2003/04	7.708	100.789
2004/05	6.680	99.702
Phosphor (P ₂ O ₅)		
2000/01	5.002	47.192
2001/02	4.613	47.138
2002/03	3.304	45.193
2003/04	3.328	39.357
2004/05	2.931	36.320
Kali (K ₂ O)		
2000/01	6.202	53.929
2001/02	5.583	50.099
2002/03	4.759	50.014
2003/04	5.057	49.532
2004/05	4.267	45.820

FORSTWIRTSCHAFT

ALLGEMEINES

Die burgenländische Forstwirtschaft ist durch eine kleinflächige Besitzstruktur gekennzeichnet. Die einzelnen Waldgrundstücke sind häufig nur wenige Meter breit, dafür aber sehr langgestreckt und weisen Flächengrößen von oft nur 0,12 - 0,30 ha auf. Die Anzahl der Betriebe mit Eigenwald beträgt rund 16.000, jene der Betriebe mit ideellem Waldanteil rund 15.700. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Waldfläche pro Betrieb bei rund 5 ha (Tabelle 2). Die Besitzer sind zum größten Teil Nebenerwerbs-, Zuerwerbs- und Vollerwerbslandwirte. Ein wachsender Teil der Waldfläche wird von "Nichtlandwirten" "bewirtschaftet". Die kleine Besitzstruktur bringt große Nachteile im Bereich der Bestandeseziehung, Bestandespflege und der Holzvermarktung mit sich. Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agrargemeinschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet.

Ein großer Nachteil zur ordnungsgemäßen Bewirtschaftung ist die geringe Ausstattung mit Forststraßen (nur 4,9 lfm/ha) im kleinbäuerlichen Bereich. Obwohl die Flächen traktorbefahrbar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schwer zugänglich. Außerdem verfügt das Burgenland über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung nur auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet und marktwirtschaftlich noch geringe Bedeutung besitzt. Die gesamte Forstfläche des Burgenlandes ist seit Jahren mehr oder weniger gleich bleibend, und liegt derzeit bei rund 120.500 ha (Tabelle 1). Bei der Holzartenzusammensetzung überwiegt das Laubholz mit rund 52% gegenüber dem Nadelholz mit rund 48%. Der Holzeinschlag hat sich wieder auf ein normales Maß von etwa 750.000 Vfm bzw. 550.000 Efm eingependelt, nachdem die Borkenkäferkalamität rückläufig ist (Vergleiche Tab. 3) Der Einschlag hat sich auch wieder etwas in Richtung Laubholz verschoben, d.h. etwa 60 % Nadel- und 40 % Laubholz wurden genutzt. Vom Gesamteinschlag entfallen ca. 200.000 Efm auf Sägerundholz, 120.00 Efm auf Industrieholz und der Rest von 230.000 Efm auf Brennholz. Umgerechnet mit durchschnittlichen Verkaufspreisen für Schnittholz und Faserholz und unter Berücksichtigung des Energieinhaltes des Brennholzes beträgt die Wertschöpfung des Burgenländischen Waldes pro Jahr daher etwa 80 Millionen Euro.

HOLZMARKT

Das Jahr 2005 ist geprägt von seltener Gleichmäßigkeit auf dem Holzmarkt.

Fi/Ta Bloch ABC 2b	Euro 64 bis 71 netto frei Straße
Lä Bloch ABC 2a+	Euro 76 bis 93
Kie Bloch ABC 2b+	Euro 48 bis 55
Fi/Ta/Kie IH	Euro 24,50 bis 26,10

BURGENLÄNDISCHER WALDVERBAND

Der Burgenländische Waldverband ist ein Fachverband der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, und zählt derzeit 4.887 Mitglieder. Die Mitgliederzahl steigt jährlich.

Das Servicerepertoire des Burgenländischen Waldverbandes umfasst:

" die Organisation der händischen oder maschinellen Holzschlägerung bei Endnutzung und Durchforstung, die Beratung und aktive Hilfestellung bei der Durchführung der Holzausformung zur Steigerung der Wertschöpfung im burgenländischen Kleinwald.

" die gemeinsame Vermarktung der einzelnen Kleinst-Holzpartien der Kleinwaldbesitzer an diverse Abnehmer auf Grund von Rahmenverträgen mit gesicherter Zahlung,

" die Überwachung der Klassifikation, Sortierung und des Abmaßes jeder einzelnen Holzpartie,

" die Verrechnung und Rechnungslegung über EDV im Namen des Holzverkäufers an den Holzkäufer,

" das Inkasso bei den Holzabnehmern und die Organisation der Holzabfuhr.

Für die vielen so genannten hoffernen Wälder der burgenländischen Kleinwaldbesitzer bietet der Burgenländische Waldverband im Rahmen seines Projektes "Föhrenberg" gemeinschaftliche Dickungspflege und Durchforstung als Dienstleistung an. Diese Dienstleistung wird kombiniert mit gemeinsamer Holzvermarktung. Der Holzabsatz erfolgt hauptsächlich zur Papierholz Austria, zur Sägeindustrie Stora Enso und zum Biomassefernh Heizwerk und Vergaserheizwerk Güssing. Um den Brennholzabsatz im großen Stil sicherzustellen, hat sich der Burgenländische Waldverband an der Fernwärme Güssing Ges.m.b.H. und in weiterer Folge auch an der Bioenergie Burgenland Service GmbH beteiligt. Die Kooperationen und Beteiligungen des Bgld. Waldverbandes mit der Papier- und Holzindustrie, sowie mit forstlichen Dienstleistungsunternehmen, dem Biomassefernh Heizkraftwerk Güssing haben zu einem weit verzweigtem Projekt Netzwerk geführt, das durch Lieferverträge, Werkverträge und Gesellschaftsverträge geregelt ist. Als Folge dieser umfangreichen Zusammenschlüsse ist ein echter Servicedienst für die burgenländischen Waldbesitzer entstanden.

Seit 01. Jänner 2001 wird die gesamte Handelstätigkeit des Waldverbandes über die Waldverband GmbH abgewickelt. Mit Gründung und Ausgliederung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde auch ein Technisches Büro für Waldwirtschaft installiert. Damit kann dem Burgenländischen Waldbesitzer sämtliche forstbetriebliche Dienstleistung angeboten werden.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden von der Bgld. Waldverband GmbH rund 85.000 fm von den Mitgliedern zu den diversen Abnehmern aus der Säge- und Papierindustrie vermittelt. Im Rahmen des Projektes Föhrenberg wurden bei den Mitgliedern 1.180 ha durchforstet.

FORSTLICHE FÖRDERUNG

Waldbauliche Maßnahmen

Nach der Sonderrichtlinie des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft für die Umsetzung "Sonstiger Maßnahmen" des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raumes, Zahl: 21.200/50-II/00, C III war die Burgenländische Landwirtschaftskammer im Jahr 2005 auch Beratungs- bzw. Einreichstelle.

Aus dem Kapitel 6.2.1 wurden folgende Maßnahmen beraten bzw. gefördert:

Maßnahmen	Euro/ha
Bestandesumbau, Aufforstung Bewuchsentfernung	450
Bestandesumbau, Aufforstung Bodenvorbereitung	450
Bestandesumbau, Aufforstung Mischwald niedriger Satz	1.500
Bestandesumbau, Aufforstung Mischwald hoher Satz	2.500
Bestandesumbau, Aufforstung Laubwald	3.000
Bestandesumbau, Aufforstung Bewuchsentf. masch.	660
Naturverjüngungseinleitung	450
Naturverjüngungsergänzung	750
Stammzahlreduktion Nadelwald	370
Stammzahlreduktion Mischwald	600
Stammzahlreduktion Laubwald	600
Wertastung	300
Formschnitt (Kronenpflege)	150
Pflege erwünschter Naturverjüngung	370
Standraumregulierung Nadelwald mit Seilkran	480
Standraumregulierung Laub- oder Mischwald mit Seilkran	800
Erh. seltener Baumarten	2,50/Stück
WAF n. Kat. Auff. Bewuchsentfernung	450
WAF n. Kat. Auff. Bodenvorbereitung	450
WAF n. Kat. Naturverjüngungsergänzung	750
WAF n. Kat. Aufforstung Bewuchsentf. maschinell	660
WAF n. Kat. Aufforstung Mischwald niedriger Satz	1.500
WAF n. Kat. Aufforstung Mischwald hoher Satz	2.500
WAF n. Kat. Aufforstung Laubwald	3.000
WAF n. Kat. Stammzahlreduktion Nadelwald	370
WAF n. Kat. Stammzahlreduktion Mischwald	600
WAF n. Kat. Stammzahlreduktion Laubwald	600

Förderungsanträge gemäß SRL CIII des Österreichischen Programmes für die Entwicklung des Ländlichen Raumes Zahl 21.200/50-II/00 Maßnahmen nach Punkt 6.2.1. Erhaltung und Verbesserung des wirtschaftlichen und ökologischen Wertes der Wälder

Maßnahmen 2005	Summe/ha
Bestandesumbau, Aufforstung Bewuchsentfernung	1,00
Bestandesumbau, Aufforstung Bodenvorbereitung	2,15
Bestandesumbau, Aufforstung Mischwald niedriger Satz	3,98
Bestandesumbau, Aufforstung Laubwald	20,88
Bestandesumbau, Aufforstung Bewuchsentfernung maschinell	13,55
Naturverjüngungseinleitung	13,46
Stammzahlreduktion Nadelwald	123,03
Stammzahlreduktion Mischwald	129,42
Stammzahlreduktion Laubwald	49,80
Wertastung	6,81
Formschnitt	7,79
Pflege erwünschter Naturverjüngung	1,20
Erhaltung seltener Baumarten	90,00

SPEZIALKULTUREN

Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen sind weiter im Zunehmen begriffen. Dabei hat sich ein guter Käufermarkt entwickelt, der zufrieden stellende Erfolge bringt. Die Kapitalintensität bei solchen Anlagen ist groß, eine gute Planung für die Anlagen Voraussetzung. Die Roherträge liegen bei rund Euro 22.000,00/ha, die Anlagenkosten bei Euro 6.000,00/ha. Für Christbaumkulturen und Schmuckreisiganlagen eignen sich vor allem die Tannenarten. Um den Betriebserfolg nicht zu gefährden, ist die Schädlingsbekämpfung und ständige Beobachtung der Schädlingsituation notwendig.

101 Christbaumproduzenten betreiben auf einer Fläche von 255 ha Christbaumkulturen. 29 Betreiber von Christbaumanlagen haben sich in einem Verein "Burgenländischer Qualitätschristbaum" zusammengeschlossen und für frische Qualitätschristbäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und steht nur den Mitgliedern des Vereines zur Führung zu.

ENERGIE AUS BIOMASSE

Fernwärme aus Holz, Stand 2005

Projekt	kW	Jahr	Betreiber
St. Martin in der Wart	1.000	2005	bäuerliche Genossenschaft
Kukmirn	1.400	2005	bäuerliche Genossenschaft
Wulkaprodersdorf	130	2005	bäuerliche GnbH
Unterschützen	90	2005	MR Service Burgenland
Tadten	200	2005	bäuerliche GnbH
Loretto	60	2005	bäuerliche Betreiber
Hasendorf	35	2005	bäuerliche Genossenschaft
Dörfl	70	2005	bäuerliche Betreiber
Gesamtsumme	2.985		

Von 1987 bis ins Jahr 2004 sind 56 Fernheizwerke mit einer Gesamtkapazität von 62.126 KW errichtet worden.

FORSTLICHE ZIEL 1 - PROJEKTE

Das Forstreferat der Bgld. Landwirtschaftskammer ist die maßnahmenverantwortliche Bewilligungs- und Abwicklungsstelle für die forstlichen Ziel 1 Projekte des Österreichischen Programmes für die Entwicklung des ländlichen Raumes nach der SRL CIII ZI.21.200/50-II/00 i.d.F. 26.100-II/02 für die Maßnahmengruppen:

Innovation und Information

Information und Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit über die wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Funktionen und Leistungen des Waldes und seine Funktionen und Leistungen im ländlichen Raum, unter Einbeziehung der Forstwirtschaft in das schulische Ausbildungswesen.

Waldbesitzervereinigungen

Stärkung der Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Forstwirtschaft, Verbesserung des Informationstransfers, Verbesserung von Planungen zur Strukturierung des Forstsektors im ländlichen Raum.

Daraus wurden im Jahre 2005 folgende Projekte bearbeitet:

	Projektanzahl	Gesamtinvestitionen	ausbezahlte Förderung
Waldpädagogik	14	338.668,00	205.223,87
Waldbesitzervereinigungen	4	596.245,46	253.321,83
Innovation und Information	73	807.973,52	126.609,19

Waldfläche des Burgenlandes nach Kataster

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

(Angaben in Hektar)

Privatwald unter 200 ha	57.500
Privatwald über 200 ha	37.603
Gemeinschaftswald	21.079
Gemeindewald	46
ÖBF und sonstiges öffentliches Eigentum	4.309

Gesamt**120.537****Land- und Forstwirtschaftliche Betriebszählung im Burgenland**

Quelle: Österreichischer Waldbericht 1996, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

	1980	Waldfläche/Betrieb	1990	Waldfläche/Betrieb
Betriebe mit Eigenwald	18.010	5,7 ha	15.926	6,5 ha
Betriebemitt ideellem Waldanteil	21.131	4,4 ha	15.699	5,7 ha

Österreichische Forstinventur 2000/2002: Waldfläche, Vorrat, Zuwachs und Nutzung im Ertragswald, für das Burgenland

Quelle: Österreichischer Waldbericht 2000/2002, Jahresbericht über die Forstwirtschaft und Bericht des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft an den Nationalrat gemäß §16 Abs.6 des Forstgesetzes 1975 i.d.g.F.

	Fläche in 1000 ha	Vorrat in 1000 Vfm	Vfm/ha	jährlicher Zuwachs in 1000 Vfm	Vfm/ha	jährliche Nutzung in 1000 Vfm	Vfm/ha
Gesamt:	133	3400	252	1.236	9,3	771	5,8

Jagdstatistik 2004 - Burgenland gesamt

Quelle: Jagdlicher Bericht für das Jagdjahr 2004 des Burgenländischen Landesjagdverbandes

	Abschussplan	Erlegtes Wild	Fallwild und Straßentod	Erfüllung in %
(inkl. Fallwild)				
Rotwild	1.517	1.077	29	72,90
Rehwild	21.691	16.183	1.316	80,67
Muffelwild	254	152	11	64,17
Damwild	143	55	1	39,16

.Quelle: Wildschadensbericht des BMLFUW für 2002 (Stand Feber 2004)

Flächenhafte Gefährdung des Bewuchses durch jagdbare Tiere §16(5)FG75

Gutachten d. Forstaufsicht		2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994
Verbiss	abgeg. Gutachten		2				4	4	3	10	40
	betr. Fläche ha		1296				14	11	8	306	307
Schälten	abgeg. Gutachten	7	5	2		1	3	3	3	7	17
	betr. Fläche ha	75	65	50		0	6	4	4	224	308

Maßnahmen der Jagdbehörde											
Verbiss	Fälle		2				6	6	5	15	16
	betr. Fläche ha		1296				14	14	12	806	789
Schälten	Fälle	4	1	1	1	1	3	3	3	13	15
	betr. Fläche ha	8	10	5	3	,01	6	4	6	1203	1275

Antragsrecht durch den Leiter des Forstaufsichtsdienstes wurde wahrgenommen

Verbiss	Fälle										
	betr. Fläche ha										
Schälten	Fälle							1			
	betr. Fläche ha							1			

Verbissituation ohne Schutzmaßnahmen (% d. ges. Waldfl.)

Extremer Verbiss	43	43	40	40	33	33	32			
Selektiver Verbiss	40	39	42	42	44	45	45			
Verjüngung möglich	17	18	18	18	23	22	22			

Schältschäden (% d. Stangenholzfläche)

massierte Schältschäden	9	9	11	13	6	6	6			
vereinzelte Schältschäden	70	29	23	18	21	18	18			
keine Schältschäden	61	62	67	68	73	75	76			

Weinbau

Wetter, Produktion

Der Winter 2004/2005 wies der Jahreszeit entsprechend durchschnittliche Temperaturen auf. Da keine extrem tiefen Temperaturwerte zu verzeichnen waren, blieb das Burgenland von Winterfrostschäden an den Reben verschont. Die Tiefsttemperatur lag im Feber 2005 bei ca. -15 °C.

Die Traubenwelke trat vor allem an der Rebsorte Zweigelt gegenüber dem Jahr 2004 etwas stärker in Erscheinung, was wahrscheinlich auf die extrem ungünstige Niederschlagsverteilung zurückzuführen ist. Weiters wurde auf Grund von Bodenuntersuchungen ein Missverhältnis der Nährstoffe K - Mg festgestellt.

Der Pflanzenschutzwarndienst wurde, wie in den letzten Jahren, mittels ADCON Frühwarnsystem durchgeführt, wobei bei Oidium ein geringes und bei Peronospora aufgrund der Temperaturen und der Niederschläge ein starkes Krankheitsauftreten festzustellen war.

Aufgrund der hohen Niederschläge (1.Mai - 31.August 340 mm) in der Hauptvegetationszeit der Rebe musste man mit einem verstärkten Infektionsdruck bei Botrytis rechnen (siehe Anhang).

Das Stareproblem trat 2005 durch die späte Lese sehr stark auf.

Weinernte und Traubenpreise:

Die Lese der Frühtrauben setzte Ende August/Anfang September ein. Die ersten Traubenpreise für Frühsorten lagen bei € 0,25 pro kg. Der Traubenpreis sank dann kontinuierlich bis zu einem Tiefstpreis bei Weißweintrauen von etwa € 0,20. Der Preis bei Rotweintrauen betrug zu Beginn € 0,25 bis € 0,40. Für ausgesuchte Traubenqualitäten konnten auch bis zu € 1,00 erzielt werden, wobei dies nicht nur für Rotweintrauen, sondern auch für spezielle Weißweintrauen (Sauvignon blanc) galt.

Schon zum Leseende zeichnete sich eine gewisse Nachfrage nach Jungweinen, vor allem der Weißweinsorten, ab. Diese Tatsache beruht auf der in den letzten Jahren verringerten Weißweinfläche. Der Preis lag zwischen € 0,35 und € 1,00 inkl. MWST. Die Rotweinepreise bewegten sich bei Fassweinvermarktern von € 0,35 bis € 1,20, je nach Sorte und Qualität. Das Rotweingeschäft wird sich aufgrund der vorhandenen Menge und der Nachfrage in diesem Preissegment einpendeln.

Qualität des Jahrganges:

Auf Grund der Witterungsverhältnisse und des damit verbundenen hohen Botrytisinfektionsdruckes in den Sommermonaten zeichnete sich ein problematischer und von der Erntemenge ein relativ kleiner Jahrgang ab. Nur durch konsequente Arbeit im Weingarten und letztendlich auch im Keller kann die Qualität vor allem im trockenen Weißweinsbereich als sehr gut angesehen werden. Die Weißweine zeigen eine schöne Fruchtaromatik und eine gut ausbalancierte Säure. Die Problematik lag auch hier, wie bei

Rotweintrauben in der Ausselektionierung von botrytisinfizierten Beeren bzw. Traubenteilen. Die Rotweine sind farbintensiv mit schöner Tanninstruktur; immer unter der Voraussetzung der konsequenten Arbeit im Weingarten. Die Prädikatsweinernte fiel sehr gut aus. Die Botrytisinfektion setzte auf Grund der Niederschläge relativ früh und massiv ein. Im Jahr 2005 wurden erstmals auch relativ viele Prädikatsweine aus Rotweintrauben produziert - bis hinauf zu Beeren- und Trockenbeerenauslesen. Die Eisweinlese erstreckte sich über mehrere Wochen (ab Anfang Dezember) und wurde am 31.12.2005 abgeschlossen.

Ernte 2005:

Ertragsfähige Fläche: 13.812 ha werden von 6.769 Betrieben bewirtschaftet.

	weiß	rot	gesamt
Tafelwein	15.822 hl	14.980 hl	30.802 hl
Landwein	7.265 hl	6.587 hl	13.852 hl
QW und Prädikat	259.296 hl	370.777 hl	630.073 hl
Sonst. Erzeugnisse	10.022 hl	2.937 hl	12.959 hl
Traubenmostkonzentrat	441 hl	718 hl	1.159 hl
RTK	487 hl	729 hl	1.216 hl
Gesamt	293.333 hl	396.728 hl	690.061 hl

Verbringung - Export:

Der Trend zur Verbringung in die EU-Länder nimmt zu, der Export nach Amerika ist ebenfalls steigend. Als interessante Weinmärkte entwickeln sich die neuen EU-Staaten, wie Tschechien, Slowakei und Ungarn. Das Hauptexportland bleibt aber weiterhin Deutschland. Auch Russland zeigt eine Bereitschaft, österreichische Weine in ihr Sortiment aufzunehmen.

Beratungsschwerpunkte:

Es wurden die Winzer mit Vorträgen und Beratungen am Hof unterstützt. Viele Winzer wurden auch heuer wieder im Hinblick auf Verbringung von Wein in die EU beraten und ihnen wurden die dafür notwendigen Formulare zur Verfügung gestellt.

Die Ergebnisse der Bgld. Weinprämierung wurden auch auf der Internetseite der Bgld. Landwirtschaftskammer bekannt gegeben. Ebenfalls wurden aktuelle Änderungen veröffentlicht und auf neue gesetzliche Maßnahmen hingewiesen. Die Internetseite stellte im Bereich Pflanzenschutz die Flugkurven des Traubenwicklers bzw. Informationen zur Messebeteiligung an internationalen Messen und Weingartenkontingentbörse dar. Die Homepage www.weinland-burgenland.at wurde in Zusammenarbeit mit dem Weinbauverband Burgenland weiter geführt und umgestaltet. Die Förderung der Homepage über den Weinbauverband Burgenland wurde im Berichtszeitraum sehr gut angenommen. Die Antragstellung für die Förderung wird über die BABBI abgewickelt. Die Förderhöhe beträgt 50 % der Nettokosten.

Einzelberatungen und Vorträge wurden im Bereich der KIP und der "Guten landw. Praxis" (z. B. Düngung, Pflanzenschutz, Abstandsauflagen) durchgeführt. Ein Schwerpunkt der Beratungen war auch die Vorbereitung und Durchführung der Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahme. Diese Maßnahme wurde von den Weinbauern sehr gut ange-

nommen, so dass eine Neustrukturierung im bgl. Weinbau geschaffen wurde. Dominiert haben bei der Umstellungsmaßnahme die Rotweinsorten. Seit Beginn der Umstellungsmaßnahme wurden ca. 2.750 ha Rebfläche zur Umstellung und zusätzlich 1.950 ha Tröpfchenbewässerung beantragt.

In 330 Kursen wurde das Wissen der Winzer auf den letzten Stand gebracht.

Beratungslabor Burgenland:

Im Berichtszeitraum wurden 12.320 Proben (11.022 Untersuchungen und 1.298 Nachuntersuchungen) untersucht. Der Schwerpunkt liegt in der Untersuchung auf Flaschenfüllstabilität bzw. in der sensorischen Beurteilung und daraus folgend in der Beratung der Weinbauern im Hinblick auf die schönungsmäßige Behandlung der Weine.

Landesprämierung Burgenland 2005 für Wein, Perlwein und Sekt

Im Jahr 2005 wurde erstmalig die Gebietsweinbewertung als Vorentscheid zur Bgl. Weinprämierung eingeführt. Dabei wurden 2.157 Weine in den vier Weinbaugebieten verkostet. Zur Bgl. Weinprämierung wurden 1.545 Weine eingereicht. Die Weine wurden in der Zeit vom 25.4. bis 4.5.2005 verkostet und bewertet.

Die Weine wurden entsprechend ihrer Kategorie als trocken, halbtrocken, lieblich oder süß bzw. mit den Prädikatsbezeichnungen den Kostern mit einer fortlaufenden Nummer in gedekelter Form vorgesetzt. Die Rotweine wurden ca. 1 Stunde vor der Bewertung geöffnet und in Krügen dekantiert. Jede Kostergruppe bestand aus einem Vorsitzenden und 6 bis 8 Kostern, die die Weine schriftlich nach dem internationalen 100-Punktesystem bewerteten. Insgesamt waren 40 Koster, 5 Vorsitzende und das Hilfspersonal von 6 Personen während der Landesprämierung Burgenland 2005 im Einsatz. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte über Computer. Das Landessiegerstechen erfolgte unter juristischer Aufsicht.

Im Jahr 2005 wurde wieder das 100-Punkte-System zur Bewertung der Weine angewendet. Dabei haben die Koster nicht mehr Punkte zu vergeben, sondern nach den Kriterien Aussehen, Geruch, Geschmack und Gesamteindruck in Einzelwertungen von ausgezeichnet bis genügend zu beurteilen.

Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

399 Weine	25 %	ausgezeichnet mit Goldmedaille
397 Weine	25 %	ausgezeichnet mit Silbermedaille
749 Weine	50 %	Weine ohne Auszeichnung
Summe: 100 %		

Landessieger 2005

Sortengruppe Welschriesling:

Welschriesling Qualitätswein 2004 trocken

Schmelzer Horst u. Georg, Neubaugasse 29, 7122 Gols

Sortengruppe Weißburgunder-Chardonnay
Chardonnay Qualitätswein 2004 trocken
Lentsch Franz u. Elisabeth, Neusiedler Straße 40, 7141 Podersdorf

Sortengruppe Zweigelt:
Zweigelt Qualitätswein 2003 trocken Reserve
Sattler Karl, Klausenberg 3, 7093 Jois

Sortengruppe Blaufränkisch
Blaufränkisch Qualitätswein 2003 trocken Himmelsthron
Winzerkeller Neckenmarkt, Harkauerweg 2, 7311 Neckenmarkt

Sortengruppe Rotwein
Merlot Qualitätswein 2003 trocken
Scheibhofer Erich, Halbturnerstraße 1a, 7163 Andau

Sortengruppe Spätlese-Auslese
Muskat Ottonel Spätlese 2003 süß
Erbhof Bayer, Hauptstraße 50, 7082 Donnerskirchen

Sortengruppe Beerenauslese-Eiswein
Scheurebe Eiswein 2003 süß
Egermann Markus, Neubaugasse 37, 7123 Mönchhof

Sortengruppe Ausbruch-Trockenbeerenauslese
Muskat Ottonel Trockenbeerenauslese 2002 süß
Ing. Haider Richard, Friedhofgasse 27, 7142 Illmitz

Goldene Traube:

Am 29. August wurde die "Goldene Traube 2005" dem Weingut Ing. Haider Richard, Friedhofgasse 27, 7142 Illmitz, für eine Muskat Ottonel Trockenbeerenauslese 2002, verliehen.

Galaabend des burgenländischen Weines:

Am 22.6.2005 wurde im Kulturzentrum Eisenstadt der Galaabend des burgenländischen Weines abgehalten. Die Veranstaltung war fast ausverkauft.

Die zu präsentierenden Betriebe wurden durch eine Power-Point-Präsentation vorgestellt. Anschließend kommentierte jeder Betriebsleiter in Form eines Interviews mit Frau Mag. Birgit Perl seinen Wein bzw. seinen Betrieb.

Höhepunkt zwischen den Kostproben war die Landessiegerehrung durch den Präsidenten der Bgld. Landwirtschaftskammer Franz Stefan Hautzinger und Landesrat DI Nikolaus Berlakovich, sowie LAbg. Ök.Rat Paul Fasching. Es wurde den Landessiegern Skulpturen in Bronze überreicht.



Landessieger 2005

Phytoplasmenbefall:

In den letzten Jahren ist es in den bgl. Weingärten zu einem verstärkten Auftreten von Welkeerscheinungen in Verbindung mit Blattverfärbungen gekommen. Im laufenden Jahr haben diese Symptome in einigen Anbaugebieten stark zugenommen. Seit Anfang September konnten derartige Erscheinungen verstärkt festgestellt werden. Seit 2004 gibt es in der Bgl. Landwirtschaftskammer eine spezielle Arbeitsgruppe, unter der Leitung von DI Kurt Foltin, die sich dieser Problematik widmet.

Rebenverkehr

Der Bedarf an Reben im Inland ist stark rückläufig. Die im Inland nicht abgesetzten Reben werden im Export bzw. im innerstaatlichen Warenverkehr auf den Markt gebracht. Alle jene Reben, die nicht verkauft werden konnten, werden rückeingeschult. In Zukunft sind unsere Rebschulbetriebe auf immer mehr Export bzw. innergemeinschaftlichen Warenverkehr innerhalb der EU angewiesen, um weiterhin die Menge der produzierten Setzlinge halten und auch vollständig absetzen zu können.

Die Bgl. Landwirtschaftskammer hat in 12 Rebschulen und in den beiden Vorstufen- und Basisversuchsanlagen in Eisenstadt und Podersdorf die Sommeranerkennung durchgeführt. Insgesamt wurden 2.848.981 Reben anerkannt. Davon sind ca. 64 % Rotwein- und ca. 36 % Weißweinsorten. Bei Weißwein ist ein Anstieg zu bemerken; hingegen herrscht bei Rotweinsorten nach dem großen Boom erstmals eine stagnierende Nachfrage. Von den 2.848.981 anerkannten Reben konnten 15.796 als Basisveredlungen, 2.329.405 als zertifizierte Veredlungen und 503.780 Veredlungen als Standard gewonnen werden.

Obstbau

Für viele Betriebe unseres Landes war das Jahr 2005 doch ein sehr erfolgreiches Obstjahr, was die Menge und auch die Qualität betrifft. Es hat aber auch durch negative Ereignisse für viele Betriebe massive Einbußen und Nachteile gegeben.

Eine normale Vegetation mit doch zum Teil ausreichenden Niederschlägen hat die Produktion sehr positiv beeinflusst, im Pflanzenschutz aber an die Betriebsleiter hohe Anforderungen gestellt.

Durch den ausreichenden Niederschlag in der Vegetation hat die Qualitätsobstproduktion wieder eine normale Grundlage erhalten. Der Pflanzenschutz hingegen hat doch einige Betriebe wieder an eine konsequente Aufmerksamkeit erinnert.

In vielen Betrieben haben die Winter- und Blütenfröste, vor allem in Steinobstkulturen, speziell im Mittel- und auch im Nordburgenland, zum Teil massive Schäden verursacht. Besonders bei Marille, Pfirsich, aber auch bei Kirschen, Weichsel und auch in manchen Zwetschenplantagen waren die Ausfälle gebietsweise sehr hoch und haben enorme Einkommensverluste hinterlassen.

Feuerbrand:

Feuerbrand ist eine hochinfektiöse, schwer zu bekämpfende Krankheit verschiedener Obst- und Ziergehölze. Erreger ist das nekrotisierende Bakterium *Erwinia amylovora*. Der Feuerbrand zählt zu den Quarantänekrankheiten und ist meldepflichtig.

Anders als im vergangenen Jahr hat sich 2005, aufgrund der kühlen Witterung, die Bakterienkrankheit *Erwinia amylovora* nicht sehr stark ausgebreitet. Der Feuerbrand ist vor allem im Seewinkel sehr stark verbreitet. Vom 31. Mai bis 14. September 2005 wurden im Burgenland 78 Proben getestet.

Im Jahr 2005 konnten 5 Befallsherde festgestellt werden:

Pamhagen	(Quitte - Hausgarten 2 x),
Illmitz	(Quitte - öffentlicher Grund),
Frauenkirchen	(Weißdorn - öffentlicher Grund),
Matterburg	(Ortsteil Walbersdorf).

Die notwendigen Rodungsmaßnahmen wurden unter Aufsicht der Feuerbrandbeauftragten sachgemäß durchgeführt. Während der Saison wurden in der Umgebung der betroffenen Gebiete mehrere Proben gezogen, jedoch zeigten die Nachkontrollen ein negatives Ergebnis.

Die Obst- und Gartenbauern wurden bei verschiedenen Veranstaltungen (Schnittkurse, IP - Informationsveranstaltungen) der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und des Burgenländischen Obstbauverbandes auf die Gefahr bzw. auf die Maßnahmen bei einem Auftreten des Feuerbrandes aufmerksam gemacht.

Im Jahr 2006 werden weiterhin verstärkte Beobachtungen seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer durchgeführt. Es ist geplant, mindestens 90 Proben zur Untersuchung einzureichen.

Kulturverlauf der einzelnen Obstarten:

Erdbeere:

Bedingt durch die Frostschäden gab es bei der Erdbeere eine niedrige Ernte (bis zu 60 % weniger Ertrag). Die Qualität war durch Frostschäden beeinträchtigt. Die Ernte verlief, bedingt durch die kühle Frühjahrswitterung, etwas verzögert. Die Preise waren zufrieden stellend (ca. € 1,90 pro kg). An den Verkaufsständen konnten für Liebhabersorten sogar bis € 6,00/ kg erzielt werden.

Kirsche:

Je nach Kulturart und Lage traten vor allem im Mittelburgenland extreme Frostschäden auf. Bei nicht frostgeschädigten Anlagen wurden ausreichende Mengen in einer guten Qualität geerntet. In den Extensivanlagen gab es eine reichliche Ernte, aber mit minderer Qualität. Die Preise waren je nach Sorte und Qualität sehr unterschiedlich, aber größtenteils zufrieden stellend (€ 2,10 pro kg). Es gab Probleme bei der Vermarktung, speziell bei Obstverkaufsgemeinschaft Pannonia.

Marille:

In einigen Anlagen kam es zu teils massiven Schäden durch die Pilzinfektion *Monilia laxa* (Spitzendürre) während des nasskalten Blütewetters. Beim Marillenanbau gab es gebietsweise Frostschäden. Durch das mäßige Angebot auf dem Markt und die gute Qualität waren die Preise gut (zwischen € 0,90 und € 1,80/kg). Die Vermarktung verlief problemlos.

Pfirsich:

Beim Pfirsich gab es, bedingt durch den Blütenfrost, Ernteeinbußen. Die Qualität war mittelmäßig, aber die Preise waren zufrieden stellend (€ 0,90 bis € 1,10 pro kg). Es gab wenige Probleme mit der Vermarktung.

Zwetschke:

Im Burgenland konnte man eine sehr geringe Ernte einbringen. Die Qualität war durch die enormen Niederschläge im August nicht besonders gut. Die Preise schwankten je nach Sorte sehr stark. Durchschnittlich erhielten die Zwetschkenbauern einen Preis von € 0,55 pro kg. Es gab Probleme mit der Pflaumenwicklerbekämpfung.

Birne:

Bei der Birne gab es eine überdurchschnittliche Ernte mit einer guten Qualität. Bedingt durch Frostschäden traten äußerliche Qualitätsmängel auf (Frostzungen, Berostung usw.). Die Preise waren sortenweise unterschiedlich von ca. € 0,30 bis € 0,55 pro kg.

Apfel:

Der Frost schädigte die Anlagen gebiets- und sortenweise unterschiedlich. In der Saison traten Trockenschäden auf. Durch hohe Niederschlagsmengen vor der Ernte gab es bei den

Herbstsorten Qualitätsprobleme durch schlechte Lagerfähigkeit. Die Erntemenge war überdurchschnittlich.

Bei der Apfelabrechnung für die Saison 2004/2005 wurde für jeden Betrieb im September des Jahres 2005 vorerst nur eine Sortenübersicht für eine letzte Akontierung erstellt. Mit dem Verkauf von Golden Delicious 2004 wurde erst im November 2005 die gesamte Apfelernte des Vorjahres abgerechnet. Die Preise lagen hauptsächlich zwischen € 0,18 und € 0,24 pro kg.

Holunder:

Die Holunderflächen nahmen nennenswert zu (um 25 ha). Bei Schwarzem Edelholunder gab es eine Blütereinte (nur kleinere Mengen, ca. € 2,- pro kg). Der Preis für Schwarzen Edelholunder lag bei ca. € 0,52 pro kg. Es traten einige Trockenschäden auf. Es gab Ernteeinbußen zwischen 20 und 30 %. Die Farbwerte der Beeren waren durchschnittlich. Durch die ausreichenden Niederschläge konnte man vielerorts Botrytisbefall feststellen.

Extensivobstbau:

Einen wichtigen Teil in unserer Obstproduktion, aber auch in der Landschaftspflege, stellt der Extensivobstbau dar. Die Produkte werden hauptsächlich für den Eigenverbrauch, für die Direktvermarktung und für die Verarbeitung verwendet. Die Alternanz sowie die Frostschäden bewirkten unterschiedliche Ernten. Allgemein kann man sagen, dass es ein durchschnittliches Jahr war.

Ein Teil dieser Produkte wurde zu Saft verarbeitet. Bei Pressobst gab es eine etwas bessere Situation gegenüber den Vorjahren. Die Preise waren zufrieden stellend (ca. € 0,11 pro kg).

Vermarktung und Verwertung bei den wichtigsten Obstarten:

Wie in den letzten Jahren waren die Preise bei den meisten Obstarten durch die Überproduktion in der EU niedrig. Je nach Obstart und Sorte waren die Auszahlungspreise unter den Gestehungskosten. Da eine Konzentration der Händler zu verzeichnen ist, ist es wichtiger denn je, die Produzenten in Erzeugerorganisationen zusammenzuschließen, damit unsere Qualitätsprodukte gemeinsam vermarktet werden können.

Die Vermarktung des bgl. Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine organisiert.

Obstverarbeitung:

Die Obstverarbeitung spielt auf Grund des allgemeinen Produktionsüberschusses noch immer eine große Rolle. Die bäuerliche Produktpalette wird bei der Verarbeitungsware immer vielschichtiger. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most und Schnaps werden unter anderem viele Arten von Likör und Marmelade sowie Dörrerzeugnisse angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen und in der Safftherstellung in Hinsicht auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten zu verzeichnen. Dies gilt für Säfte, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erlebte. Es ist auf diesem Markt ein harter Konkurrenzkampf zu erwarten.

Fortbildung und Beratung:

2005 wurden 36 Kurse und Versammlungen mit 428 Teilnehmern veranstaltet. Es wurden 569 Betriebsberatungen sowie 5 Fachtagungen mit 255 Teilnehmern und Studienreisen der Beratungsorgane durchgeführt.

Beratungsschwerpunkte im Jahre 2005 waren der kontrollierte naturnahe Anbau (IP Obst), die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der erweiterten EU). Renommierte Spezialisten konnten durch Vorträge unsere Obstbauern speziell informieren. Es wurden verschiedene Exkursionen für interessierte Landwirte angeboten.

Integrierte Produktion (= kontrollierter naturnaher Anbau)

Die meisten Obstbaubetriebe nehmen an der Integrierten Produktion Obstbau teil. Diese Art der Produktion erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Lichte einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Der Einsatz von Chemie wird auf das Notwendigste reduziert. Um die Richtlinien einhalten zu können, müssen die Bauern immer am laufenden bleiben. Die aktuellen Änderungen bei den Richtlinien und bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Bauern vermittelt.

Die vorgeschriebene Kontrolle wurde von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenige Problemfälle auf.

Bgld. Obstbauverband:

Im Referat Landw. Sonderkulturen werden u.a. auch die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Obstbauverbandes wahrgenommen und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt.

Der Landesobstbautag fand am 27. 1. 2005, um 8.30 Uhr, in Horitschon, Gasthaus Duschanek, statt.

Der Fachvortrag behandelte ein wichtiges Thema, was für die Direktvermarkter bzw. Frischobstproduzenten sehr informativ war. Das Thema lautete "Steinobstproduktion und Vermarktung von Kirschen, Zwetschken und Pfirsichen in der Zukunft".

Die vortragenden Referenten waren der Leiter vom Landw. Versuchszentrum Haidegg DI Leonhard Steinbauer und der Marketingvorsitzende von der Firma Obst Hofer Mag. Karl Lind.

Im Jahr 2005 wurden auch verschiedene Werbemaßnahmen durchgeführt, wie z.B. Faltkartons mit dem Logo des Burgenländischen Obstbauverbandes,

Edelstahlbehältersammelbestellung, Werbeeinschaltungen im ORF usw.

Die Landesprämierung Burgenland (18. Gebietsverkostung), bei der 345 Proben (Säfte, Moste, Schnäpse und Liköre) von 94 Betrieben eingereicht wurden, fand in Eisenstadt statt. 2005 haben 14,2 % eine Gold-, 34,2 % eine Silber- und 30,2 % eine Bronzerauszeichnung erhalten, 21,4 % der eingereichten Proben haben keine Auszeichnung bekommen. Die Betriebe, die eine Gold-, Silber- und Bronzerauszeichnung erreicht haben, erhielten Medaillen und Urkunden. Es wurden in 7 Gruppen Landessieger gewählt. 2005 wurden zum fünften Mal bei Obststarten, wo mehr als 10 Produkte von mindestens 3 Produzenten eingereicht wurden, sgn. Sortensieger gewählt. Es wurden 7 Sortensieger gewählt. Die Verkostung der Landessiegerkandidaten erfolgte durch eine Vergleichsverkostung, wo je Landessiegergruppe die höchstbewerteten Proben nebeneinander verkostet wurden.

Die Landessiegergruppen und die Landessiegerbetriebe 2005:

SAFT: Apfel/Uhudlersaft Obstgarten Nikles, Kukmirn

DESTILLATE

Kernobst:	Quittenbrand	Ing. Stainer, Eisenstadt
Steinobst:	Kriecherlbrand	Obstgut Hoanzl Kukmirn
Beerenobst:	Himbeerbrand	Obsthof Zotter, Kukmirn
Obstler und sonstige Spezialitäten:	Vogelbeerbrand	Roiss Heinrich, Podersdorf
Hefebrände:	Hefebrand Sauvignon blanc,	Lagler Kurt, Kukmirn
Likör:	Weichsellikör	Zöchmeister Christian, Großhöflein

SORTENSIEGER 2005:

Sortenreine Säfte	Apfelsaft Landw. Fachschule Eisenstadt
Apfelbrände:	Apfelbrand Lagler Kurt, Kukmirn
Williamsbirnenbrände	Williamsbirnenbrand Obsthof Zotter, Kukmirn
Weichselbrände	Weichselbrand Lagler Kurt, Kukmirn
Marillenbrände	Marillenbrand Stockvogler, Marz
Pfirsichbrände	Pfirsichbrand Obstgut Hoanzl Franz und Waltraud, Kukmirn
Trester- und Hefebrände	
Tresterbrand	Oliver Irsay Artner Bernhard und DI Hofer Wolfgang, Raiding

Die Präsentation der edlen burgenländischen Säfte, Moste, Brände und Liköre fand am 1. April 2005 in Güssing, Kulturzentrum, statt.

Am "Tag des Apfels" (11. November 2005) führte der Burgenländische Obstbauverband unter Mithilfe der Landw. Fachschule Eisenstadt in der Fußgängerzone von Eisenstadt von 7.00 bis 12.30 Uhr eine Apfelverteilungsaktion durch.

Im südlichen Burgenland wurden am Freitag mit dem Tourismusverband Äpfel an die Nächtigungsgäste verteilt. Auf jedem Bett (oder Nachtkästchen) lag ein Apfel mit einem Fähnchen, welches auf die südburgenländischen Apfelproduzenten hinweist ("So schmeckt Südburgenland"). Damit wurden die Gäste angeregt, ihre Äpfel im Südburgenland zu kaufen. Weiters wurden in den meisten Banken, öffentlichen Gebäuden, Bauernläden, Bauernkastl und auf Bauernmärkten Äpfel verteilt.

GEMÜSEBAU

Die Gemüseanbaufläche im Burgenland hat sich im Jahr 2005 gegenüber 2004 auf ca. 1.400 ha reduziert. Diese Flächenreduktion ist darauf zurück zu führen, dass einzelne Kulturen, wie Zuckermais, Einlegegurke, etc. in ihrem Anbau stark zurückgingen.

Die Folienfläche hat sich gegenüber dem Vorjahr auf ca. 100 ha erhöht. Der Trend, dass einzelne Betriebe Großraumfolientunnels aufstellen, hält weiterhin an. Diese einzelnen Folientunnels verfügen über eine Fläche von 10.000 m² - 20.000 m². Weiters ist ein deutlicher Trend hin zum Bau von Glashäusern ersichtlich. Zurzeit gibt es im Burgenland ca. 9 ha Glashausfläche, wobei weitere Projekte geplant sind.

Das Gemüsejahr 2005 wurde stärker als gewöhnlich von der Witterung beeinflusst. Die erste Jahreshälfte war verhältnismäßig kühl und niederschlagsreich. Daher wurde die Reifeentwicklung bei fast allen Kulturen verzögert. Es kann gesagt werden, dass sich die Reife bzw. die Ernte im Durchschnitt um knapp eine Woche gegenüber den Vorjahren verzögerte. Eine Hitzeperiode im Juli führte nur teilweise zu Kulturschwierigkeiten. Bei Paradeisern wurden Befruchtungsfehler festgestellt, welche sich im Ertrag bemerkbar machten. Auch bei Salat und Paprika wurden durch den Hitzestress Qualitätsprobleme bzw. Ausfälle durch das Randen oder durch Blütenendfäule (Stress in Verbindung mit Kalziummangel) ausgelöst. Die Preise haben sich gegenüber dem Vorjahr bei den meisten Kulturen etwas verbessert und liegen wieder im langjährigen Durchschnitt.

Foliengemüse

Die Vorkulturen Salat und Radieschen waren hinsichtlich der Qualität als gut zu bezeichnen. Vermarktet wurde zwischen € 0,20 und € 0,25 + MWSt. á Häuptel. Der Absatz gestaltete sich fließend.

Radies konnten im Jahr 2005 gut abgesetzt werden. Die Qualität der geernteten Radieschen kann als sehr gut bezeichnet werden, wobei Preise je Bund von ca. € 0,30 + MWSt. ausbezahlt wurden.

Tomaten: Nach wie vor erreicht die Sorte Mercedes einen Marktanteil von ca. 60 % des gesamten Folientomatenanbaues. Die restlichen Sorten teilen sich auf verschiedene Sorten unterschiedlicher Saatgutfirmen. Die Sorte Newton hat eine steigende Bedeutung. Sie ist für den Anbau unter Folie sehr gut, jedoch für eine Kulturführung unter Netz nicht geeignet. Bei der Vermarktung bemerkt man einen Trend zur Traubentomate. Die meisten Sorten sind nur für den Anbau unter Glas und im künstlichen Substrat geeignet. Lediglich die Sorte Providance eignet sich für einen Anbau unter Folie.

2005 war ein preislich besseres Tomatenjahr als das Jahr 2004, in welchem es einen eklatanten Preisverfall bei den Paradeisern gab. Statt den im Jahr 2004 bezahlten € 0,25 + MWSt. pro kg bewegte sich der Preis im Jahr 2005 wieder relativ stabil bei ca. € 0,45 pro kg. Das gesamte Ernteaufkommen der Folientomate im Burgenland wird auf ca. 6,2 Millionen Kilogramm angenommen.

Paprika: Um dem internationalen Wettbewerb standhalten zu können, hat sich das Spektrum der im Burgenland angebauten Sorten gewandelt. Neuzüchtungen diverser Saatgutfirmen werden verstärkt angebaut. Z.B. wird die Sorte Locorno vermehrt ausgepflanzt. Der Anteil von Dolmi liegt nach wie vor bei ca. 50/55 %.

Vermarktet wird nach Gewicht, wobei 25iger, 30iger, 40iger und 50iger Paprika angeboten wird. Mindestgewicht ist 120 g, wobei die größere Sortierung ab 150 g beginnt. Der Jahresdurchschnittspreis kann über alle Sortierungen mit ca. € 0,15 + MWSt. á Stück festgesetzt werden. Die vermarktete Menge aus dem Burgenland wird mit etwas über 7 Millionen Stück geschätzt.

Die Kulturführung gestaltete sich weitgehend problemlos. Die Ausfälle durch *Verticillium* und *Fusarium* hielten sich in Grenzen. Geringe Probleme ergaben sich durch Blattlausbefall sowie durch punktuell auftretende Welkekrankheiten.

Vliesgemüse

Bei Vliessalat hat sich die Sorte Torpedo neben der Sorte Twinco etabliert. Die erreichten Preise lagen bei ca. € 0,15.

Auf Grund der Witterung kam es bei unaufmerksamer Kulturführung zu Pilzinfektionen bzw. Ausfällen.

Jungsellerie: Jungsellerie wies eine gleich bleibend gute Qualität auf. Ohne nennenswerte Blatterkrankungen konnte, so wie im Vorjahr, ein Durchschnittspreis von € 0,37 + MWSt. pro Stück erreicht werden.

Radies: Der Absatz gestaltete sich sehr gut, die Qualität zufrieden stellend, wobei es nur geringe Verluste durch z.B. Blattverbräunungen gekommen ist. Da auch die Anlieferung kontinuierlich erfolgte, wurde ein Preis wie im Vorjahr von durchschnittlich € 0,14 + MWSt. pro Bund erzielt.

Freilandgemüse

Kohl: Durch den gesteuerten Anbau war das Angebot gleichmäßig. Trotz der schwierigen Witterung verlief die Kultur ohne größere Probleme. Die Preise waren mit € 0,22 + MWSt. unter dem langjährigen Durchschnitt.

Radies: Die Durchschnittspreise bewegten sich um € 0,16 + MWSt. pro Bund und lagen daher ähnlich dem Vorjahrespreis. Es wurde eine geschätzte Menge von ca. 12,7 Millionen Bund vermarktet.

Paradeis: Der Paradeisanbau im Freiland hat nur mehr eine lokale Bedeutung und es wird lediglich für den Ab-Hof-Verkauf und diverse Kleinmärkte produziert.

Die Produktion unter Netz zählt ebenfalls zum Freilandgemüse, wird jedoch von den meisten

Übernehmern als Folientomate mit gleichem Preis vermarktet. Der Aufwand hinsichtlich Fungizide ist jedoch wesentlich höher als bei einer Folienproduktion, wodurch seitens der Beratung diese Kulturführung nicht empfohlen wird.

Der Grund für den erhöhten Fungizideinsatz ist in der Blattnässedauer zu finden. Durch Benetzung mit Regen ist nur eine langsame Abtrocknung möglich, sodass Pilzinfektionen erheblich gefördert werden.

Paprika: So wie Freilandtomate, wird Paprika nur mehr für Ab-Hof-Verkauf bzw. für diverse Kleinmärkte produziert. Der Handel übernimmt diese Qualität nicht mehr.

Paprika-Capia für die Industrie wurde weiter flächenmäßig stark reduziert. Bei einer Fläche von ca. 15 ha wurden ca. 300 t geerntet. Von der Industrie wurde ein Preis von ca. € 0,30 + MWSt. ausbezahlt. Der Anbau dieser Kultur wird somit 2006 äußerst fraglich sein. Der Bedarf seitens der Industrie wird vorwiegend aus bereits vorgeschnittenem Tomatenpaprika aus dem Ausland gedeckt.

Pfefferoni: Die Preise lagen mit € 0,40 + MWSt. á kg bzw. € 0,04 + MWSt. pro Stück im lang-jährigen Durchschnitt.

Einlegegurke: Lediglich ein Landwirt baut eine Fläche zwischen 15 und 20 ha Einlegegurke an. Der Anbau wurde aufgrund des hohen Arbeitsaufwandes bei allen anderen Betrieben eingestellt.

Karfiol: Auch bei Karfiol waren die Preise im Jahr 2005 wieder besser als im Jahr 2004. Es konnte ein Preis von ca. € 0,35 (statt im Jahr 2004 € 0,25) erzielt werden.

Brokkoli: Die angelieferte Menge war von guter Qualität, wobei Preise mit € 0,55 + MWSt. pro kg erreicht wurden.

Chinakohl: Trotz der ungünstigen Witterung konnten durch eine Optimierung der Kulturführung die Ausfälle im Jahr 2005 gering gehalten werden. Eine geschätzte Ernte von ca. 3 Millionen kg wurde mit einem durchschnittlichen Preis von € 0,25 + MWSt. á kg vermarktet.

Sellerie: Gegenüber dem Jahr 2004, in welchem der Sellerieabsatz katastrophale Zustände erreichte (Preise von unter € 0,10 + MWSt. pro kg), konnten im Jahr 2005 wieder bessere Preise erzielt werden. Ein Jahresdurchschnittspreis von ca. € 0,35 bis € 0,40 + MWSt. pro kg konnte erzielt werden. Industriesellerie konnte mit einem Preis von € 0,15 + MWSt. geliefert werden.

Zucchini: Der Zucchinimarkt hat sich stabilisiert, wobei von einer Verkaufsmenge von ca. 700.000 kg ausgegangen werden kann. Die Qualität konnte weiter leicht gesteigert werden, da bei der Ernte- und Sortierarbeit laufend auf eine schonendere Handhabung hingewiesen wurde. Die Preise bewegten sich zwischen € 0,32 und 0,40 + MWSt. pro kg.

Jungzwiebel: Ca. 4 Millionen Bund Jungzwiebel wurden zu einem Preis von durchschnittlich € 0,20 + MWSt. vermarktet.

Speisemais: € 0,21 - 0,26 + MWSt., Durchschnittspreis ca. € 0,23. Absatz und Nachfrage waren gut, sodass das Preisniveau gegenüber dem Vorjahr gehalten werden konnte.

Speisekürbis: Durch den verstärkten Speisekürbisanbau österreichweit bzw. auch in Privatgärten sind die Absatzmöglichkeiten geringer geworden. Eine Flächenreduktion wird in den nächsten Jahren notwendig sein. Die Preise bewegten sich, so wie im Vorjahr, um € 0,30 pro kg.

Fisolen: € 0,98 + MWSt. á kg

Endiviensalat: € 0,20 + MWSt. á kg

Freilandsalat: € 0,15 + MWSt. á kg



Allgemeine Entwicklung

Die Nachfrage der Handelsketten hinsichtlich Gemüse der integrierten Produktion wird immer größer, sodass in Zukunft fast ausschließlich Gemüse aus integrierter Produktion bzw. EUREP-GAP vermarktet werden kann. Das Landw. Bezirksreferat Neusiedl/See hat regelmäßig IP-Schulungen angeboten.

Durch eine laufende Überarbeitung und Anpassung der Richtlinien beim AMA-Gütesiegel sind laufende Schulungen erforderlich. Das "AMA-Gütesiegel" hat als Grundlage die Richtlinien der integrierten Produktion und zusätzlich die Richtlinien für EUREP - GAP. Ca. 90 Betriebe haben 2005 an dieser Produktionsweise teilgenommen und wurden von anerkannten Kontrollfirmen überprüft. Eine weitere Ausweitung wird angestrebt.

Bundesländerübergreifendes Beratungsprojekt für den Gemüsebau "3 in 1"

Auf Grund der immer größer werdenden Spezialisierung in diesem Fachgebiet schlossen sich die Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland zu einem Beratungsring zusammen. Unter dem Motto "3 in 1" = 3 Bundesländer - 1 Beratungsregion können Gemüse- und Gartenbauer 5 Berater in Anspruch nehmen.

Im heurigen Jahr haben einige Gemüsebauern aus den benachbarten Bundesländern telefonisch diese Beratung in Anspruch genommen.

GEMÜSEANBAUFLÄCHE 2005

Gemüsearten	Schätzung in Hektar
Brokkoli	17
Chinakohl	95
Fisolen (Pflückbohnen)	20
Gurken: Einlegegurken (incl. Schälgurken)	30
Salatgurken (Feldgurken)	10
Karfiol (Blumenkohl)	135
Karotten, Möhren	35
Knoblauch	1
Kohl (Wirsing)	50
Kohlrabi	12
Kraut:	43
Paprika bunt	3
Paprika Capia	15
Paprika grün Freiland	3
Paprika Folie	50
Paradeiser (Tomaten) Freiland	5
Paradeiser (Tomaten) Folie	54
Paradeiser (Glashaus Rispe)	5
Petersilienwurzel	80
Pfefferoni	8
Porree	15
Radieschen	150
Rote Rüben	2
Bummerlsalat (Eissalat)	25
Endiviensalat	12
Häuptelsalat	120
Sonstige Salate einschl. Kochsalat	5
Sellerie	50
Spargel (Grünspargel)	20
Speisekürbis	40
Zucchini	60
Zuckermais (Speisemais)	110
Sommerzwiebel einschl. Buntzwiebel	105
Übrige Gemüsearten	15

Die Gemüseflächen verstehen sich inkl. Mehrfachnutzung.

Gartenbau

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren in etwa gleich geblieben. Ca. 40 Betriebe produzieren im Burgenland vorwiegend Blumen und Zierpflanzen. Der gärtnerische Gemüsebau hat nach wie vor eine sehr geringe Bedeutung.

Durch die Ausweitung von diversen Kettenläden, Baumärkten und Blumendiskontmärkten, die auch in kleineren Gemeinden Fuß fassen, wird der Absatz schwieriger. Ein Ausweg kann nur darin gefunden werden, dass hochwertige Qualität angeboten und der Verkauf in Verbindung mit einer gezielten Beratung durchgeführt wird.

Aufklärung und Beratung:

Das gemeinsam mit der BABBI betriebene Projekt der "Gartenbaulichen Beratungs-Initiative" (GABI) hat durch die Gründung der Vereinigung "Blütenzauber Burgenland" Erfolg gezeigt. Bei dem Zusammenschluss dieses Werbe- und Marketingvereines sind 23 Gartenbaubetriebe involviert. Durch eine gemeinsame Werbung und Einkauf können bessere Preise erzielt werden und jedes einzelne Mitglied kann Vorteile daraus erzielen. Im Jahr 2005 wurde der Verein "Blütenzauber Burgenland" in die Arbeitsgemeinschaft "Blütenzauber Burgenland" umgewandelt.

Durch die Intensivierung der Beratung zeigte sich, dass die technische Ausstattung in vielen burgenländischen Gartenbaubetrieben nicht am letzten Stand ist, sodass für die nächste Zukunft Investitionen diesbezüglich notwendig sein werden.

Blumenschmuckwettbewerb:

Am alljährlich durchgeführten Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen im Jahr 2005 48 Gemeinden, Orte und Städte sowie 12 Dorfplätze teil. Ausgetragen wurde der Burgenländische Landesblumenschmuckwettbewerb 2005 in vier Kategorien (Orte bis 600 Einwohner, Orte von 601 bis 1500 EW, Orte über 1500 EW und Städte über 2500 EW) sowie im Bewerb schönster Dorfplatz. Wie jedes Jahr wurden die ersten drei Plätze mit Ausnahme der Kategorie Städte und Dorfplatz, die mit Sachpreisen und Gutscheinen ausgezeichnet wurden, mit Geldpreisen dotiert. Weiters wurde den Siebergemeinden eine witterungsbeständige Tafel und eine von Gottfried Kumpf gestaltete Erinnerungstafel überreicht. Dieser Bewerb wurde durch die Burgenländische Landesregierung, den Burgenland Tourismus, die Burgenländische Landwirtschaftskammer, die Raiffeisenbankengruppe Burgenland und der Fa. Leier unterstützt. Die Landesjury führte ihre Bewertung im Juli durch und kam zu folgendem Ergebnis:

	1. Platz	2. Platz	3. Platz
Kategorie I	Steinfurt	Hochart	Kalch
Kategorie II	Pöttelsdorf	Jois	Königsdorf
Kategorie III	Rust	Podersdorf	B. Sauerbrunn
Kategorie "Stadt"	Neusiedl/See	Jennersdorf	Mattersburg

Kategorie "Schönster Dorfplatz"

1. Platz Jormannsdorf
2. Platz Neumarkt a.d.R.
3. Platz St. Georgen

Privatbewerb "direkt vor der Tür"

1. Platz Werderits Erich u. Anna, Hannersdorf
2. Platz Deutsch Irmgard, Eltendorf
3. Platz Stricker Erika, Sigleß

Die Siegerehrung wurde in der Siebergemeinde der Kategorie II, Pöttelsdorf, durchgeführt. Im Rahmen eines Festaktes mit ca. 450 Festgästen wurde die Siegerehrung am 28. 8. 2005 von LR Mag. Michaela Resetar, Präsident Franz Stefan Hautzinger, Konsul Leier und Obmann GTM Albert Trinkl vorgenommen.

Durch die Raiffeisenbankengruppe Burgenland konnte ein Wettbewerb für Hobbygärtner "direkt vor der Tür" ins Leben gerufen werden. Dabei wurden die schönsten blumengeschmückten Häuser des Burgenlandes gesucht. Dieser Bewerb hatte ca. 65 Teilnehmer. Im Zuge der Blumenschmucksiegerehrung überreichten LR Mag. Michaela Resetar, GenDir.Stv. Leopold Buchmayer und Obmann GTM Albert Trinkl die Siegerpreise an die Gewinner.

Bei der Bewertung fiel auf, dass das Niveau des Blumenschmucks in den einzelnen Gemeinden stark gestiegen ist.

Blume und Garten 2005

Die Blume und Garten ist eine Gemeinschaftsschau der burgenländischen Gärtner, Floristen und Baumschulisten und wurde in der Zeit vom 23. bis 26. Juni 2005 in der historischen Kellergasse in Purbach durchgeführt. Jede Berufsgruppe konnte sich nach ihren Wünschen vorstellen und einen wesentlichen Beitrag zur Präsentation des gesamten Landes leisten.

Die Landesgartenschau Blume und Garten 2005 wurde von ungefähr 7.000 Besuchern, trotz der außerordentlich heißen und schwülen Witterung, bewundert. Erstmals wurde auch eine Schau mit Orchideen, Kakteen und Fleisch fressenden Pflanzen durchgeführt.

Pannonia - die Burgenland-Pelargonie

Die feierliche Blumensegnung wurde am 22. April 2005 in der Orangerie in Eisenstadt durchgeführt. Mit dieser Auftaktveranstaltung wurde die Burgenland-Pelargonie erfolgreich am heimischen Markt eingeführt und bestens abgesetzt. Für die nächsten Jahre ist eine Ausweitung des Farbspektrums der Burgenland-Pelargonie geplant.

Pflanzenschutz

Der Pflanzenschutzdienst der Bgld. Landwirtschaftskammer hat einerseits die Pflanzenschutzberatung im Sinne der integrierten Produktion sowie andererseits die Abwicklung aller phytosanitärer Angelegenheiten des Landes Burgenland wahrzunehmen.

Im Zuge der phytosanitären Tätigkeiten wurden im Auftrag des Landeshauptmannes im Berichtszeitraum Exportbeschauen und Betriebskontrollen durchgeführt. Registernummern wurden vergeben. Daneben fanden zur Überwachung von Quarantäneerkrankungen im Obst-, Garten- und Gemüsebau ausgeprägte Monitorings statt.

Gleichzeitig wurde der Landesverband für Pflanzenschutz mit ca. 1.400 Mitgliedern betreut.

Die Akzeptanz des Pflanzenschutz-Beratungsdienstes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer war im Jahre 2005 hoch. Dies ist durch die qualitativ ansprechende Informationsanbietung erklärbar.

Betreiben von Warndiensteinrichtungen für den Pflanzenschutz:

Um einen zielgerichteten Einsatz unter größter Umweltkonformität sicher zu stellen, wurde das bestehende Pflanzenschutz-Frühwarnsystem im Jahre 2005 wieder modernisiert. Dabei kam es zur Installierung von modernen Software-Varianten. Diese Wetterstationen stellen die Basis für die moderne Pflanzenschutzprognose dar. Das Burgenland ist flächendeckend mit derartigen Stationen ausgestattet.

Neben den Krankheitsprognosen mittels computergestützten Frühwarnsystems wurde heuer auch die Schädlingsbeobachtung in gewohnter Weise durchgeführt. Dabei werden über Pheromonfallen die Hauptschädlinge in den Sonderkulturen Wein und Obst, sowie Mais im Feldbaubereich abgedeckt.

Pflanzenschutzwarndienst 2005

	Lichtfallen	Pheromonfallen	Gelbtafeln	Wetterstationen
Maiszünsler	2	-	-	-
Apfelwickler	-	6	-	-
Pflaumenwickler	-	5	-	-
Pfirsichwickler	-	3	-	-
Pfirsichmotte	-	2	-	-
Schalenwickler	-	3	-	-
Traubenwickler V	-	4	-	-
Traubenwickler X	-	12	-	-
Kirschfruchtfliege	-	-	4	-
Pilzkrankungen	-	-	-	99

Alle diese Informationstätigkeiten leisteten zusammen genommen einen wesentlichen Beitrag zum Integrierten Pflanzenschutz. Der reduzierte Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in modernen ressourcenschonenden Produktionsmethoden bringt einerseits geringere Kosten für die Landwirte und andererseits gesunde Lebensmittel aus funktionierenden Ökosystemen.

Wettersituation:

Das Berichtsjahr war von feucht-kühler Witterung im Frühjahr geprägt. Der Sommer verlief großteils normal, allerdings begann es bereits im Juli verstärkt zu regnen. Im August und September fielen dann große Regenmengen, die einen entscheidenden Einfluss auf die noch am Feld stehenden Ackerbaukulturen bzw. die Obst- und Weingärten hatten.

Die folgende Tabelle gibt die Niederschlagsmenge im Jahr 2005 am Standort in Eisenstadt an:

Monat	Niederschlag in mm
Jänner	40
Feber	58
März	25
April	53
Mai	71
Juni	36
Juli	69
August	132
September	65
Oktober	3
November	38
Dezember	63

In den Winterveranstaltungen 2005 wurde ein umfangreiches Schulungsprogramm für die Landwirte angeboten. Die entsprechende einzelbetriebliche Folgeberatung in Verbindung mit einem aktuellen Tonbandwarndienst (02682/702-666) wurde durchgeführt. Ergänzend dazu wurden Monitorings von verschiedenen Schaderregern und Praxisversuche in mehreren Kulturen durchgeführt.

Schädlings- und Krankheitsauftreten:

Bedingt durch die feucht-kühle Witterung im Frühjahr und Frühsommer war das Jahr 2005 gekennzeichnet von einem schwächeren Schädlingsauftreten in allen Kulturen. Das Krankheitsauftreten hingegen war witterungsbedingt stärker.

Im Weinbau zeigte neben dem Echten und dem Falschen Mehltau vor allem der Grauschimmel (*Botrytis*) durch die starken Niederschläge während der Reifephase im August und September sein Schadpotential. Wurde während des Beerenschlusses im Juli kein wirk-

samer Belag in das Traubengerüst gespritzt, so konnte die Botrytis im August und September nicht mehr unter Kontrolle gehalten werden. Die Folge waren erschwerte Bedingungen während der Lese und Fehltöne bei den Jungweinen, die im Keller korrigiert werden mussten. Als Spezialproblem traten auch 2005 im Mittel- und Südburgenland an den Weinreben vermehrt Phytoplasmenerkrankungen auf. Diese Erkrankungen zeigen sich im frühzeitigen Einfärben der Laubmasse sowie Ertrags- und Qualitätsverluste durch das Verdorren und Zähwerden der Beeren. Es wurde ein umfangreiches Monitoring an 16 Standorten initiiert, um weitere Erkenntnisse zu gewinnen, um geeignete Bekämpfungsmaßnahmen zu finden.

Auch im Jahr 2005 wurde ein Feuerbrandmonitoring durchgeführt. Dabei wurden ca. 86 Proben gezogen und an die AGES zur Untersuchung geschickt. Schwerpunkt war 2005 vor allem das Mittel- und Südburgenland, da das Nordburgenland bereits relativ starke Befallswerte aufweist. Als Ergebnis muss festgehalten werden, dass nach wie vor im Mittel- und Südburgenland kein Befall vorliegt. Die 5 positiven Standorte im Nordburgenland zeigt die nachfolgende Tabelle.

Walbersdorf	Sorbus	öffentlich
Apetlon	Quitte	Privatgarten
Pamhagen	Quitte	Privatgarten
Illmitz	Quitte	öffentlich
Frauenkirchen	Weißdorn	öffentlich

Im Jahr 2005 wurde das Monitoring gegen den westlichen Maiswurzelbohrer auf wenige Standorte reduziert, da das Auftreten des Schädling für das gesamte Burgenland in den Jahren zuvor nachgewiesen wurde. So wurden in den einzelnen Bezirken ca. 50 Fallenstandorte betreut, die ab Mitte Juni wöchentlich von den Kontrollorganen überprüft wurden. Als Resümee kann festgestellt werden, dass das Hauptbefallsgebiet die Intensivmaisbaugebiete im Bezirk Neusiedl am See ist. In den Fruchtfolgegebieten wird der Schädling auch langfristig unter der Schadschwelle bleiben.

Auf Grund dieses Ergebnisses gilt das gesamte Burgenland weiterhin als Befallsgebiet. Somit kommt nicht die EU-Verordnung (Richtlinie 2000/29/EG des Rates vom 8. Mai 2000), sondern weiterhin die Bgld. Landesverordnung (17. Verordnung der Burgenländischen Landesregierung vom 3. April 2003 betreffend die Bekämpfung des Maiswurzelbohrers) zur Anwendung. Diese sieht im Befallsgebiet für das Berichtsjahr folgendes zur Bekämpfung des Schädling vor:

- " Fruchtfolge (= nicht Mais nach Mais anbauen)
- " Ist Fruchtfolge nicht möglich,
- " vorbeugende Behandlung mit Furadan G oder
- " Saatgutbeizung mit Poncho oder Cruiser
- " Saatgutbeizung mit Gaucho + Bekämpfung des Käfers bei Auftreten

Hagelversicherung

Die ersten Hagelschläge traten am 9. Mai im Bezirk Neusiedl/See auf. Dabei wurden Gemüse-, und Weinkulturen in den Gemeinden Wallern und Pamhagen geschädigt. Neben weiteren leichten Hagelschlägen am 28. Juni (Bezirk Güssing) und

30. Juni (Bezirk Oberwart), verursachte der Hagel am 11. Juli starke Schäden im Bezirk Neusiedl/See und Oberpullendorf. Der letzte Hagelschlag in diesem Jahr war am 13. September im Bezirk Güssing und Oberwart. Im Burgenland wurden 2004 neun Hageltage registriert. Die Anzahl der Schadensmeldungen in diesem Jahr betrug 2.500. Für Hagelschäden wurden € 2 Mio. entschädigt.

Neben Hagel traten im Jahr 2005 umfassende Auswuchsschäden bei allen Getreidearten auf. Trockenschäden waren vor allem im Bezirk Neusiedl/See bei Roggen und Winterweizen festzustellen. Schäden traten durch Krähenfress bei Mais, Sturmschäden bei Mais und Folientunnel, sowie Verschlammungsschäden bei Zuckerrübe auf. Die Entschädigungssumme für diese Elementarschäden betrug € 1 Mio. Die letzten Jahre kann beobachtet werden, das durch die Erderwärmung die Naturkatastrophen zunehmen. Der Landwirt mit seiner "Werkstatt" unter freiem Himmel ist dabei am ärgsten betroffen. Erfreulich ist dass 78% der Bauern darauf reagiert und sich abgesichert haben.

2. Geschäftsverlauf

Versicherte Hagelfläche:	113.740 Hektar
Versicherte Mehrgefahrenfläche:	88.000 Hektar
Versicherte weibliche Rinder:	6.500 GVE
Versicherungssumme:	€ 200.632.855,--
Prämie:	€ 7.112.000,--
Entschädigung:	€ 2.980.000,--
Schadensverlauf:	41%

3. Beratungstätigkeit

Auf Grund der umfangreichen Informationsveranstaltungen sowohl bei den Landwirten als auch bei den Außendienstmitarbeitern konnte ein erfreuliches Geschäftsergebnis erzielt werden. Die Inhaltsschwerpunkte der Versammlungen lagen in Aufklärung der Mehrgefahrenversicherung für Grünland, die Möglichkeit einer Rinderversicherung, Umstellung von Einzel- auf Ackerpauschalversicherung, Erläuterung der Mehrgefahrenversicherung u.s.w.

Neben den fachlichen Beratungen wurde erfolgreich die Klimakampagne unter dem Motto "Halte unser Klima rein, kauf Produkte unsrer Bauern ein" fortgesetzt. Mit dieser Kampagne soll der Konsument auf die kurzen Transportwege und auf die Qualität der heimischen Produkte aufmerksam gemacht werden.

BABBI

Burgenländische Agrar- Beratungs- und Betreuungs-Initiative

Der Beratungsauftrag der BABBI besteht darin, den Land- und Forstwirten des Burgenlandes den Zugang zu Fördermitteln zu erleichtern bzw. zu ermöglichen. Da die Strukturen der Landwirtschaft im Burgenland sehr vielfältig sind, resultiert daraus auch ein entsprechend umfangreiches Betätigungsfeld für die Beratungseinrichtung. Die BABBI hat daher den Weg gewählt, die Beratungsaufgaben auf mehrere Spezialbereiche aufzuteilen und dafür personelle Ressourcen geschaffen.

Die von der BABBI betreuten Spezialbereiche gliedern sich wie folgt:

- o Projektberatung - Landwirtschaft, Sonderkulturen
- o Projekt- und Spezialberatung - Forstwirtschaft
- o Spezialberatung - Direktvermarktung
- o Spezialberatung - Urlaub am Bauernhof

Der sehr umfangreiche Aufgabenbereich wird nunmehr von 6 Beratungskräften abgewickelt und von einer Bürokräft unterstützt. Die Leistungen reichen von umfassender fachlicher und fördertechischer Beratung, über die Erstellung eines Projektstrukturplanes, die Hilfestellung bei der Abrechnung der Förderungsgelder bis hin zur Informationsarbeit über den Verein und über erfolgreich durchgeführte Projekte.

Bäuerliche Initiativen, welche zur Weiterentwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Strukturen beitragen bzw. die Entwicklung des ländlichen Raumes positiv beeinflussen, werden von den BABBI Mitarbeitern bei der Vorbereitung und Umsetzung ihrer Ideen bestmöglich unterstützt. Dabei fungiert die BAABI bei der Projektberatung und -betreuung als 1. Anlaufstelle für Förderwerber in allen fördertechischen Belangen. Der Förderwerber wird bei der Abklärung von Fragen der Förderfähigkeit einzelner Maßnahmen, bei der Projektformulierung, bei der Läuterung von unklaren Punkten - oft unter Vermittlung bzw. Hinzuziehung von Fachexperten - und bei verschiedenen Amts- und Behördenwegen beraten und unterstützt. Wenn die Nachhaltigkeit und der wirtschaftliche Bestand eines Projektes gesichert scheinen, wird ein Förderantrag ausgearbeitet und bei der zuständigen Förderabwicklungsstelle eingereicht.

Die Kontakte mit Landwirten und Projektgruppen können mit Zahlen folgendermaßen beschrieben werden:

Art der Tätigkeit	Anzahl 2005
Projektbesprechungen (vor Ort oder im Büro),	970
Kurse (Meister, Facharbeiter,..)	4
Vorträge, Versammlungen (als Vortragende)	10
Vorträge, Versammlungen (organisiert)	9
Exkursionen (organisiert)	7

In der nachfolgenden Tabelle wird die umfangreiche Beratungstätigkeit der BABBI-Mitarbeiter/innen anhand der im Jahr 2005 bearbeiteten Projekte dokumentiert.

Projektideen gesamt	114
eingereicht	67
in Bearbeitung	27
Idee vorhanden, mangels Betreiber zurückgestellt	7
verwiesen an andere Förderungsschienen oder nicht förderbar	9
abgebrochen	4

Nur bei einer geringen Anzahl von Projekten endet die Projektarbeit mit der Einreichung des Förderantrages bei der Förderabwicklungsstelle bzw. mit der schriftlichen Förderzusage. Bei der Mehrzahl der Projekte wird eine Nachbetreuung sogar ausdrücklich gewünscht und ist auch oft für die Erreichung des Projektzieles erforderlich. Diese Projektbetreuung gestaltet sich von Projekt zu Projekt hinsichtlich Intensität und Art der Betreuung unterschiedlich.

Um den Aufgaben- und Tätigkeitsbereich der BABBI der ländlichen Bevölkerung als Zielgruppe näher zu bringen, wurden auch im Jahr 2005 wiederum zahlreiche Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt. Im Zuge der durchgeführten Maßnahmen wurde Informationsarbeit über den Verein und Informationsarbeit über betreute Projekte der BABBI gemacht. Neben mehrfach aufgelegten Informationsblättern, Artikeln in diversen Printmedien und Beiträgen im ORF wurden auch Eröffnungen und Pressekonferenzen organisiert, um über erfolgreich umgesetzte Ziel 1-Projekte zu informieren und dadurch die Kreativität und Phantasie bei den Landwirten zu wecken und die Motivation für die eigene Projektumsetzung zu erhöhen.

Ausblick

Durch die agrarische Ziel 1 -Förderung im Burgenland wurde seit dem Jahr 1996 ein intensiver und tiefgehender Prozess der ländlichen Entwicklung eingeleitet. Die Aufgabe der BABBI Mitarbeiter/innen ist es nun, diesen erfolgreichen und seitens der betroffenen Land- und Forstwirte stark beanspruchten agrarischen Gemeinschafts-Ansatz unter den geänderten Rahmenbedingungen des 2. Ziel 1-Programmes weiter zu betreuen und die Möglichkeiten, welche die Maßnahmen des Artikels 33 für innovative Landwirte bieten, horizontal im gesamten ländlichen Raum für die land- und forstwirtschaftliche Bevölkerung zugänglich zu machen. Die Erfahrungen der bereits fünf Jahre andauernden zweiten Ziel 1-Periode bestätigen nach wie vor die große Bereitschaft der burgenländischen Landwirtschaft, in neue Technologien, Dienstleistungs- und Vermarktungsstrategien zu investieren. Durch die tatkräftige Unterstützung diverser Initiativen wird es auch weiterhin gelingen, die Wettbewerbsfähigkeit der bäuerlichen Betriebe zu steigern und zusätzliche Einkommensstandbeine aufzubauen, sowie die regionale Wertschöpfung zu erhöhen und Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu schaffen bzw. zu erhalten. Dies ist aber nicht möglich ohne Landwirte, die mit innovativen Ideen und großem ideellen und auch finanziellen Einsatz die dargebotene Chance aktiv nutzen.

BERTA 2005

Projekträger:

Verein BERTA - Bgld. Einrichtung zur Realisierung Techn. Agrarprojekte

Am 19.12.1997 fand die konstituierende Generalversammlung des Vereines "BERTA - Burgenländische Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte" statt.

Vereinsziele:

- o Verbesserung der ländlichen Struktur
- o Verbesserung der Beratungsmöglichkeiten für die Burgenländische Landwirtschaft
- o Versorgung des Burgenlandes, insbesondere der Burgenländischen Landwirtschaft mit Beratungs- und Dienstleistungsinstrumenten.

Die Tätigkeiten des Vereines sind nicht auf Gewinn ausgerichtet.

Mitglieder des Vereines:

- o Burgenländische Erwerbsobstbauverband
- o Burgenländische Gemüsebauverband
- o Burgenländische Landwirtschaftskammer
- o Interessengemeinschaft Hanság
- o Landesverband der Burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferinge
- o Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen
- o Weinbauverband Burgenland

Vorstand des Vereines:

In der Generalversammlung am 8. Juni 2005 der Vereinesvorstand und Prüfungsausschuss neu gewählt. Dabei gab es in der Position des Obmanns einen personellen Wechsel. DI Rainer Wildt hat die Funktion des Obmann-Stv. zurückgelegt, worauf es in der Funktion des Obmanns einen Wechsel gab.

Obmann:	Matthias LEITGEB
Obmann-Stv.:	DI Wolf Reheis
Geschäftsführer:	DI Gottfried Reisner
4 Vorstandsmitglieder:	Obm. Manfred Griemann
	Obm. Viktor Michlits
	GF DI Franz Reichardt
	Obm. Ing. Alois Schuster

Wiederum konnte ein arbeitsintensives Projektjahr erfolgreich abgeschlossen werden und der gegenständliche Bericht soll dazu dienen Bilanz zu ziehen und Rückschau auf die Aufgaben und Tätigkeiten des vergangenen Jahres zu halten.

Der seit Jahren vorgegebene Aufgabenbereich der BERTA hat sich im Prinzip kaum erweitert, jedoch kam es im Arbeits- und Beratungsaufwand zu Verlagerungen. Nachdem zu Beginn des Projekts die Tätigkeiten im Bereich Gewässerschutz, Bewässerung und Wassergenossenschaften dominiert haben, änderte sich der Arbeitsumfang in Richtung Fachbereich Naturschutz erheblich.

Der vorliegende kurze Tätigkeitsüberblick soll demzufolge einen Einblick in die Aufgabenbereiche und Tätigkeiten der Mitarbeiter des Vereines BERTA geben, welcher als Projektträger für drei Ziel 1-Projekte fungiert. Diese Projekte werden folgend namentlich angeführt und darauf der Tätigkeitsbereich umschrieben:

- o Ziel 1-Projekt "BERTA - Beratung Gewässer- und Naturschutz"
- o Ziel 1-Projekt "BERTA - Beratung Fachbereich Naturschutz"
- o Ziel 1-Projekt "Natura 2000 - Gebietsbetreuung"

Den im Rahmen dieser Projekte beschäftigten Beratern sind die projektspezifischen Aufgaben übertragen worden und treten zudem auch als fachliche Schnittstelle in einigen, sich überschneidenden, Aufgabenbereichen zwischen der Bgld. Landwirtschaftskammer und den Fachabteilungen der Bgld. Landesregierung auf. Hier gab es nach mehrjähriger Zusammenarbeit auch im vergangenen Jahr eine gute und intensive Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der verschiedensten Abteilungen.

Nachfolgend eine Auflistung der wichtigsten Projekte und Aktivitäten 2005:

Fachbereich Gewässerschutz, Wasserrecht und Bewässerung:

ÖPUL 2000 - Maßnahme 2.31 "Projekte für den vorbeugenden Gewässerschutz"

Verwendung und Aufbereitung von Geo-Daten (DKM, ÖK-Blätter) im ArcView-GIS

Antragstellung um wasserrechtliche Bewilligungen

Betreuung der Wasserungsgenossenschaften bei Erstellung von Einreichprojekten

Wassergenossenschaften für die Entwässerung

Projekte im Bereich "Ökologischen Hochwasserschutz" im Südburgenland

Projekt: Ökologische Adaptierung von Feldbrunnen

Pilotprojekt: Unterflurtropfbewässerung im Weinbau (PRD-Methode)

Projekte Wiesen und Klostermarienberg (Tropfbewässerung im Obstbau)

Projekt: Nutzwassergemeinschaft Wiesen

Fachbereich Naturschutz und Ökologie:

Bei bestehenden Projekten die Kontrolle der Mehrfachanträge auf Richtigkeit der gemeldeten Flächen

Ausstellung von Projektbestätigungen

Beantragung von Pflegezuschlägen bei der Naturschutzabteilung des Amtes der Bgld.

Landesregierung und Auszahlung dieser Beträge

Beratung zur Teilnahme an Projekten

Mithilfe bei der Erstellung, Planung und Organisation von Projekten

Einreichung neuer Projekte und Erstellung von Unterlagen und Kartenmaterial

Meldungen an AMA

Fortführung und Aktualisierung der Naturschutzdatenbank

Natura 2000 Gebietserfassung und Betreuung

Nähere Informationen und Details zu den angeführten Projekten und Aktivitäten sind dem Tätigkeitsbericht des Vereines BERTA zu entnehmen oder bei der Projektbetreuerin/den Projektbetreuern zu erfahren. Die Mitarbeiter von BERTA konnten durch ihre Tätigkeiten fachlich fundierte Beratung und Unterstützung sowie Hilfestellungen geben und sowohl den, bei den jeweiligen Tätigkeiten, anführten Einrichtungen und Institutionen als auch den Landwirte/innen unterstützend zur Seite stehen.

Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland

Zentrale: (Stand: 31.12.2005)

I - Direktion	Leitung Presse	Dipl.-Ing.	PRIELER WEISS	Otto Johann
II - Organisation	Leitung Personal EDV Buchhaltung	Dr.	MITROVITS IVANSICH EMRICH UNGER	Gerhard Rudolf Josef Hannes
III - Förderung	Leitung Bauwesen INVEKOS	Dipl.-Ing.	KUGLER KRIEGLER LEITGEB	Josef Hans-Peter Matthias
IV a - Betriebswirtschaft	Leitung LFI, Beratung MR, MR-Servise Beratungswesen Bäuerinnen, DV,	Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Ing.	RIEGLER PÖTZ REICHARDT KAIPPEL PATRONOVITS	Johann Johann Franz Liane Maria
IV b - Recht	Leitung Rechtsberatung Lehrlingsstelle	Dr. Mag.	SOMOGYI KARALL MICHLITS	Blasius Marianne Michael
V - Tierzucht	Leitung Pferde, Schafe Rinder, Milch Schweine, Geflügel Fleckviehzuchtverb.	Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Ing. Ing. Ing.	SCHRANZ PRATSCHER GSTÖHL PLEIER LEHNER	Ernst Tamara Johannes Wolfgang Johannes
VI - Pflanzenbau	Leitung Forstreferent Beratung Bio Beratung Bio Beratung Ref.Sonderkulturen Weinbau Weinbau Obstbau Gemüse- u. Gartenbau Pflanzenschutz	Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Mag (FH) Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Ing. Ing. Ing. Mag. Dipl.-Ing.	REHEIS TSCHIDA NEBENMAYER KURZ WINKOVITSCH WINTER FINSTER HARETER DORNER ALMESBERGER MADER	Wolf Ernst Kerstin Günther Claudia Stefan Josef Markus Rudolf Mario Hans-Jürgen

Landwirtschaftliche Bezirksreferate

Neusiedl/See	Leitung	Dipl.-Ing.	BINDER	Eva
	Beratung	Dipl.-Ing.	HERK-PICKL	Peter
	Beratung	Dipl.-Ing.	BRASCH	Alfred
	Beratung	Ing.	KOVATS	Hans-Gerd
	Beratung, Labor	Ing.	PALKOWITSCH	Anton
	Beratung	Ing.	KRACHER	Sabine
	Saatgut		MILLNER	Johann
	Statistik		LEINER	Walter
	Statistik		LIDY	Franz
Eisenstadt	Leitung	Dipl.-Ing.	CADILEK	Manfred
	Beratung	Dipl.-Ing.	MINARIK	Karl
	Beratung		FREYTAG	Florian
	Beratung	Ing.	SCHMITL	Friederike
	Statistik		LACHMANN	Detlev
	Forstberatung		RUCZICKA	Manfred
Mattersburg	Leitung	Dipl.-Ing.	BRAUNEDER	Andreas
	Statistik		ZARITS	Christoph
Oberpullendorf	Leitung	Dipl.-Ing.	EICHBERGER	Johann
	Beratung	Ing.	GÖRCZ	Harald
	Beratung	Ing.	HEIDENREICH	Karl
	Beratung	Ing.	HUNSDORFER	Elisabeth
	Statistik		PUSKARITS	Jürgen
	Forstberatung	FW	ZINK	Gerald
Oberwart	Leitung	Dipl.-Ing.	MATYAS	Richard
	Beratung	Dipl.-Ing.	GRAF	Andreas
	Forstberatung	Dipl.-Ing.	STUMMER	Herbert
	Beratung	Ing.	KIRNBAUER	Herbert
	Beratung	Ing.	THEK	Maria
	Statistik		MITTERMANN	Johann
	Forstberatung	FW	KIRNBAUER	Edmund
Güssing	Leitung	Ing.	REICHER	Christian
	Beratung	Dipl.-Ing.	PAIL	Angela
	Beratung	Ing.	GEISSEGGER	Cäcilia
	Statistik		SZAKASITS	Brigitte
Jennersdorf	Leitung	Dipl.-Ing.	VUK	Franz
	Beratung	Ing.	GSELLMANN	Manfred
	Statistik		SPIEGL	Johann
	Forstberatung	FW	GERENCSEK	Herbert



Sie haben die Wahl. **Wir die Möglichkeiten.**

Mangold, Kovac GmbH.
A-2351 Wr. Neudorf
Triester Str. 10 Top 402
A-7021 Drassburg
Rosengasse 4
t: 02236/869 689-0
e: xl@mangold.at

